



Wintersemester 2021/22

Vorlesungszeit: 18.10.2021 - 19.02.2022

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Sitz: Am Kupfergraben 5; Georgenstraße 47, 10117 Berlin

Institut für Musik- und Medienwissenschaft

Geschäftsführende Direktorin	Professorin Dr. Viktoria Tkaczyk, GEO 47, 2.32, Tel. 030/2093-66190, Fax 030/2093-66193
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor	Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920
Sekretariat des Instituts	Anne-Kathrin Blankschein, AKU 5, 101, Tel. 030 - 2093 - 2917, Fax 030 - 2093 - 2183
Frauenbeauftragte	Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181
Sachbearbeiterin : Haushalt/Personal	Elke Schwarz, GEO 47, 1.21, Tel. 2093-66156
Medienwissenschaft	
Professorin , Medien und Wissen	Professorin Dr. Viktoria Tkaczyk, GEO 47, 2.32, Tel. 030/2093-66190, Fax 030/2093-66193
Professor , Medientheorien	Professor Dr. phil. Wolfgang Ernst, GEO 47, 2.22
Professor - Juniorprofessur Digitale Medien	Professor Dr. Phil. Shintaro Miyazaki, GEO 47, 2.31
Professorin - S-Professur Mediale Praktiken	Professorin Dr. Christine von Oertzen
Sekretariat Medienwissenschaft - Medientheorien (Prof. Ernst)	Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181
Sekretariat Medienwissenschaft - Medien und Wissen (Prof. Tkaczyk)	M. A. Kristina Westphal, GEO 47, 2.24, Tel. +49 30 2093-66192, Fax +49 30 2093-66193
Mitarbeiter , Leiter des Medienstudios	Martin Meier, GEO 47, 2.28, Tel. 030 / 2093-66188
Erasmus-Koordinatorin für das Fach Medienwissenschaften	Dr. Hannah Wiemer, GEO 47, 2.25, Tel. 030 / 2093-66253
Wissenschaftlicher Mitarbeiter , Medientheorien	Dr. Dr. Stefan Höltgen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185
Wissenschaftlicher Mitarbeiter , Leiter des Medientheaters	Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186
Wissenschaftliche Mitarbeiterin , Medien und Wissen	Dr. Anja Sattelmacher, GEO 47, 2.25, Tel. 030-093-66191, Fax 2030-093-66193
Wissenschaftliche Mitarbeiterin , Medien und Wissen	Dr. Hannah Wiemer, GEO 47, 2.25, Tel. 030 / 2093-66253
Studentischer Mitarbeiter (Medientheorien)	Thomas Fecker
Studentischer Mitarbeiter (Medien und Wissen)	Gregor Krüger-Pammin
Studentische Mitarbeiterin (Medien und Wissen)	Sabine Mittermeier
Studentischer Mitarbeiter - Tutor	Malte Schulze
Musikwissenschaft	
für das Fach Musikwissenschaft	Dr. Mats Küssner, AKU 5, 319, Tel. 2093-2623
Professor	Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920
Professor	Professor Dr. Sebastian Klotz, AKU 5, 315, Tel. 2093-2347

Professorin Gastprofessorin	Professor Dr. Jin Hyun Kim, AKU 5, 107, Tel. 2093-2055
Gastdozentin Lehrgebiet Populäre (bis 30.9.2021) Musik	Dr. Stefanie Alisch
Professor/in Honorarprofessorin	Professorin Dr. Jin-Ah Kim
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	PD Dr. Tobias Robert Klein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	PD Dr. phil. Burkhard Meischein, Tel. 030-2093-2474
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	PD Dr. Boris Voigt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Dr. Mats Küssner, AKU 5, 319, Tel. 2093-2623
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Dr. Christian Schaper, Tel. 030-2093-2176
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Dr. Diego Alonso Tomas
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mendelssohn-Briefausgabe	Uta Wald
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Mendelssohn-Briefausgabe	Dr. Ulrich Taschow
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mendelssohn-Briefausgabe	Marika Henschel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	M.A. Yvonne Hardrath
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Dr. Dr. Cecilia Taher
Studentischer Mitarbeiter	Morton Grage
Studentischer Mitarbeiter	Raphael Börger
Studentische/r Mitarbeiter/in Mendelssohn-Briefausgabe	Helge Ebinger
Studentische/r Mitarbeiter/in Mendelssohn-Briefausgabe	Ulrike Japes

Prüfungsausschuss

	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
	Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186
Vorsitzender	Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920

Studentische Hilfskräfte

Studentische/r Mitarbeiter/in	Carl Lange
Studentische Mitarbeiterin	Olivia Geibel
Studentische Mitarbeiterin	Christin Kleinoth
Studentischer Mitarbeiter	Tim Martin Hoffmann
Studentischer Mitarbeiter	Martin Schüttö
Studentische Mitarbeiterin	Celine L. Couson
Studentischer Mitarbeiter	Maurice Komischke
Studentischer Mitarbeiter	Tim Raudies
Studentische Mitarbeiterin	Jasmin Goll
Studentische Mitarbeiterin	Flavia Hennig

Studienfachberatung für den BA-Medienwissenschaft (BA)

Studienfachberater für das Fach Medienwissenschaft	Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186
--	--

Studienfachberatung für den BA-Musikwissenschaft

Studienfachberater für den BA Musikwissenschaft	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
---	--

Studienfachberatung für den MA-Medienwissenschaft

Studienfachberater für das Fach
Medienwissenschaft

Dr. Dr. Stefan Höltgen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185

**Studienfachberatung MA- und Magister-
Studierende Musikwissenschaft**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den MA
Musikwissenschaft

Dr. Steffen Scholl

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft	5
Fachgebiet Musikwissenschaft	5
Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)	5
Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen seit WS 2017)	5
Modul II: Musik als soziale Praxis	9
Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse	11
Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse	13
Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken	15
Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption	16
Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion	18
Modul VIIIA: Vertiefung Historische Musikwissenschaft	20
Modul VIIIB: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik	20
Modul VIIIC: Vertiefung Popular Music Studies	20
Modul VIIID: Vertiefung Musiktheorie/Systematische Musikwissenschaft	21
Masterstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)	21
Modul I: Grundlagen der Musikwissenschaft	21
Modul II: Quellenstudien und Aufführungspraxis	23
Modul III: Analyse und Interpretation	24
Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik	24
Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft	26
Modul VII: Historische Anthropologie der Musik und musikalische Sozialforschung	28
Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I	28
Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II	29
Modul X: Abschlussmodul	31
Fachgebiet Medienwissenschaft	32
Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)	33
Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft	33
Modul II: Medientheorien	35
Modul III: Medienarchäologie versus Medienhistoriografie	35
Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik	36
Modul VI: Projektmodul	36
Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)	37
Modul I: Medientheorien	37
Modul II: Medienhistoriografie versus Medienarchäologie	39
Modul III: Politiken des Medialen	40
Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik	41
Modul V: Digitale Medien	41
Modul VI: Vertiefung Medienepistemologie, Medienarchäologie und Medienhistoriografie	42
Modul VII: Vertiefung Angewandte Medienwissenschaft (Digitale Medien, Mediendramaturgie)	42
Modul VIII: Projektmodul	43
Modul X: Abschlussmodul	43
Universitätsmusikdirektor	44
Personenverzeichnis	47
Gebäudeverzeichnis	50
Veranstaltungsartenverzeichnis	51

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Fachgebiet Musikwissenschaft

Stand: 07.10.2021

Beachten Sie bitte auch weiterhin die Corona-gebundenen Aktualisierungen v. a. zum Veranstaltungsformat (Agnes: digital, blended oder Präsenz) sowie die Ansagen in der [Einführungsveranstaltung](#) am 18.10.2021 (welche, wie die meisten unserer Veranstaltungen, in Präsenz stattfindet).

Die Teilnahme an digital angebotenen Kursen ist erst nach Einschreibung in die entsprechenden Moodle-Kurse möglich. Über diese Kurse erhalten Sie auch den nötigen Zoom-Zugang. Die Kursschlüssel für die Moodle-Kurse erhalten Sie bei den Lehrenden. Eine Liste mit den Email-Adressen der Lehrenden finden Sie hier: https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/musikwissenschaft/lehrende_wise_21_22.pdf

Für Präsenzveranstaltungen entfällt diese Voranmeldung i. d. R. (dennoch bitte die jeweiligen Kursangaben beachten)!

Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)

53 440	Collegium musicologicum					
	2 SWS					
	VR	Do	18-20	14tgl.	AKU 5, 501	A. Stollberg

Die Gastvortragsreihe im Musikwissenschaftlichen Seminar bietet Einblicke in Forschungsbereiche, die am Seminar in der Lehre sonst nicht vertreten sind, sowie eine Diskussionsforum für Studenten, Dozenten und Gäste. Oft werden die Diskussionen in gemütlicher Runde an anderem Ort fortgesetzt, wozu alle Besucher des Vortrags herzlich eingeladen sind.

Übrigens richten sich die Gastvorträge an alle, nicht nur Spezialisten, Doktoranden und Dozenten! Da dies außerdem der Ort ist, an dem der Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten stattfindet, wäre zu wünschen, dass die Termine der Gastvorträge im Kalender eines jeden Studenten vermerkt werden.

Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen seit WS 2017)

Innerhalb des Moduls muss belegt werden:

- Allgemeine Musiklehre (UE)
- Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (TU)
- eines der angebotenen Seminare (nach freier Wahl)

53 445	Einführung in die Systematische Musikwissenschaft					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Fr	10-12	wöch.	AKU 5, 501	S. Scholl

Mit der 1885 veröffentlichten Schrift *Umfang, Methode und Ziel der Musikwissenschaft* unterteilte Guido Adler die Musikwissenschaft in einen historischen und einen systematischen Bereich. Was nun den Forschungsgegenstand insbesondere der Systematischen Musikwissenschaft anbelangt, so ist in der Folgezeit eine beständige Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung auszumachen, welche es im Seminar zu erfassen gilt, um so schließlich die grundlegenden Teilbereiche der Systematischen Musikwissenschaft (Akustik, Musikpsychologie, Musiktechnologie, Musiktheorie, Musikästhetik, Musiksoziologie, Musikethnologie u. a.) und deren interdisziplinäres Zusammenspiel hinsichtlich einer sich immer komplexer gestaltenden musikalischen Praxis in den Blick zu bekommen.

Literatur:

- *Systematische Musikwissenschaft, Ziele – Methoden – Geschichte*, hg. von Wolfgang Auhagen, Veronika Busch, Jan Hemming, Laaber 2011
- *Einführung in die systematische Musikwissenschaft*, hg. von Carl Dahlhaus, Laaber 1988
- *Neues Handbuch der Musikwissenschaft*, Bd. 10, *Systematische Musikwissenschaft*, hg. von Carl Dahlhaus, Helga de la Motte-Haber, Laaber 1981
- *Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft*, Bd. 1-6, Laaber 2004-2014

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

53 451	Einführung in die Musikpsychologie					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 501	M. Küssner

Wie nehmen wir Musik wahr? Warum lösen manche Musikstücke Gänsehaut bei uns aus? Welche Faktoren beeinflussen die Entwicklung eines Musikgeschmacks? Wieso machen Menschen überhaupt Musik? Dies alles sind musikpsychologische Fragestellungen, die sich damit beschäftigen, wie Musik unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst. In diesem Seminar werden Studierende grundlegende Methoden, Konzepte und Theorien der Musikpsychologie kennenlernen und sich kritisch mit empirischen

Studien auseinandersetzen. Ziel ist es, dass Studierende einen Überblick über die Themenvielfalt des Fachs bekommen, sowie eigenständige Literaturrecherchen zu einer musikpsychologischen Fragestellung durchführen, Versuchsdesigns erstellen und Experimente kritisch beurteilen können.

Literatur:

Ashley, R., & Timmers, R. (Eds.). (2017). *The Routledge Companion to Music Cognition*. New York: Routledge.
 Field, A., Miles, J., & Field, Z. (2012). *Discovering Statistics Using R*. London: Sage Publications Ltd.
 Hallam, S., Cross, I., & Thaut, M. (Eds.) (2016). *The Oxford Handbook of Music Psychology* (second edition). Oxford: Oxford University Press.
 Hodges, D. & Sebald, D.C. (2011). *Music in the Human Experience: An Introduction to Music Psychology*. New York: Routledge.
 Lehmann, A. C., & Kopiez, R. (2018). *Handbuch Musikpsychologie*. Bern: Hogrefe Verlag.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

53 454 Analysis of Popular Music (englisch)

2 SWS	3 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler

This course introduces students to the analysis and interpretation of popular music. The course is centered around innovative practices of close reading that have emerged over the past two decades in the wake of paradigm shifts and repertorial expansions in musicology and music theory. Students will encounter the broad range of ways in which music scholars have addressed popular music and become knowledgeable about some of the most commonly recurring issues in its interpretation. They will also learn skills for forming their own critical interpretations, including the ability to identify and explain significant features of individual popular works. A wide range of musical styles will be discussed, although the course is not intended as a historical survey.

Literatur:

Adorno, Theodor W. 2002. "On Popular Music." In *Essays on Music: Theodor W. Adorno*, edited by Susan H. Gillespie and Richard D. Leppert, 437–69. Berkeley: University of California Press.
 Attas, Robin. 2015. "Form as Process: The Buildup Introduction in Popular Music." *Music Theory Spectrum* 37 (2): 275–96.
 Bennett, Samantha. 2018. *Modern Records, Maverick Methods: Technology and Process in Popular Music Record Production 1978–2000*. London: Bloomsbury. Ch. 7.
 Biamonte, Nicole. 2010. "Triadic Modal and Pentatonic Patterns in Rock Music." *Music Theory Spectrum* 32, no. 2: 95–110.
 Burns, Lori. 2000. "Analytic Methodologies for Rock Music: Harmonic and Voice-Leading Strategies in Tori Amos's 'Crucify.'" In *Expression in Pop-Rock Music: A Collection of Critical and Analytical Essays*, edited by Walter Everett, 213–46. New York: Routledge.
 Butler, Mark J. 2003. Taking it seriously: Intertextuality and authenticity in two covers by the Pet Shop Boys. *Popular Music* 22, no. 1 (January): 1–19.
 Butler, Mark J. 2006. *Unlocking the groove: Rhythm, meter, and musical design in electronic dance music*. Bloomington: Indiana University Press. Ch. 5, pp. 179–83, and Ch. 6, complete.
 Capuzzo, Guy. 2009. "Sectional Tonality and Sectional Centricity in Rock Music." *Music Theory Spectrum* 31 (1): 157–74.
 Covach, John. 2005. "Form in Rock Music: A Primer." In *Engaging Music: Essays in Music Analysis*, ed. Deborah Stein, 65–76. New York: Oxford University Press.
 Dockwray, Ruth, and Allan F. Moore. 2010. "Configuring the Sound-Box 1965–1972." *Popular Music* 29 (2): 181–97.
 Doll, Christopher. 2011. "Rockin' Out: Expressive Modulation in Verse-Chorus Form." *Music Theory Online* 17 (3).
 Everett, Walter. 2009. *The foundations of rock: From "Blue Suede Shoes" to "Suite: Judy Blue Eyes"*. New York: Oxford University Press. Ch. 6, "Phrases and Sections."
 Frith, Simon. 1996. *Performing Rites: On the Value of Popular Music*. Cambridge, MA: Harvard University Press. Ch. 1.
 Kajikawa, Loren. 2015. *Sounding Race in Rap Songs*. Oakland: University of California Press. Ch. 2, "'Rebel Without a Pause': Public Enemy Revolutionizes the Break."
 Lavengood, Megan L. 2020. "The Cultural Significance of Timbre Analysis: A Case Study in 1980s Pop Music, Texture, and Narrative." *Music Theory Online* 26 (3). <https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.3/mto.20.26.3.lavengood.html>.
 Miyakawa, Felicia M. 2005. *Five Percenter Rap: God Hop's Music, Message, and Black Muslim Mission*. Profiles in Popular Music. Bloomington: Indiana University Press. Ch. 4: "Flow, Layering, Rupture, and Groove."
 Moore, Allan F. 2002. "Authenticity as Authentication." *Popular Music* 21 (2): 209–23.
 Moore, Allan F. 2012. *Song Means: Analysing and Interpreting Recorded Popular Song*. Farnham, Surrey: Ashgate.
 Netti, Bruno. 1983. "I Can't Say a Thing until I've Seen the Score." In *The Study of Ethnomusicology: Twenty-Nine Issues and Concepts*, 65–81.
 Ohriner, Mitchell. 2019. *Flow: The Rhythmic Voice in Rap Music*. New York: Oxford University Press. Ch. 1, "Flow in Rap Music: Sources of Confusion and a Strategy for Clarity." Ch. 7, "Flow, Groove, and Beat in Black Thought."
 Spicer, Mark. 2017. "Fragile, Emergent, and Absent Tonics in Pop and Rock Songs." *Music Theory Online* 23 (2). <http://mtosmt.org/issues/mto.17.23.2/mto.17.23.2.spicer.html>
 Walser, Robert. 1995. "Rhythm, Rhyme, and Rhetoric in the Music of Public Enemy." *Ethnomusicology* 39: 193–217.
 Winkler, Peter. 1997. "Writing ghost notes: The poetics and politics of transcription." In *Keeping score: Music, disciplinarity, culture*, 169–203.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

53 457 Allgemeine Musiklehre (Kurs I)

2 SWS	2 LP				
UE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 501	U. Scheideler

Der Kurs *Allgemeine Musiklehre* bietet eine Einführung in grundlegende Kategorien des Komponierens in historischer und systematischer Perspektive. Die Beschäftigung mit der Entwicklung der Notenschrift, den Bereichen Tonsysteme, Kontrapunkt, Harmonik, Melodie- und Themenbildung sowie musikalische Form soll einen ersten Einblick in Gestaltungsmöglichkeiten der Musik selbst geben, um für die adäquate Beschreibung und Analyse sowohl "klassischer" als auch "populärer" Musik eine erste Grundlage zu legen.

Die Kurse I und II sind identisch.

Literatur:

Wieland Ziegenrucker, *ABC Musik - Allgemeine Musiklehre*, Wiesbaden 2009

Clemens Kühn, *Lexikon Musiklehre. Ein Nachschlage-, Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel 2016

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

mündl. Prüfung 21./22.2.22 oder Hausarbeit

53 458 Allgemeine Musiklehre (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Mi	14-18	wöch.	AKU 5, 501		U. Scheideler

Der Kurs *Allgemeine Musiklehre* bietet eine Einführung in grundlegende Kategorien des Komponierens in historischer und systematischer Perspektive. Die Beschäftigung mit der Entwicklung der Notenschrift, den Bereichen Tonsysteme, Kontrapunkt, Harmonik, Melodie- und Themenbildung sowie musikalische Form soll einen ersten Einblick in Gestaltungsmöglichkeiten der Musik selbst geben, um für die adäquate Beschreibung und Analyse sowohl "klassischer" als auch "populärer" Musik eine erste Grundlage zu legen.

Die Kurse I und II sind identisch.

Literatur:

Wieland Ziegenrucker, *ABC Musik - Allgemeine Musiklehre*, Wiesbaden 2009

Clemens Kühn, *Lexikon Musiklehre. Ein Nachschlage-, Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel 2016

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

mündl. Prüfung 21./22.2.22 oder Hausarbeit

53 481 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP					
TU	Mi	10-12	wöch.	AKU 5, 401		J. Goll

Als verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studienanfänger*innen führt das Tutorium in die Grundlagen musikwissenschaftlichen Arbeitens ein. Zunächst stehen dabei für das eigene Studium unabdingbare Grundfragen im Zentrum: Was bedeuten Wissenschaftlichkeit und eigenes wissenschaftliches Arbeiten? Wie bezieht man verlässliche Informationen, wie recherchiert man Literatur und Quellen zu einem Thema und wie verarbeitet man sie? Wie liest und wie produziert man wissenschaftliche Texte? Dabei werden die Methoden und Recherchertools auf die musikwissenschaftliche Forschung bezogen und kommen in Übungen praktisch zur Anwendung.

Der vielschichtige Gegenstand Musik stellt dabei genauso wie die unterschiedlichen Fachtraditionen innerhalb der Musikwissenschaft eine Reihe von Anforderungen, an die es sich anzunähern gilt und denen methodisch Rechnung zu tragen ist: Wie fangen die unterschiedlichen Fachbereiche der Musikwissenschaft die Mehrdimensionalität des Gegenstandes Musik auf? Welche Brückenschläge zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen liegen nahe? Ziel des Kurses ist neben der Vermittlung unentbehrlicher Techniken wissenschaftlichen Arbeitens folglich auch, einen Überblick über die Bandbreite des Faches zu bieten und einen ersten Einblick in ausgewählte Forschungsfelder zu wagen. Dabei sollen schließlich wesentliche Elemente musikwissenschaftlichen Denkens, Argumentierens und Präsentierens erlernt werden, die zur Anfertigung von eigenen Hausarbeiten und Referaten befähigen.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, übers. von Walter Schick, Wien ¹³ 2010.

Gardner, Matthew / Sara Springfield, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 19).

Knaus, Kordula / Andrea Zedler (Hrsg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München ² 2019.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, mit Beiträgen von Tobias R. Klein, Köln 2011.

Sampsel, Laurie J., *Music Research. A Handbook*, New York ² 2013.

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel u. a. ⁷ 2010 (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1).

Prüfung:

keine

53 482 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP					
TU	Do	14-16	wöch.	AKU 5, 501		J. Goll

Als verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studienanfänger*innen führt das Tutorium in die Grundlagen musikwissenschaftlichen Arbeitens ein. Zunächst stehen dabei für das eigene Studium unabdingbare Grundfragen im Zentrum: Was bedeuten Wissenschaftlichkeit und eigenes wissenschaftliches Arbeiten? Wie bezieht man verlässliche Informationen, wie recherchiert man Literatur und Quellen zu einem Thema und wie verarbeitet man sie? Wie liest und wie produziert man wissenschaftliche Texte? Dabei werden die Methoden und Recherchertools auf die musikwissenschaftliche Forschung bezogen und kommen in Übungen praktisch zur Anwendung.

Der vielschichtige Gegenstand Musik stellt dabei genauso wie die unterschiedlichen Fachtraditionen innerhalb der Musikwissenschaft eine Reihe von Anforderungen, an die es sich anzunähern gilt und denen methodisch Rechnung zu tragen ist: Wie fangen die unterschiedlichen Fachbereiche der Musikwissenschaft die Mehrdimensionalität des Gegenstandes Musik auf? Welche Brückenschläge zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen liegen nahe? Ziel des Kurses ist neben der Vermittlung unentbehrlicher Techniken wissenschaftlichen Arbeitens folglich auch, einen Überblick über die Bandbreite des Faches zu bieten und einen ersten Einblick in ausgewählte Forschungsfelder zu wagen. Dabei sollen schließlich wesentliche Elemente musikwissenschaftlichen Denkens, Argumentierens und Präsentierens erlernt werden, die zur Anfertigung von eigenen Hausarbeiten und Referaten befähigen.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt*, übers. von Walter Schick, Wien ¹³ 2010.

Gardner, Matthew / Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 19).

Knaus, Kordula / Andrea Zedler (Hrsg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München ² 2019.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, mit Beiträgen von Tobias R. Klein, Köln 2011.

Sampsel, Laurie J., *Music Research. A Handbook*, New York ² 2013.

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel u. a. ⁷ 2010 (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1).

Prüfung:

keine

53 483

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS

2 LP

TU

Mi

16-18

wöch.

AKU 5, 501

R. Messerschmidt

Als verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studienanfänger*innen führt das Tutorium in die Grundlagen musikwissenschaftlichen Arbeitens ein. Zunächst stehen dabei für das eigene Studium unabdingbare Grundfragen im Zentrum: Was bedeuten Wissenschaftlichkeit und eigenes wissenschaftliches Arbeiten? Wie bezieht man verlässliche Informationen, wie recherchiert man Literatur und Quellen zu einem Thema und wie verarbeitet man sie? Wie liest und wie produziert man wissenschaftliche Texte? Dabei werden die Methoden und Recherchertools auf die musikwissenschaftliche Forschung bezogen und kommen in Übungen praktisch zur Anwendung.

Der vielschichtige Gegenstand Musik stellt dabei genauso wie die unterschiedlichen Fachtraditionen innerhalb der Musikwissenschaft eine Reihe von Anforderungen, an die es sich anzunähern gilt und denen methodisch Rechnung zu tragen ist: Wie fangen die unterschiedlichen Fachbereiche der Musikwissenschaft die Mehrdimensionalität des Gegenstandes Musik auf? Welche Brückenschläge zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen liegen nahe? Ziel des Kurses ist neben der Vermittlung unentbehrlicher Techniken wissenschaftlichen Arbeitens folglich auch, einen Überblick über die Bandbreite des Faches zu bieten und einen ersten Einblick in ausgewählte Forschungsfelder zu wagen. Dabei sollen schließlich wesentliche Elemente musikwissenschaftlichen Denkens, Argumentierens und Präsentierens erlernt werden, die zur Anfertigung von eigenen Hausarbeiten und Referaten befähigen.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt*, übers. von Walter Schick, Wien ¹³ 2010.

Gardner, Matthew / Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 19).

Knaus, Kordula / Andrea Zedler (Hrsg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München ² 2019.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, mit Beiträgen von Tobias R. Klein, Köln 2011.

Sampsel, Laurie J., *Music Research. A Handbook*, New York ² 2013.

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel u. a. ⁷ 2010 (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1).

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron zum angegebenen Zeitpunkt statt. Anmeldungen zum digitalen Kurs bitte per Mail an: ronja.messerschmidt@hu-berlin.de

Prüfung:

keine

53 484

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS

2 LP

TU

Mo

10-12

wöch.

AKU 5, 501

R. Messerschmidt

Als verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studienanfänger*innen führt das Tutorium in die Grundlagen musikwissenschaftlichen Arbeitens ein. Zunächst stehen dabei für das eigene Studium unabdingbare Grundfragen im Zentrum: Was bedeuten Wissenschaftlichkeit und eigenes wissenschaftliches Arbeiten? Wie bezieht man verlässliche Informationen, wie recherchiert man Literatur und Quellen zu einem Thema und wie verarbeitet man sie? Wie liest und wie produziert man wissenschaftliche Texte? Dabei werden die Methoden und Recherchertools auf die musikwissenschaftliche Forschung bezogen und kommen in Übungen praktisch zur Anwendung.

Der vielschichtige Gegenstand Musik stellt dabei genauso wie die unterschiedlichen Fachtraditionen innerhalb der Musikwissenschaft eine Reihe von Anforderungen, an die es sich anzunähern gilt und denen methodisch Rechnung zu tragen ist: Wie fangen die unterschiedlichen Fachbereiche der Musikwissenschaft die Mehrdimensionalität des Gegenstandes Musik auf? Welche Brückenschläge zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen liegen nahe? Ziel des Kurses ist neben der Vermittlung unentbehrlicher Techniken wissenschaftlichen Arbeitens folglich auch, einen Überblick über die Bandbreite des Faches zu bieten und einen ersten Einblick in ausgewählte Forschungsfelder zu wagen. Dabei sollen schließlich wesentliche Elemente musikwissenschaftlichen Denkens, Argumentierens und Präsentierens erlernt werden, die zur Anfertigung von eigenen Hausarbeiten und Referaten befähigen.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, übers. von Walter Schick, Wien ¹³ 2010.
 Gardner, Matthew / Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 19).
 Knaus, Kordula / Andrea Zedler (Hrsg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München ² 2019.
 Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, mit Beiträgen von Tobias R. Klein, Köln 2011.
 Sampsel, Laurie J., *Music Research. A Handbook*, New York ² 2013.
 Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel u. a. ⁷ 2010 (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1).

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron zum angegebenen Zeitpunkt statt. Anmeldungen zum digitalen Kurs bitte per Mail an: ronja.messerschmidt@hu-berlin.de

Prüfung:

keine

Modul II: Musik als soziale Praxis

53 447 Rāga hören im MRT? Einführung in die transkulturelle musikalische Kognitionsforschung

2 SWS	3 LP					
VL	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 501		S. Klotz

Die Vorlesung beschreibt die Öffnung der klassischen Musikpsychologie und musikalischen Neurowissenschaften zu transkulturellen Fragen und stellt neuere Methoden vor. Der Vorlesungstitel dient als Aufhänger: Kann man die neuronale Aktivität von ProbandInnen beispielsweise in Bezug auf klassische indische Musik mittels bildgebender Verfahren (Magnetresonanztomograph, MRT) dokumentieren? Welche Aussagekraft haben die Daten?

Es wird gezeigt, wie die Musikpsychologie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Musikkulturen beobachtet und analysiert. Seit längerem wird die universelle Erkennbarkeit von musikalischen Emotionen experimentell geprüft.

Dies wirft die Frage auf, wie und durch wen „Emotion“ und „Musikalität“ definiert werden: funktionieren sie normativ, sind sie kulturspezifisch, oder sind sie dialogisch-pluralistisch angelegt? Welche Folgen haben ergeben sich für die Laborforschung?

Die Vorlesung führt in die aktuellen datenbasierten Forschungsszenarien der Suche nach musikalischen Universalien und zugleich in das Anliegen des institutseigenen *Erich von Hornbostel Audio Emergence Lab* (HAEL) ein.

Literatur:

Bartmann, Manfred, „Musikalische Systeme im Kulturvergleich“, in: Thomas H. Stoffer und Rolf Oerter (Hrsg.), *Allgemeine Musikpsychologie*, Göttingen 2005 (Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie VII, Band 1), S. 95-122.

Trehub, Sandra E. et al., „Cross-cultural Perspectives on Music and Musicality“, in: Phil. Trans. R. Soc. B 370: 20140096. <http://dx.doi.org/10.1098/rstb.2014.0096>

Bohman, Philip V. (ed.), *The Cambridge History of World Music*, Cambridge 2013 (The Cambridge History of Music Series).

Clarke, David and Eric Clarke (eds.), *Music and Consciousness: Philosophical, Psychological, and Cultural Perspectives*. Oxford 2011.

Mehr, S. A. et al., (2019). Universality and diversity in human song. *Science*, 366, eaax0868. <https://doi.org/10.1126/science.aax0868>

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit oder Klausur am 15.2.2022 von 14.15 bis 15.45 Uhr

53 448 Phonogramm-Archive im Wandel: von der Messung des Fremden zum kulturellen Dialog

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	AKU 5, 401		S. Klotz

Die Einrichtung von Phonogramm- und Lautarchiven in Wien und Berlin erfolgte um 1900 und diente der Dokumentation und Erforschung fremder Musik und Sprachen in vergleichender Perspektive. Die damals neue Möglichkeit der Schallaufzeichnung mittels des Edison-Phonographen ermöglichte die Sammlung von breiten Beständen, die in Verbindung mit Theorien der Kulturgenese gebracht wurden. Die ästhetischen Grundlagen der abendländischen Tonkunst sollten aufgeklärt werden. Basis bildeten Forschungsreisen von vornehmlich männlichen westlichen Gelehrten, Missionaren, Kolonialoffizieren bzw. Gastauftritte aussereuropäischer Akteure in Europa, bei denen die Aufnahmen angefertigt wurden.

Das Seminar untersucht die zugrundeliegenden Forschungsideologien, die Einfluss auf die Ausbildung der vergleichenden Musikforschung/Musikethnologie nahmen. Ebenso geraten die aktuelle Relevanz und die gemeinsame Erforschung dieser Aufnahmen ins Blickfeld. Die damals als Objekte der Wissenschaft geltenden Ursprungskulturen treten heute als Subjekte der Forschung auf, die die historischen Bestände gemeinsam mit den etablierten Archiven untersuchen und in post-koloniale Zusammenhänge rücken.

Das Seminar steht in Verbindung mit dem Umzug des Berliner Phonogramm-Archivs und des Lautarchivs ins Humboldt Forum und liefert damit Einblicke in aktuelle kultur- und wissenspolitische Prozesse. Die phonographischen Archive werden hier als Wissensspeicher verstanden, anhand derer sich die Transformationen kultureller und technischer Normen sowie von `Musik` und `Sprache` erschliessen lassen.

Literatur:

Kowar, Helmut. 2017. „Die Anlage einer Art phonographischen Archives“ – mehr als ein Archiv. Ein Überblick über die Geschichte des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“. In: *Geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Anzeiger*, 152. Jg., Heft 1, 5-45.

Werkmeister, Sven, *Kulturen jenseits der Schrift : zur Figur des Primitiven in Ethnologie, Kulturtheorie und Literatur um 1900*. München 2010.

Morat, Daniel (ed.), *Wissensgeschichte des Hörens in der Moderne*. Hrsg. vom Netzwerk *Hör-Wissen im Wandel*. Berlin, Boston 2017.

Lange, Britta, *Die Wiener Forschungen an Kriegsgefangenen 1915-1918: anthropologische und ethnografische Verfahren im Lager*. (Veröffentlichungen zur Sozialanthropologie ; Band 17; Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse ; Band 838). Wien 2013.

Niles, Don, Comments. *Papua New Guinea (1904-1909) The Collections of Rudolf Pöch, Wilhelm Schmidt, and Josef Winthuis*. OEAW PHA, CD 9 (Tondokumente aus dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Gesamtausgabe der Historischen Bestände 1899-1950), Wien 2000.

Klotz, Sebastian, "Klänge als Erkenntnisquelle: Phonogramm-Archive in der Wissensgesellschaft", in: *International Forum on Audio-Visual Research - Jahrbuch des Phonogrammarchivs* 10, Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften 2020, S. 13-37.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

53 450	Practical aspects of fieldwork in ethno-/transcultural musicology (english)					
2 SWS	3 LP					
SE	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 501		G.
	Sa	10-16	Einzel (1)	AKU 5, 501		G.
						Athanasopoulos

1) findet am 12.02.2022 statt

The aim of this course is to approach the main issues in the collection of fieldwork data in ethno-/transcultural musicology through a review of conceptual, ethical and methodological issues, and include a substantial practical component.

At the end of the module, students should (a) be aware of the main ethical and theoretical issues raised in fieldwork research in ethno-/transcultural musicology, (b) be critically reflexive about the conduct of qualitative and empirical research, and be able to assess critically other pieces of research carried out in this domain, and (c) be able to set up a fieldwork project, carry out and conduct an analysis of qualitative and basic empirical fieldwork data using participant observation, interviews, guided discussions and descriptive statistics.

Level: Advanced (3rd year) BA students. The course is designed for students who wish to receive hands-on training on the practical aspects of fieldwork research in ethno-/transcultural musicology.

Literatur:

A) SPECIFIC TO MUSIC AND FIELDWORK:

Aubert, L., Seeger, A., & Ribeiro, C. (2017). *The music of the other: new challenges for ethnomusicology in a global age*. Routledge. [BOOK]

Barz, G. F., & Cooley, T. J. (Eds.). (2008). *Shadows in the field: New perspectives for fieldwork in ethnomusicology*. Oxford University Press. [BOOK]

Bayley, A. (2011). Ethnographic research into contemporary string quartet rehearsal. In *Ethnomusicology Forum* (Vol. 20, No. 3, pp. 385-411). Taylor & Francis Group. [ARTICLE]

Clarke, E., & Cook, N. (Eds.). (2004). *Empirical musicology: Aims, methods, prospects*. Oxford University Press. [BOOK]

Fenn, J., & Gilman, L. (2019). *Handbook for Folklore and Ethnomusicology Fieldwork*. Indiana University Press. [BOOK]

Nettl, B. (2015). *The study of ethnomusicology: Thirty-three discussions*. University of Illinois Press. [BOOK]

Pettan, S., & Titon, J. T. (Eds.). (2015). *The Oxford handbook of applied ethnomusicology*. Oxford Handbooks. [BOOK]

Stobart, H. (Ed.). (2008). *The new (ethno) musicologies*. Scarecrow Press. [BOOK]

Stock, J. P. (2001). Toward an ethnomusicology of the individual, or biographical writing in ethnomusicology. *The World of Music*, 5-19. [ARTICLE]

Taylor, T. D. (2014). *Global pop: World music, world markets* . Routledge. [BOOK]

B) GENERAL PURPOSE:

Berg, M. L., & Sigona, N. (2013). Ethnography, diversity and urban space. *Identities* , 20 (4), 347-360 [ARTICLE]

Burgess, R. G. (2002). *In the field: An introduction to field research* . Routledge. [BOOK]

Emerson, R. M., Fretz, R. I., & Shaw, L. L. (2011). *Writing ethnographic fieldnotes* . University of Chicago Press. [BOOK]

C) ETHICS:

Cronin-Furman, K., & Lake, M. (2018). Ethics abroad: Fieldwork in fragile and violent contexts. *PS: Political Science & Politics* , 51 (3), 607-614. [ARTICLE]

De Laine, M. (2000). *Fieldwork, participation and practice: Ethics and dilemmas in qualitative research* . Sage. [BOOK]

Organisatorisches:

Time slots for module delivery:

9 online meetings on Thursdays, 12:00-14:00 and

4 in-person seminars on Thursdays, 12:00-14:00 throughout the semester (beginning & mid-term), and

1 final "Blockseminar" on Saturday ((12/2/2022), 10:00-16:00, which will include student project presentations and feedback.

In total, this amounts to 9 online and 5 in-person seminars (including the block seminar), for the period between mid-October to mid-February.

If there is a fourth COVID wave, then all seminars/presentations will be conducted online.

Prüfung:

Hausarbeit

Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse

53 441

Die Symphonien Gustav Mahlers

2 SWS

3 LP

VL

Do

16-18

wöch.

AKU 5, 501

A. Stollberg

„Symphonie heißt mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen.“ – Diese vielzitierte Äußerung Gustav Mahlers spiegelt den Reichtum, das Bunte, Vielfältige und Disparate seiner Musiksprache ebenso wie den Facettenreichtum des daraus entwickelten symphonischen Œuvres, das die von Philosophie durchtränkte „Weltanschauungsmusik“ des 19. Jahrhunderts auf ihren Gipfel führt und zugleich, je nach Perspektive, als Vorschein der Neuen Musik, aber auch der Postmoderne gedeutet werden kann. Die Vorlesung nimmt sich zum Ziel, Mahlers Symphonien und das mit ihnen eng verflochtene Liedschaffen des Komponisten aus analytischem Blickwinkel zu betrachten, natürlich unter Einbezug jener ästhetischen und lebensweltlichen Kontexte, deren Betrachtung zur Erhellung des Gehalts der Musik unerlässlich ist. Zur Sprache kommen dabei Themen wie die Stellung der Mahler'schen Symphonien zwischen „Programm Musik“ und „absoluter Musik“ oder die Frage der Formgebung zwischen forciertem, vielleicht auch ironisch gebrochenem Klassizismus (Vierte, Sechste) und einem freien, ungebundenen Zug, der seit Adorno häufig als „romanhaft“ aufgefasst wird (Dritte). Im Zentrum steht ein „close reading“ der Partituren, verbunden jedoch mit Exkursen in den Bereich der Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, deren Brüche, Wendungen und Widersprüche ein eigenes Narrativ der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts ergeben.

Für den Mit- und Nachvollzug der Vorlesung ist es unabdingbar, die Partituren aller Symphonien zur Hand zu haben. Jenseits des Materials, das auf der e-Learning-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt wird, sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, hierfür selbst Sorge zu tragen.

Literatur:

Auswahl

- Theodor W. Adorno, „Mahler. Eine musikalische Physiognomik“ [1960], in: ders., *Die musikalischen Monographien* , hrsg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main 1971 (Gesammelte Schriften 13), S. 149–319
- Paul Bekker, *Gustav Mahlers Sinfonien* , Berlin 1921
- Hermann Danuser, *Gustav Mahler und seine Zeit* , Laaber 1991
- Hans Heinrich Eggebrecht, *Die Musik Gustav Mahlers* [1982], Wilhelmshaven 1999, Neuauflage 2003 (Taschenbücher zur Musikwissenschaft 130)
- Jens Malte Fischer, *Gustav Mahler. Der fremde Vertraute. Biographie* , Wien 2003, Taschenbuchausgabe München u. a. 2010, 3. Aufl. 2011
- Constantin Floros, *Gustav Mahler*, 3 Bde., Wiesbaden 1977–1985
- *Gustav Mahler. Der unbekannt Bekannte* , hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, München 1996 (Musik-Konzepte 91)
- *Gustav Mahler. Interpretationen seiner Werke* , hrsg. von Peter Revers und Oliver Korte, 2 Bde., Laaber 2011
- *Gustav Mahler. Werk und Interpretation. Autographe – Partituren – Dokumente* , zusammengestellt und kommentiert von Rudolf Stephan, mit einem Beitrag von Bruno Walter, Köln 1979
- *Gustav Mahlers Symphonien. Entstehung – Deutung – Wirkung* , im Auftrag des Bayerischen Rundfunks hrsg. von Renate Ulm, München u. a. 2001
- Gerd Indorf, *Mahlers Sinfonien* , Freiburg im Breisgau u. a. 2010
- *Mahler-Handbuch* , hrsg. von Bernd Sponheuer und Wolfram Steinbeck, Stuttgart und Weimar 2010
- Seth Monahan, *Mahler's Sonata Narratives* , Ph.D. Yale University 2008
- Seth Monahan, *Mahler's Symphonic Sonatas* , Oxford und New York 2015
- Theodor Schmitt, *Der langsame Symphoniesatz Gustav Mahlers. Historisch-vergleichende Studien zu Mahlers Kompositionstechnik* , München 1983 (Studien zur Musik 3)
- Bernd Sponheuer, *Logik des Zerfalls. Untersuchungen zum Finalproblem in den Symphonien Gustav Mahlers* , Tutzing 1978

- *The Mahler Companion*, hrsg. von Donald Mitchell und Andrew Nicholson, Oxford 1999

Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung beginnt erst in der zweiten Woche der Vorlesungszeit (28.10.).

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Klausur, 17.02.2022

53 467 **Aufbaukurs Harmonielehre: Satzmodelle und ihre Umformungen in romantischer Klaviermusik**

2 SWS

SE/UE

Do

12-14

wöch.

AKU 5, 304

U. Scheideler

Der Begriff des Satzmodells hat in der deutschsprachigen Musiktheorie seit einigen Jahrzehnten Hochkonjunktur. Der Begriff bezeichnet solche Phänomene des Tonsatzes, die sich als Zusammenwirken von Stimmführungsereignissen und (damit zusammenhängenden) Harmoniefolgen beschreiben lassen, ohne dass man angeben könnte, ob die eine oder die andere der beiden Komponenten den Ausgangspunkt bildet. Unter dem Begriff des Satzmodells werden Sequenzen gefasst, daneben aber auch etwa vom Bass ausgehende Stimmführungsmodelle wie Lamentobass oder die Oktavregel, die mit immer mehr oder weniger gleichen Harmoniefortschreitungen verbunden sind. Satzmodelle sind zäh und werden oft über mehrere Jahrhunderte tradiert. Während das Grundgerüst unverändert bleibt, kommt es lediglich zu Varianten in der Ausfüllung im Detail.

Eine Geschichte der Harmonik westlicher Musik ließe sich schreiben unter dem Fokus einer fortwährenden Umwandlung, Neuformung und Variation dieser Satzmodelle, die Komponisten vorfinden, einem Werk oder Werkauschnitt zugrunde legen und dabei melodisch und harmonisch an die spezifischen Bedingungen dieses Werks anpassen.

Anhand der Klavierwerke insbesondere Robert Schumanns soll dieser Idee nachgegangen werden, indem die Möglichkeit einer Rückführung von Ausschnitten auf Satzmodelle ermittelt und die spezifische Art der Umformung resp. konkreten Ausfüllung beschrieben und interpretiert wird.

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

in Modul III und VIIIId: Hausarbeit,

in Modul IV: Kurs wird ohne MAP abgeschlossen.

53 473 **Das Rezitativ**

2 SWS

SE

3 LP

Do

10-12

wöch.

AKU 5, 401

M. Küster

Die Gattung des Rezitativs ist aus der Musikgeschichte kaum wegzudenken und doch problematisch. Zwar hat das Rezitativ 200 Jahre Kompositionsgeschichte überlebt und ist auch heute noch durch die Werke Bachs, Händels und Mozarts präsent, aber dabei war es immer der Langweiligkeit verdächtig („man wünschet das Ende des Recitativs, und den Anfang der Arie“) und permanent von Abschaffung bedroht. Auch die Musikforschung macht zumeist einen Umweg darum: so gibt es mehr Sekundärliteratur zum „instrumentalen Rezitativ“ als zum vokalen, dem eigentlichen Rezitativ.

Im Zentrum des Seminars steht das „italienische“ Rezitativ, die Standardform des langen 18. Jahrhunderts, und seine Unterschiede zu anderen Formen wie der Monodie des 17. Jahrhunderts, des daraus entwickelten und sich lange haltenden „französischen“ Rezitativs, verschiedener Misch- und Übergangsformen (Deklamation, Arioso) sowie dem Rezitativ des 19. Jahrhunderts (von Beethoven bis Wagner).

Dabei ziehen sich einige Themen als roter Faden durch die Geschichte:

- Das Rezitativ als Sprache: Inhaltlicher und prosodischer Textausdruck, Behandlung von Prosa- und Gedichtstruktur, Ausrufe-, Frage- und Interpunktionsformeln;
- Bemühungen um Absonderung oder Reinigung des Rezitativstils von Elementen der „normalen“ Musik, des „eigentlichen Gesangs“; anschließende Wiedervermischung dieser einmal bereinigten Zutaten.
- Notation und Aufführungspraxis: Takt, Tempo, Timing, Vorschläge und andere Verzierungen, Aushalten oder Abstoßen von Akkorden usw.

Der Zugang zum Thema erfolgt durch Quellen- und Forschungslektüre, Musikhören und Werkanalyse sowie regelmäßige Tonsatzübungen.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

- Reinhard Strohm, Artikel „Rezitativ“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2. neubearb. Ausg., hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel u.a.: 1994–2008, Bd. 8, Sp. 223ff.
- Dale E. Monson u. a., Artikel „Recitative“, in: *The Grove Dictionary of Music and Musicians* oder *Grove Music Online*. <http://www.oxfordmusiconline.com/subscriber/article/grove/music/23019>
- Friedrich-Heinrich Neumann, *Die Ästhetik des Rezitativs: zur Theorie des Rezitativs im 17. und 18. Jahrhundert*, Strasbourg, Baden-Baden: P.H. Heitz, 1962

Quellen zum Blättern:

- Friedrich Wilhelm Marpurg, „Unterricht vom Recitativ“, in: *Kritische Briefe über die Tonkunst*, Bd. 2 (1762), 253–416 passim.
- Johann Adolph Scheibe, „Abhandlung über das Recitativ“, *Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste*, xi (1764), 209–68; xii (1765), 1–41, 217–266.

Musik zum Hineinhören:

- Giulio Caccini, *Le nuove Musiche* (frühe Monodie)
- Heinrich Schütz, *Historia der Geburth usw.* (liturgischer Leseton als Rezitativ)
- Jean-Baptiste Lully, *Armide* (französisches Rezitativ)
- Georg Friedrich Händel, *Giulio Cesare* (italienisches Rezitativ)
- Johann Sebastian Bach, *Matthäus-Passion* (italienisches Rezitativ, z. T. mit Kunststücken)
- Carl Philipp Emanuel Bach, *Klopstocks Morgengesang am Schöpfungsfeste* (fließender Übergang von Rezitativ und Gesang)

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse

53 461 Kontrapunkt (Kurs I)

2 SWS	2 LP					
UE	Di	16-18	wöch.	AKU 5, 304		U. Scheideler

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Eine Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981
Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Klausur: 15.2.2022

53 462 Kontrapunkt (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Mi	16-18	wöch. (1)	AKU 5, 304		J. Brieger

1) findet ab 27.10.2021 statt

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Achtung:

Der Kurs beginnt erst in der zweiten Semesterwoche, also am 27.10.2021; dafür wird kurz vor der Klausur ein Zusatztermin angeboten.

Literatur:

Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Eine Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981
Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Klausur: 16.2.2022

53 463 Harmonielehre (Kurs I)

2 SWS	2 LP					
UE	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 401		U. Scheideler

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.

Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976.

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden!
Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Klausur: 15.2.2022

53 464 Harmonielehre (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Do	16-18	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler	

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.

Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976.

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden!
Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Klausur: 17.2.2022

53 465 Gehörbildung (Basiskurs)

1 SWS	2 LP					
UE	Mi	14-15	wöch.	AKU 5, 501	U. Scheideler	

Der Basiskurs Gehörbildung beginnt mit elementaren Übungen zu Taktarten, Rhythmen und Intervallen sowie kürzeren tonalen Melodien, bei denen vor allem das Wiedererkennen von Tonqualitäten geübt wird. Daneben bestehen weitere zentrale Gegenstände des Kurses in der Identifizierung verschiedener Akkordtypen (einschließlich Lagen und Umkehrungen) und Akkordfolgen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise: Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.

Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden!
Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 466 Gehörbildung (Aufbaukurs)

1 SWS	2 LP					
UE	Mi	15-16	wöch.	AKU 5, 501	U. Scheideler	

Der Aufbaukurs Gehörbildung knüpft an die Grundlagen intervallischen und akkordisch-funktionalen Hörens an. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Hören ein- bis dreistimmiger tonaler und freitonaler Melodien sowie mit der Identifizierung von Akkorden und Akkordfortschreitungen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Einbeziehung bzw. Anwendung spezifischer Termini und Modelle aus den Harmonielehre- und Kontrapunktursen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise:

Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.

Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969.

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden!
Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 467 Aufbaukurs Harmonielehre: Satzmodelle und ihre Umformungen in romantischer Klaviermusik

2 SWS						
SE/UE	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler	

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken

53 446 Zwischen Musikraum und Raummusik

2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. AKU 5, 401 S. Scholl

Bereits in den 60er Jahren prophezeite Karlheinz Stockhausen seiner Zuhörerschaft, dass *Musik in Zukunft Raum-Musik sein wird*. Einher geht diese Ansage mit der Einbeziehung des (außermusikalischen) Raums in den kompositorischen Gestaltungsprozess, was beispielsweise in der frühen Elektroakustischen Musik vor allem die Distribution der Klangquellen bzw. die Organisation der Klangverläufe im Umraum betrifft. Dieser raummusikalische Ansatz, der einen historischen Vorläufer u. a. in der Venezianischen Mehrchörigkeit der späten Renaissance findet, erfährt vor allem in den folgenden Jahrzehnten des 20. und 21. Jahrhunderts eine stete Erweiterung, wobei auf ganz unterschiedliche Weise sowohl der Raum in die Musik, als auch die Musik in den Umraum hineinwirkt. Diese kreisläufige Wechselwirkung gilt es im Seminar anhand von weiteren beispielhaften Konzeptionen (Musique d'ameublement, Ambient Music, Soundscape, Sonic Branding u. a.) herauszuarbeiten, um so einen Überblick zu erhalten, welcher die besondere Stellung und Bedeutung dieser vielgestaltigen Beziehung veranschaulicht und die komplexen Zusammenhänge zwischen Raumakustik, inner- und außermusikalischem Raum, Musik und Architektur etc. aufzeigt.

Literatur:

Thomas Görne, *Schall im Raum*, in: *Tontechnik*, München 2011, S. 76 ff
Stefan Weinzierl, *Raumakustik musikalischer Aufführungsräume*, in: *Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft*, Bd. 5, *Akustische Grundlagen der Musik*, hg. von Stefan Weinzierl, Laaber 2014, S. 477 ff
Daniel Morat, Hansjakob Ziemer (Hg.), *Handbuch Sound, Geschichte, Begriffe, Ansätze*, Stuttgart 2018, S. 236 ff
Jörg Dünne, Stephan Günzel, *Raumtheorie, Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a. Main 2006
Annette Landau, Claudia Emmenegger (Hg.), *Musik und Raum, Dimensionen im Gespräch*, Luzern 2005
Gisela Nauck, *Musik im Raum – Raum in der Musik, Ein Beitrag zur Geschichte der seriellen Musik*, Stuttgart 1997
Helga de la Motte-Haber, *Zum Raum wird hier die Zeit*, in: *Österreichische Musikzeitschrift*, JG. 41/67/1986, Sammelband der Staatsbibliothek zu Berlin, S. 282 ff

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

53 468 Einführung in die digitale Textedition: Der Briefwechsel Ferruccio Busoni – Philipp Jarnach

2 SWS 3 LP
SE Di 12-14 wöch. AKU 5, 214 C. Schaper, U. Scheideler

Philipp Jarnach (1892–1982), in den 1920er Jahren ein herausragender Vertreter der Neuen Musik und mit seiner Kammermusik der gefragteste Komponist bei den Donaueschinger Musiktagen, ist heute vor allem für seine Vervollständigung von Ferruccio Busonis Fragment geliebter Oper *Doktor Faust* bekannt (1925). Nach Beginn des Ersten Weltkriegs hatten sich beide im gemeinsamen Zürcher Exil kennengelernt; 1921 folgte Jarnach Busoni nach Berlin, wo er als dessen rechte Hand fungierte, sich daneben aber auch als Komponist, Musikfunktionär und Kritiker etablieren konnte. Der Briefwechsel zwischen Busoni und Jarnach umfasst die ganze Zeitspanne ihrer Bekanntschaft und Zusammenarbeit (1915–1924); ihn im Rahmen der Online-Edition «*Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften*» herauszugeben, ist Gegenstand und Ziel unseres Seminars.

Im Rahmen der Einführung werden Standardtools und -workflows der digitalen Textedition vermittelt, insbesondere der XML-Standard TEI sowie die Arbeit mit dem oXygen XML Editor (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich). Wir werden üben, die Quellen zu entziffern und in XML-Code zu überführen sowie Schreibungen gemäß den Editionsrichtlinien zu vereinheitlichen. Auf die Textsicherung folgt die inhaltliche Erschließung über den sogenannten Stellenkommentar, der den zum Verständnis nötigen Kontext bereitstellen soll. Die Teilnehmer/innen werden dabei kollaborativ an redaktionellen Prozessen mitwirken, wie sie im analogen wie im digitalen Editionsgeschäft der gängigen Berufspraxis entsprechen. Auch schriftliche Modulabschlussprüfungen können in Form von digital zu edierenden Briefen erbracht werden.

Literatur:

- [Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften](#), hrsg. von Christian Schaper und Ullrich Scheideler, Berlin 2016 ff.
- *Freiheit für die Tonkunst!*, hrsg. von Johanna Heinen u.a., Kassel/Berlin 2016.
- *Ferruccio Busoni. Briefe an seine Frau. 1889–1923. Gesamtausgabe*, hrsg. von Martina Weindel, 2 Bde., Wilhelmshaven 2015.
- Albrecht Riethmüller (Hrsg.), *Busoni in Berlin. Facetten eines kosmopolitischen Komponisten*, Wiesbaden 2004.
- Susanne Fontaine, *Busonis „Doktor Faust“ und die Ästhetik des Wunderbaren*, Kassel u. a. 1998.
- Stefan Weiss, *Die Musik Philipp Jarnachs*, Köln 1996.
- Tamara Levitz, *Teaching new classicality. Ferruccio Busoni's master class in composition* (European university studies 36:152), Frankfurt a. M. u. a. 1996.
- Philipp Jarnach, *Schriften zur Musik. Mit Einführung und Werkverzeichnis*, hrsg. von Norbert Jers, Berlin 1994.
- *Ferruccio Busoni. Selected Letters*, hrsg. von Antony Beaumont, London u. a. 1987.
- Jürgen Kindermann, *Thematisch-chronologisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Ferruccio B. Busoni* (= Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts 19), Regensburg 1980.
- Hans Heinz Stuckenschmidt, *Ferruccio Busoni. Zeittafel eines Europäers*, Zürich u. Freiburg i. Br. 1967.
- Gerda Busoni, *Erinnerungen an Ferruccio Busoni*, hrsg. von Friedrich Schnapp, Berlin 1958.
- Ferruccio Busoni, *Wesen und Einheit der Musik*, hrsg. von Philipp Jarnach u. a., Berlin-Halensee 1956.
- Edward J. Dent, *Ferruccio Busoni. A Biography*, London 1933.

Hans Jelmoli, *Ferruccio Busonis Zürcherjahre*, Zürich 1929.

Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt, daher wird um Voranmeldung via E-Mail an Ullrich Scheideler (ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de) oder Christian Schaper (christian.schaper@hu-berlin.de) gebeten.

Prüfung:

Hausarbeit (auch in Form digitaler Briefedition)

53 478 Ein musikalisches Paradigma für die Kulturwissenschaften?

2 SWS	3 LP				
BS	Di	18-20	Einzel (1)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	Sa	12-18	Einzel (2)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	Sa	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	So	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	So	10-18	Einzel (5)	AKU 5, 501	J. H. Kim

1) findet am 19.10.2021 statt

2) findet am 30.10.2021 statt

3) findet am 20.11.2021 statt

4) findet am 31.10.2021 statt

5) findet am 21.11.2021 statt

Soziale und kulturelle Dynamiken und deren kulturelle Formung und Überformung wurden in den Kulturwissenschaften vorwiegend auf Bedeutungen, Strukturen, Lesbarkeit und Bildlichkeit hin betrachtet. Können sie aber auch auf ihre musikalische Grundierung hin untersucht werden, indem man folgende Ausgangsfrage stellt: Was an unserem Leben und Erleben, was an unserer Kultur lässt sich als in-Bewegung-versetzt, aufeinander eingestimmt, rhythmisch-affektiv koordiniert, harmonisch und disharmonisch beschreiben?

Die Selbstbeschreibung der hellenischen und hellenistischen Kultur war zu einem guten Teil durch die Referenz auf die Musen (d. h. die Musikalität des sprachlichen, mathematischen und praktisch-performativen Wissens und Könnens) bestimmt – und die bis auf den heutigen Tag nachwirkende Tradition der Sieben Freien Künste leitet sich aus dieser Tradition her. Mittelalter und Renaissance kannten in ihrer Unterscheidung von *musica mundana*, *musica humana* und *musica instrumentalis* eine musikalisch geordnete Kosmologie, die sich auf den menschlichen Mikrokosmos und damit die Medizin erstreckte. Erst infolge des Siegeszugs des Realismus im 19. Jahrhundert und der semiologisch und konstruktivistisch bestimmten Neuausrichtung der Geisteswissenschaften im 20. Jahrhundert haben musikalische Paradigmen der Kulturbeschreibung immer weniger Anklang gefunden. Dennoch lassen neuere Forschungsentwicklungen mit Fokus auf Performativität, auf praxistheoretische Forschungsfelder und auf Fragen des Embodiment immer deutlicher die Beschränkungen dieser Paradigmen erkennen.

Vor diesem Hintergrund wird in dem Seminar der Frage nach einem musikalischen Paradigma für die Kulturwissenschaften nachgegangen. Das Seminar wird teilweise in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftler Jan Söffner (Zeppelin Universität) angeboten, der am Ende Oktober 2021 mit seinen Studierenden eine Exkursion zum Arbeitsraum für Musiktechnologie, Aisthesis und Interaktion (TAIM) der HU Berlin plant. Im Rahmen dieser Kooperation wird zudem die Möglichkeit geboten, anhand des von der Dozentin geleiteten, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts „Soziale Interaktion durch Klang-Feedback – Sentire“ empirische Studien zum Musikalischen zu vollziehen.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption

53 442 Nach dem Weltuntergang. Die „Mysterienoper“ der 1920er und 1930er Jahre (in Kooperation mit der Deutschen Oper Berlin)

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	12-14	wöch.	AKU 5, 501	A. Stollberg

Der Erste Weltkrieg beendete, wie häufig gesagt wird, nicht nur das „lange 19. Jahrhundert“, das eigentlich erst 1918 zu Ende ging, sondern bildete auch die Apokalypse einer bürgerlich-humanistischen Kultur, deren Ideale des Wahren, Schönen, Guten die Gräuel der Schlachtfelder nicht hatten verhindern können. Die Reaktion darauf erfolgte in den 1920er Jahren: Im Zuge der Verabschiedung alles Romantischen, aller Subjektivität und allen Gefühlsüberschwangs unter dem Schlagwort „Neue Sachlichkeit“ entstand die sogenannte „Zeitoper“, in der sich tagesaktuelle Stoffe, populäre Musikstile und beißende Ironie zu jenem „Tanz auf dem Vulkan“ formierten, der für die „roaring twenties“ charakteristisch war – bis die Weltwirtschaftskrise 1929 solchem Leichtsinn auf der Musiktheaterbühne ein Ende bereitete.

Neben dieser Strömung jedoch, der schon häufig die Aufmerksamkeit der Musikwissenschaft galt, gab es eine zweite, nicht weniger interessante: Werke kamen heraus, die auf den „Weltuntergang“ des Jahres 1918 mit einer Wendung ins Metaphysische, Religiöse oder Transzendente antworteten, und zwar durch Rückgriff auf Formen des Mysterienspiels, in deren Rahmen nichts Geringeres verhandelt wurde als der manichäische Konflikt zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis schlechthin. Hierzu zählt die spektakuläre, zwischen 1921 und 1923 geschriebene, aber erst 1999 (!) szenisch uraufgeführte Oper *Antikrist* des dänischen Komponisten Rued Langgaard, deren Neuinszenierung an der Deutschen Oper Berlin (Premiere: 30. Januar 2022) diesem Seminar als Anlass dient. Damit ist nicht nur die Möglichkeit gegeben, ein selten gespieltes Werk in den Blick zu nehmen; es besteht darüber hinaus die Chance, direkt mit den Beteiligten zu diskutieren, wie ein solches Stück heute auf die Bühne gebracht werden kann: Die Lehrveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Dramaturgie der Deutschen Oper Berlin statt und umfasst neben den Seminarsitzungen auch Probenbesuche inklusive nachbereitender Gespräche.

Ebenso werden im Seminar behandelt (nach gegenwärtigem Planungsstand): Erich Wolfgang Korngolds *Das Wunder der Heliane* (1927), Viktor Ullmanns *Der Sturz des Antichrist* (1935), Bohuslav Martinůs *Hry o Marii* („Marienspiele“, 1935) und Arthur Honeggers *Jeanne d'Arc au bûcher* („Johanna auf dem Scheiterhaufen“, 1938).

Literatur:

Auswahl (nur Überblicksdarstellungen zur ersten Orientierung)

- *Musiktheater im 20. Jahrhundert*, hrsg. von Siegfried Mauser, Laaber 2002 (Handbuch der musikalischen Gattungen 14)
- *Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten*, hrsg. von Udo Bermbach, Stuttgart und Weimar 2000
- Ulrich Schreiber, *Opernführer für Fortgeschrittene*, Bd. 3: Das 20. Jahrhundert, Teil 1: Von Verdi und Wagner bis zum Faschismus, Kassel u. a. 2000

The Cambridge Companion to Twentieth Century Opera, hrsg. von Mervyn Cooke, Cambridge 2005

Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung beginnt erst in der zweiten Woche der Vorlesungszeit (29.10.). Sie findet in Präsenz statt. Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden.

Prüfung:

Hausarbeit

53 453 Electronic Dance Music: Themes, Theories and Scenes (englisch)

2 SWS	3 LP				
VL	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler

Discos, clubs, and raves have been focal points for the development of new and distinctive musical and cultural practices over the past four decades. More recently, they have also become the subject of much scholarly research. This course introduces key themes, theories, and scenes of electronic dance music. Particular emphasis is given to the intersection of music, identity, and history. Other themes that will arise include genre, dance and embodiment, musical form, place, and underground/mainstream interactions.

Literatur:

Albiez, Sean. 2005. "Post-Soul Futurama: African American Cultural Politics and Early Detroit Techno." *European Journal of American Culture* 24 (2): 131–52.

Barna, Alyssa. 2020. "The Dance Chorus in Recent Top-40 Music." *SMT-V: The Society for Music Theory Videocast Journal* 6 (4).

Bakrania, Falu. 2008. "Roomful of Asha: Gendered Productions of Ethnicity in Britain's 'Asian Underground.'" In *Transnational South Asians: The Making of a Neo-Diaspora*, edited by Susan Koshy and R. Radhakrishnan, 215–43. New York: Oxford University Press.

Bradby, Barbara. 1993. "Sampling Sexuality: Gender, Technology, and the Body in Dance Music." *Popular Music* 12 (2): 155–76.

Buckland, Fiona. 2002. "Mr. Mesa's Ticket: Memory and Dance at the Body Positive T-Dance." In *Impossible Dance: Club Culture and Queer World-Making*, 159–83. Middletown, Ct.: Wesleyan University Press.

Butler, Mark J. 2006. *Unlocking the Groove: Rhythm, Meter, and Musical Design in Electronic Dance Music*. Bloomington: Indiana University Press.

Butler, Mark J. 2014. *Playing with Something That Runs: Technology, Improvisation, and Composition in DJ and Laptop Performance*. New York: Oxford University Press. Ch. 2.

Cosgrove, Stuart. 1988. "Seventh City Techno." *The Face* 97: 86–89.

D'Errico, Mike. 2015. "Electronic Dance Music in the Dubstep Era." *Oxford Handbooks Online*. <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199935321.013.74>.

Dyer, Richard. 1979. "In Defence of Disco." *Gay Left*, 20–23.

Garcia, Luis-Manuel. 2015. "Beats, Flesh, and Grain: Sonic Tactility and Affect in Electronic Dance Music." *Sound Studies: An Interdisciplinary Journal* 1.

Hughes, Walter. 1994. "In the Empire of the Beat: Discipline and Disco." In *Microphone Fiends: Youth Music & Youth Culture*, edited by Andrew Ross and Tricia Rose, 147–57. New York: Routledge.

Lawrence, Tim. 2006. "'I Want to See All My Friends at Once': Arthur Russell and the Queering of Gay Disco." *Journal of Popular Music Studies* 18 (2): 144–66.

Madrid, Alejandro L. 2006. "Dancing with Desire: Cultural Embodiment in Tijuana's nor-Tec Music and Dance." *Popular Music* 25 (3): 383–99.

Malbon, Ben. 1999. "The Dancer from the Dance: The Musical and Dancing Crowds of Clubbing." In *Clubbing: Dancing, Ecstasy, and Vitality*, 70–104. London: Routledge.

McLeod, Kembrew. 2001. "Genres, Subgenres, Sub-Subgenres and More: Musical and Social Differentiation within Electronic/Dance Music Communities." *Journal of Popular Music Studies* 13 (1): 59–75.

Pini, Maria. 1997. "Women and the Early British Rave Scene." In *Back to Reality: Social Experience and Cultural Studies*, edited by Angela McRobbie, 152–69. Manchester, U.K.: Manchester University Press.

Reynolds, Simon. "How Rave Music Conquered America." *The Guardian*, 3 August 2012.

Saldanha, Arun. 2002. "Music Tourism and Factions of Bodies in Goa." *Tourist Studies* 2: 43–62.

Salkind, Micah E. 2019. *Do You Remember House? Chicago's Queer of Color Undergrounds*. New York: Oxford University Press.

Solberg, Ragnhild Torvanger. 2014. "'Waiting for the Bass to Drop': Correlations between Intense Emotional Experiences and Production Techniques in Build-up and Drop Sections of Electronic Dance Music." *Dancecult: Journal of Electronic Dance Music Culture* 6 (1): 61–82.

Steingo, Gavin. 2016. *Kwaito's Promise: Music and the Aesthetics of Freedom in South Africa*. Chicago Studies in Ethnomusicology. University Of Chicago Press. Preface and Ch. 2.

Thornton, Sarah. 1996. "Exploring the Meaning of the Mainstream (or Why Sharon and Tracy Dance around Their Handbags)." In *Club Cultures: Music, Media, and Subcultural Capital*, 87–115. Hanover, N.H.: Wesleyan University Press.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Klausur

53 474 Musiktheater ohne Bühne

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 401	C. di Luzio

In welchem Verhältnis stehen Musik, Text und Szene im Musiktheater und inwiefern kann Musik trotz einer Reduzierung oder gar Abwesenheit der szenischen Ebene theatralisch erscheinen?

Im Seminar wird diesen Fragen aus chronologischer, achronischer und synchroner Perspektive nachgegangen. Das heißt, wir werden spezifische musikdramaturgische Charakteristika anhand von Beispielen in ihren musikhistorischen, musiktheoretischen und soziokulturellen Entwicklungen kontextualisieren. Darüber hinaus werden achronische, epochenübergreifende Merkmale, also Gemeinsamkeiten von musiktheatralischen Werken mit alternativen bzw. minimierten visuellen Darstellungen oder ohne die szenische Ebene erforscht. Und es werden diverse Arten musikdramaturgischer Strategien in bestimmten musikgeschichtlichen Zeitabschnitten beleuchtet.

Zum Beispiel werden theatralische Formen aus der Spätrenaissance-/Barockzeit, doch auch Tendenzen der aktuellen Komposition und Musikdramaturgie musikalisch analysiert, und es wird gezeigt, dass Musiktheater nicht zwingend der szenischen Aktion bedarf. Denn eine Abwesenheit oder eine neuartige, reduzierte Nutzung der visuellen Ebene in musikdramaturgischer Hinsicht lässt oft mehr als weniger assoziative Bedeutungsschöpfung zu und regt die Vorstellungskraft im Rezeptionsprozess in besonderem Maße an. Dabei kann Vokalmusiker*innen allerhand abgefordert werden, wenn z. B. gestische Aspekte der Stimme im steten Wechselverhältnis zu instrumental oder elektronisch produziertem Klang hervorgehoben werden. An Relevanz gewinnt zudem nicht selten das Verhältnis Musik-Text.

Gegenstand der Betrachtung sind ebenso weltliche Madrigale wie für das Radio konzipierte Werke (musikalisches Hörspiel, Funkoper); auf der Bühne, doch ohne größere szenische Mittel aufgeführte Kompositionen, die sich als musiktheatralisch verstehen; minimierte und an besondere Spielorte angepasste Inszenierungen und musikalische Besetzungen (vgl. Pocket Opera); solche, die durch neue Medien wie (Live-)Video integriert werden; und solche, die für unterschiedliche, sprich variable Aufführungssituationen gedacht sind. In die zu untersuchenden Beispiele eingeschlossen werden aus kontrastierender Perspektive Kompositionen wie Liederzyklen, die entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung szenisch realisiert wurden. Der Kreativität und Vielfalt der Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt – so dass auch die Corona-Situation zur Schöpfung neuer Formate und Aufführungsformen führte.

Literatur:

Bayerdörfer, Hans-Peter (Hg.): *Musiktheater als Herausforderung. Interdisziplinäre Facetten von Theater- und Musikwissenschaft*. Tübingen: Max Niemeyer 1999.

Calcagno, Mauro: *From madrigal to opera. Monteverdi's staging of the self*. Berkeley: University of California Press 2012.

Hiekel, Jörn Peter und Roesner, David (Hg.): *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript 2018 (=Musik und Klangkultur, Bd. 25).

ITI Zentrum Deutschland & Rebstock, Matthias (Hg.): *Freies Musiktheater in Europa / Independent Music Theatre in Europe. Vier Fallstudien / Four Case Studies*. Bielefeld: transcript 2020.

Mungen, Anno (Hg.): *Mitten im Leben. Musiktheater von der Oper zur Everyday Performance*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2011 (=Thurnauer Schriften zum Musiktheater, Bd. 23).

Rebstock, Matthias und Roesner, David (Hg.): *Composed theatre aesthetics, practices, processes*. Bristol: Intellect 2012.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion

53 472 Nähe als Chance und Risiko: Das ‚Porträt‘ als musikjournalistische Herausforderung

2 SWS	3 LP				
PL	Di	18:00-19:30	Einzel (1)	AKU 5, 501	P. Quiring
		10-16	Block+SaSo (2)	AKU 5, 401	P. Quiring
		10-16	Block+SaSo (3)	AKU 5, 401	P. Quiring

1) findet am 26.10.2021 statt

2) findet vom 11.12.2021 bis 12.12.2021 statt

3) findet vom 15.01.2022 bis 16.01.2022 statt

Ein Porträt zu realisieren, sei es als Radiobeitrag, Dokumentarfilm oder Printinhalt, ist eine Kunst für sich, die zugleich mit einer immensen journalistischen Verantwortung verbunden ist. Im Idealfall schafft es der/die ErzählerIn einer Person so nahe zu kommen, wie es zuvor nur wenigen möglich war. Diese Nähe ist zum einen wichtig, um gezielt den Charakter, die Leidenschaft oder die Vision eines Menschen offenlegen zu können, zum anderen birgt sie die Gefahr, sich mit dem zu Porträtierenden gemeinzu machen. Immer wieder obliegt es dem Journalisten daher, seine Beschreibungen zu hinterfragen und auch die Schwerpunktsetzung innerhalb seiner Erzählung; denn bereits diese stellt eine Wertung dar. Die Herausforderung liegt darin, eine Balance zu finden, die richtige dramaturgische Gestaltung zu konzipieren, Erzählfiguren mit inhaltlichem Mehrwert zu wählen, die vertrauenswürdige Geschichten liefern; mit seiner Sprache sensibel umzugehen, die „richtigen Worte“ zu gebrauchen, Aussagen zu relativieren und einzuordnen.

Im Seminar erfahren die Studierenden eine Sensibilisierung durch die Betrachtung und Analyse verschiedener Porträts. Kritisch wird dabei die Haltung der Journalistin/des Journalisten hinterfragt. Verschiedene Porträtformen werden aufgezeigt und erprobt wie das direkte Porträt (der zu Porträtierende steht selbst als Haupterzählfigur im Fokus) oder das indirekte Porträt (Personen, die dem zu Porträtierenden nahestehen, erzählen über diese Person); Vor- und Nachteile dieser Narrative werden herausgearbeitet.

Themenschwerpunkte:

- Musikdokumentarfilme; Radioporträts und Print Erzählungen
- Die direkte und indirekte Narration; die Reportage als Sonderform
- Den Anlass und Schwerpunkt einer Geschichte finden
- Die journalistische Autorenhaltung (auch in Abgrenzung zu PR- und Marketing)
- Interview- und Fragetechniken; Recherche
- Nähe als Chance und Risiko: Objektivität als Herausforderung
- Mit Sensibilität einen Charakter zeichnen
- Die Funktion der Sprache: Erzählerische Kraft und Mittel zur Differenzierung zugleich
- Dramaturgische Planung und Gestaltung

Seminarleistung: Die Studierenden erstellen selbst ein Porträt in Form eines Radio-, Video- oder Printinhaltes. Die Form wird frei gewählt. Eine oder mehrere Personen werden hierzu interviewt. Die Studierenden melden sich bitte vorab zum Seminar über Moodle an.

Literatur:

Matt, Sylvia Egli von: *Das Porträt*. Reihe Praktischer Journalismus, Band 54. Konstanz: UKV, 2008, 2. Auflage.

Overbeck, Peter: *Musikjournalismus*. Reihe Praktischer Journalismus, Band 59. Konstanz: UKV, 2005.

Weber, Petra: *Kulturjournalismus: Porträts & Perspektiven*. Reihe: Journalismus: Theorie und Praxis, Band 20. Berlin: Lit, 2015.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

keine

53 480 Experimentelle Musik und Physical Computing

2 SWS 3 LP

PL	10:30-18:30	Block+SaSo (1)	AKU 5, 501	P. Staudt
	10:30-18:30	Block+SaSo (2)	AKU 5, 501	P. Staudt

1) findet vom 13.11.2021 bis 14.11.2021 statt

2) findet vom 27.11.2021 bis 28.11.2021 statt

Im Rahmen des Blockseminars werden die Grundlagen der Entwicklung von Interfaces für interaktive Klangerzeugung, die u.a. im Kontext Experimenteller (Computer-)Musik eingesetzt werden, erlernt. Wie können physikalische Interaktionen mit Klangsynthese-Prozessen verknüpft werden? Neben verschiedenen Sensortechnologien werden gängige Mikrocontroller Plattformen vorgestellt und anhand von praktischen Arbeiten ein Einblick in die Entwicklung neuer digitaler Musikinstrumente (DMIs) gegeben. Neben der theoretischen Behandlung konzeptioneller Grundlagen zu Physical Computing und *embodied interaction* werden im Seminar von den Student:innen einfache Prototypen digitaler Musikinstrumente mit gestenbasierter Steuerung entworfen und hergestellt.

Das Seminar behandelt folgende Themen:

- konzeptionelle Grundlagen zu embodied interaction und tangible interfaces
- Grundlagen der Elektronik (Elektrische Größen, Bauteile, Messtechnik)
- Mikrocontroller Programmierung (Arduino, ESP32, etc.)
- Sensoren (Licht, Bewegung, etc.)
- Prototyping neuer digitaler Musikinstrumente

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist begrenzt. Daher wird um Anmeldung bis 01.10.2021 per Email an pascal.staudt@hu-berlin.de gebeten.

Literatur:

Dean, R. T. (2011). *The Oxford handbook of computer music*. Oxford University Press.

Fraden, J. (2010): *Handbook of Modern Sensors: Physics, Designs, and Applications*. Springer New York.

Franinović, K., & Serafin, S. (2013). *Sonic Interaction Design*. MIT Press.

Hunt, Andy; Marcelo M. Wanderley; and Matthew Paradis (2003): "The Importance of Parameter Mapping in Electronic Instrument Design." In: *Journal of New Music Research*, 32(4), pp. 429-440.

Joshua Noble and Noble Joshua (2012). *Programming Interactivity: A Designer's Guide to Processing, Arduino, and Openframeworks* (2nd ed.). O'Reilly Media, Inc..

Lyons, Michael and Sidney Fels (2012): "Advances in New Interfaces for Musical Expression." In: *Proceedings of the International Conference and Exhibition on Computer Graphics and Interactive Techniques (SIGGRAPH)*. Singapore, pp.1-159.

Magnusson, T. (2010): "Designing Constraints: Composing and Performing with Digital Musical Systems." In: *Computer Music Journal*, 34(4), pp. 62-73.

Miranda, E.R. and M.M. Wanderley (2006): *New Digital Musical Instruments: Control and Interaction Beyond the Keyboard*. Computer Music and Digital Audio Series. A-R Editions.

Preece, J., Rogers, Y., & Preece, J. (2007). *Interaction design: Beyond human-computer interaction*. Chichester: Wiley.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens nicht digital stattfinden.

Prüfung:

keine

53 486 Einführung in die künstlerische Forschung durch "Loops – Wiederholungen – Iterationen"

2 SWS 3 LP

SE	10-16	Block+SaSo (1)	AKU 5, 501	N.N.
		Block (2)		N.N.
	10-16	Block+SaSo (3)	AKU 5, 501	N.N.

1) findet vom 06.11.2021 bis 07.11.2021 statt

2) findet vom 05.12.2021 bis 08.12.2021 statt

3) findet vom 15.01.2022 bis 16.01.2022 statt

Der erste Block beinhaltet die methodologische Einführung und Auseinandersetzung mit künstlerischer Forschungsarbeit am Beispiel von "Loops – Wiederholungen – Iterationen". Wir analysieren und probieren gemeinsam Kompositionstechniken und Strukturen der Berliner Technomusik aus den 1990er Jahren aus, sammeln Erfahrungen mit Loops, Klangflächen oder Pulsationen. Die Einbindung individueller Erfahrungen mit musikalischen Loops aus der eigenen musikalischen Sozialisation der Student*innen, das Singen, Spielen und Komponieren von Loops, wird die ästhetische und die theoretische Auseinandersetzung schärfen.

Seit 2014 recherchieren das Forschungsensemble Extrakte, die Gebrüder Teichmann, Sandeep Bhagwati und Klaus Janek über "Iterationen" und da aktuell die Fortführung des Projektes ansteht, ist der zweite Block in Kontakt mit dem Ensemble als Feldforschung, Begleitung und Analyse des künstlerischen Arbeitsprozesses geplant.

Im dritten Block wird die Herausforderung darin bestehen, das gewonnene methodologische und musikalische Fachwissen für die praktische Wieder- und Weitergabe von Musiktraditionen so aufzuarbeiten, dass konkrete Zielgruppen (z.B. Schulkinder, Pädagogen*, Sozialarbeiter*, Altenpfleger*innen aber auch professionelle Musiker*innen) an der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit partizipieren können.

Literatur:

Literatur & Musik & Weiterführende Informationen:

<http://noland.fm/music/no5-ensemble-extrakte-gebrueder-teichmann-sandeep-bhagwati-iterationen/>

Dieter Mersch, Silvia Henke, Nicolas v.d. Meulen, Thomas Strässle Jörg Wiesel: Manifest der künstlerischen Forschung. Denkt Kunst Diaphanes, 2019.

Alvin Lucier, I am sitting in a room, 1969.

Weitere Texte von Sandeep Bhagwati ("Musicking beyond Algorithms", s. academia.edu), Christian Kaden und Peter Wicke.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Modul VII: keine; Modul VIIIc: Hausarbeit

Modul VIIIa: Vertiefung Historische Musikwissenschaft

53 442	Nach dem Weltuntergang. Die „Mysterienoper“ der 1920er und 1930er Jahre (in Kooperation mit der Deutschen Oper Berlin)	2 SWS SE	3 LP Fr	12-14	wöch.	AKU 5, 501	A. Stollberg
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>						
53 468	Einführung in die digitale Textedition: Der Briefwechsel Ferruccio Busoni – Philipp Jarnach	2 SWS SE	3 LP Di	12-14	wöch.	AKU 5, 214	C. Schaper, U. Scheideler
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 15</i>						
53 473	Das Rezitativ	2 SWS SE	3 LP Do	10-12	wöch.	AKU 5, 401	M. Küster
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>						

Modul VIIIb: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik

53 448	Phonogramm-Archive im Wandel: von der Messung des Fremden zum kulturellen Dialog	2 SWS SE	3 LP Mi	16-18	wöch.	AKU 5, 401	S. Klotz
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 9</i>						
53 450	Practical aspects of fieldwork in ethno-/transcultural musicology (englisch)	2 SWS SE	3 LP Do Sa	12-14 10-16	wöch. Einzel (1)	AKU 5, 501 AKU 5, 501	G. Athanasopoulos G. Athanasopoulos
	1) findet am 12.02.2022 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>						

Modul VIIIc: Vertiefung Popular Music Studies

53 453	Electronic Dance Music: Themes, Theories and Scenes (englisch)	2 SWS VL	3 LP Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 17</i>						

53 486 Einführung in die künstlerische Forschung durch "Loops – Wiederholungen – Iterationen"
 2 SWS 3 LP
 SE 10-16 Block+SaSo (1) AKU 5, 501 N.N.
 Block (2) N.N.
 10-16 Block+SaSo (3) AKU 5, 501 N.N.
 1) findet vom 06.11.2021 bis 07.11.2021 statt
 2) findet vom 05.12.2021 bis 08.12.2021 statt
 3) findet vom 15.01.2022 bis 16.01.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 19

Modul VIIId: Vertiefung Musiktheorie/Systematische Musikwissenschaft

53 446 Zwischen Musikraum und Raummusik
 2 SWS 3 LP
 SE Do 12-14 wöch. AKU 5, 401 S. Scholl
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

53 467 Aufbaukurs Harmonielehre: Satzmodelle und ihre Umformungen in romantischer Klaviermusik
 2 SWS
 SE/UE Do 12-14 wöch. AKU 5, 304 U. Scheideler
detaillierte Beschreibung siehe S. 12

53 478 Ein musikalisches Paradigma für die Kulturwissenschaften?
 2 SWS 3 LP
 BS Di 18-20 Einzel (1) AKU 5, 501 J. H. Kim
 Sa 12-18 Einzel (2) AKU 5, 501 J. H. Kim
 Sa 10-18 Einzel (3) AKU 5, 501 J. H. Kim
 So 10-18 Einzel (4) AKU 5, 501 J. H. Kim
 So 10-18 Einzel (5) AKU 5, 501 J. H. Kim
 1) findet am 19.10.2021 statt
 2) findet am 30.10.2021 statt
 3) findet am 20.11.2021 statt
 4) findet am 31.10.2021 statt
 5) findet am 21.11.2021 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 16

Masterstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)

53 440 Collegium musicologicum
 2 SWS
 VR Do 18-20 14tgl. AKU 5, 501 A. Stollberg
detaillierte Beschreibung siehe S. 5

Modul I: Grundlagen der Musikwissenschaft

Innerhalb des Moduls muss belegt werden:
 - eines der Seminare
 - die Übung zur Musiktheorie

53 459 Musiktheoretische Grundlagen (Kurs I)
 2 SWS 3 LP
 UE Mo 10-12 wöch. (1) AKU 5, 304 M. Stepec
 1) findet ab 25.10.2021 statt

Zum Verständnis von Musik gehört die Kenntnis von Mechanismen, die diese regieren. In diesem Kurs werden musiktheoretische Werkzeuge vorgestellt und eingesetzt, die es ermöglichen, zu diesem Verständnis zu gelangen; dabei soll ein breites Spektrum an Gattungen und Stilrichtungen betrachtet werden - von Abba bis Takemitsu.

Prüfung:
 Klausur: 14.2.2022

53 460 Musiktheoretische Grundlagen (Kurs II)
 2 SWS 3 LP
 UE Do 14-16 wöch. AKU 5, 304 U. Scheideler

Gegenstand der Kurse Musiktheoretische Grundlagen (Kurs II) ist die Erweiterung der Kenntnisse im Bereich der Harmonielehre sowie der musikalischen Form und Syntax. Auf diese Weise sollen die Grundlagen zu einer vertiefenden Analyse der Musik insbesondere des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts gelegt werden. Behandelt werden u.a. Satzmodelle, Alterationsharmonik und die diversen Möglichkeiten der Modulation sowie die Themenbildung (u.a. Satz und Periode und deren Erweiterungsmöglichkeiten), schließlich Formmodelle wie zwei- und dreiteilige Liedform sowie Sonatenform.

Literatur:

James Hepokoski, Warren Darcy, *Elements of Sonata Theory, Norms, Types, and Deformations in the Late-Eighteenth-Century Sonata*, Oxford 2006.

William Caplin, *Classical Form: A Theory of Formal Functions for the Instrumental Music of Haydn, Mozart, and Beethoven*, Oxford 2000.

Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.

Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976.

Organisatorisches:

Die LV findet in Präsenz zum angegebenen Zeitpunkt statt.

Achtung! Bei entsprechend negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch digital stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Klausur: 17.2.2022

53 469 Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

2 SWS
SE

3 LP
Mi

10-12

wöch.

AKU 5, 501

C. Schaper

Dieses Seminar zur Einführung in das Masterstudium stellt das Methodenarsenal der Historischen Musikwissenschaft vor, und zwar anhand eines einzigen Werks: der Siebten Symphonie von Ludwig van Beethoven (1811/12). Damit bietet sich die Möglichkeit, Analyse und Interpretation des Werks in der gebotenen Detailtiefe anzugehen, Beethovens Formenkunst anhand der vier Sätze exemplarisch zu erkunden sowie das Entstehungsumfeld (eine Kriegssymphonie?) und die Rezeptionsgeschichte („Apotheose des Tanzes“?) ausführlich zu beleuchten. Schließlich stehen auch der Interpretationsvergleich und softwaregestützte Interpretationsanalyse (inkl. Einführung in den „Sonic Visualiser“) sowie die Verwendung von Teilen der Symphonie in Film-Soundtracks auf der Agenda.

Aus der längst unüberschaubaren Literatur zu Beethovens Symphonik seien hier nur die Monographien jüngeren Datums genannt. Zur Vorbereitung und bibliographischen Orientierung empfohlen seien ferner natürlich die Artikel der aktuellen Nachschlagewerke, insbes. der Beethoven-Handbücher und -Lexika, sowie die entsprechenden Kapitel nicht allzu betagter Beethoven-Biographien aus der Feder von Musikwissenschaftlern.

Literatur:

- Hans-Joachim Hinrichsen, *Beethoven. Musik für eine neue Zeit*, Kassel/Berlin 2019.
- Martin Geck, *Beethoven. Der Schöpfer und sein Universum*, München 2017.
- Ludwig van Beethoven, *Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92. Faksimile nach dem Autograph aus der Biblioteka Jagiellońska, Kraków*, hrsg. von Oliver Korte, Laaber 2017.
- Martin Geck, *Die Sinfonien Beethovens. Neun Wege zum Ideenkunstwerk*, Hildesheim u. a. 2015.
- Lewis Lockwood, *Beethoven. Seine Musik, sein Leben*, Kassel/Stuttgart 2009.
- David Wyn Jones, *The Symphony in Beethoven's Vienna*, Cambridge 2006.
- Edward J. Kaczuk, *Revisions in Beethoven's compositional process and their effect on rhythmic organization for the seventh symphony in A major, opus 92, Presto, and the ninth symphony in D minor, opus 125, Molto vivace*, Kent 2006.
- Dieter Rexroth, *Beethovens Symphonien. Ein musikalischer Werkführer*, München 2005.
- *Beethoven. Interpretationen seiner Werke*, hrsg. von Carl Dahlhaus, Alexander L. Ringer und Albrecht Riethmüller, 2 Bde., Bd. 2, Laaber 1994.
- Carl Dahlhaus, *Ludwig van Beethoven und seine Zeit*, Laaber 1987.
- Knowles, John K., *The sketches for the first movement of Beethoven's seventh symphony*, Diss. Waltham, Mass. 1984.

Zum digitalen Stöbern vorab:

[Digitales Archiv des Beethoven-Hauses Bonn](#)

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:

Hausarbeit

53 475 Neuere Konzeptualisierungen von Musik

2 SWS
SE

3 LP
Mo

16-18

wöch.

AKU 5, 501

J. H. Kim

Das Seminar behandelt neuere Konzeptualisierungen von Musik – Musik als Performance, Interaktion, Embodiment, Selbsttechnologie und kognitive Leistung bzw. kognitives System – und die damit verbundenen methodologischen Fragen der Musikwissenschaft. Zudem wird ein Überblick über die für eine musikalische Grundlagenforschung relevanten Positionen geboten, die von der These der Unhintergebarkeit der Sprache (Carl Dahlhaus) und von der Auffassung des Musikverstehens als Erforschung impliziter Theorien (Helga de la Motte-Haber) ausgehen. Darauf aufbauend wird der Versuch unternommen, die Möglichkeit einer zeitgemäßen und integrativen musikwissenschaftlichen Forschung zu erörtern. Besonders berücksichtigt werden neue Kunstformen, die eine Grenzzone zwischen traditionellen Kunstgattungen bilden, sowie aktuelle Forschungsansätze, die nahe legen, die Extension des traditionellen Musikbegriffs zu erweitern.

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron statt.

Achtung! Bei entsprechend positiver Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch in Präsenz stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul II: Quellenstudien und Aufführungspraxis

53 441 Die Symphonien Gustav Mahlers
2 SWS 3 LP
VL Do 16-18 wöch. AKU 5, 501 A. Stollberg
detaillierte Beschreibung siehe S. 11

53 444 100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2
2 SWS 4 LP
SE Mo 16-20 Einzel (1) AKU 5, 401 S. Klotz,
A. Stollberg,
F. Wißmann
Mo 16-20 Einzel (2) AKU 5, 401 S. Klotz,
A. Stollberg,
F. Wißmann
Mo 16-20 Einzel (3) AKU 5, 401 S. Klotz,
A. Stollberg,
F. Wißmann
Mo 16-20 Einzel (4) AKU 5, 401 S. Klotz,
A. Stollberg,
F. Wißmann

- 1) findet am 01.11.2021 statt
- 2) findet am 06.12.2021 statt
- 3) findet am 10.01.2022 statt
- 4) findet am 07.02.2022 statt

Das Seminar bildet die Fortsetzung der entsprechenden Lehrveranstaltung vom letzten Semester. Diesmal wird es darum gehen, neben der Erörterung grundsätzlicher methodischer Fragen durch Quellenrecherche und Materialsichtung in den einschlägigen Archiven die geplanten Resultate des Projektes vorzubereiten: eine Publikation sowie eine Ausstellung aus Anlass des 100jährigen Jubiläums des Berliner Rundfunk-Sinfonieorchesters bzw. des deutschen Rundfunks. Weitere Informationen und Angaben zur Forschungsliteratur sind dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis des vergangenen Sommersemesters zu entnehmen.

Das Seminar steht prinzipiell auch Studierenden offen, die an Teil 1 nicht teilgenommen haben. In diesem Fall wird allerdings um vorherige Rücksprache gebeten (sklotz@hu-berlin.de ; arne.stollberg@hu-berlin.de).

Organisatorisches:

Es handelt sich um eine *Blended-Learning* -Veranstaltung. Die terminierten Seminarsitzungen finden digital statt, die Archivbesuche in Präsenz.

Prüfung:
Hausarbeit

53 470 „Das Meisterwerk in der Musik“. Die Lehre Heinrich Schenkers
2 SWS 4 LP
SE Mi 18-20 wöch. AKU 5, 401 B. Meischein

Heinrich Schenker (1868–1935) ist eine ebenso singuläre wie faszinierende Gestalt im kulturellen Umfeld des untergehenden Habsburgerreiches. Am Beginn seiner Laufbahn betätigte er sich in praktisch jedem Feld der klassischen österreichisch-deutschen Musiktradition: als Komponist, als Musikkritiker, als Klavierlehrer, als konzertierender Pianist und musiktheoretischer Essayist. Später widmete er sich ausschließlich dem Unterrichten und der schriftstellerischen Tätigkeit. Er publizierte ein mehrere Bände umfassendes Projekt mit dem Obertitel „Neue musikalische Theorien und Phantasien“ sowie eine große Anzahl von sehr originellen Analysen und Werkbesprechungen unterschiedlichen Umfangs. Vor allem die in diesen Analysen entwickelten Techniken und Darstellungsformen haben einen bis heute sehr stark spürbaren Eindruck insbesondere in den angelsächsischen Ländern hinterlassen, wohingegen Schenkers Werk in Deutschland nach wie vor relativ unbekannt ist.

Literatur:

Schriften Schenkers:

Die Reihe „Neue musikalische Theorien und Phantasien“ umfasst die folgenden Bände: *Harmonielehre* (1906), *Kontrapunkt* (1910 u. 1922), *Der freie Satz* (1935).

Dazu treten: *Beethovens neunte Sinfonie* (1912); *Der Tonwille* (1921–24); *Das Meisterwerk in der Musik* 1 (1925), 2 (1926) u. 3 (1930); *Fünf Urlinie-Tafeln* (1932).

Literatur und Internetquellen:

- <http://www.mdw.ac.at/schenkerlehrgang>
- Martin Eybl – Evelyn Fink-Mennel (Hrsg.), *Schenker-Traditionen. Eine Wiener Schule der Musiktheorie und ihre internationale Verbreitung*, Wien 2006 (Wiener Veröffentlichungen zur Musikgeschichte 6).
- Martin Eybl, *Ideologie und Methode. Zum ideengeschichtlichen Kontext von Schenkers Musiktheorie* (Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft 32). Tutzing 1995 (Phil. Diss. Wien 1995).

- Nicholas Cook, *The Schenker Project: Culture, Race, and Music Theory in Fin-de-siècle Vienna*, Oxford 2007.
- Robert Snarrenberg, *Schenker's Interpretive Practice*, Cambridge 1997.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul III: Analyse und Interpretation

53 479 Analytical Techniques for Post-tonal Music (englisch)

2 SWS	4 LP					
SE	Mo	14-16	wöch.	AKU 5, 501		C. Taher

This course will explore a large variety of repertoire from the 20th and 21st centuries. The course will focus on theoretical foundations and practical applications of a variety of well established analytical tools (e.g., motivic analysis, set theory, twelve-tone theory) as well as more recent techniques (e.g., visualization of recorded sound, spectromorphology). The following works will be studied: Bartók's *Song of the Harvest* from *Forty-four Violin Duets* (1931), Boulez's *Structures Book Ia* (1952), Cage's *Music of Changes I* (1951), Carter's *Esprit Rude, Esprit Doux* (1984), Dallapiccola's *Quaderno Musicale di Annalibera I* (1952), Grisey's *Vortex Temporum I* (1994-96), Harvey's *Mortos Plango, Vivos Voco* (1980), Ligeti *Désordre* from *Études, Book I* (1985), Schoenberg's *Phantasy Op. 47* (1949), Stockhausen's *Klavierstück XI* (1953), Stravinsky's *Lacrimosa* from *Requiem Canticles* (1966), Webern's *Op. 7 No. 4* (1910).

Course Pre-requisites: Knowledge of tonal harmony (diatonic and chromatic), 18th -century counterpoint, and classical form

Literatur:

Boulez, P. & Cage, J. (1995). Selected fragments. In J.J. Nattiez (Ed.), *The Boulez-Cage correspondance*. Cambridge University Press.

Fineberg, J. (2000). Guide to the basic concepts and techniques of spectral music. *Contemporary Music Review*, 19 (2), 81-113.

Forte, A. (1973): Selected Fragments from Pitch Class Set Complexes. In *The structure of atonal music*. Yale University Press.

Harvey, J. (1981). *Mortos Plango, Vivos Voco*: A realization at IRCAM. *Computer Music Journal*, 5 (4), 22-24.

Messiaen, O. (1956): Modes of limited transposition. In John Satterfield (Trans.), *The technique of my musical language* (pp. 58-63). Alphonse Leduc, (original work published in 1944).

Messiaen, O. (1997). Mode de valeurs et d'intensités. In *Traité de rythme, de couleur, et d'ornithologie*, vol. V (pp. 125-131). Leduc. English translation.

Pearsall, E. (2004). Symmetry and goal-directed motion in music by Béla Bartók and George Crumb. *Tempo*, 58 (228), 32-40.

Schoenberg, A. (1975). Composition with twelve tones. In Leonard Stein (Ed.) & Leo Black (Trans.), *Style and idea: Selected writings of Arnold Schoenberg* (pp. 214-245). St. Martin's Press.

Smalley, D. (1997). Spectromorphology: explaining sound-shapes. *Organised sound*, 2 (02), 107-126.

Strauss, J. (2005). Chapter 6: More Twelve-Tone Topics (combinatoriality). In *Introduction to Post-Tonal Theory* (222-30). Pearson/Prentice-Hall.

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron statt.

Achtung! Bei entsprechend positiver Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch in Präsenz stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik

53 453 Electronic Dance Music: Themes, Theories and Scenes (englisch)

2 SWS	3 LP					
VL	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501		M. Butler

detaillierte Beschreibung siehe S. 17

53 455 Music and the Body (englisch)

2 SWS	4 LP					
SE	Di	16-18	wöch.	AKU 5, 501		M. Butler

This seminar explores relationships between music and human bodies. Drawing from a wide range of scholarship in music studies and other disciplines, it engages topics such as rhythm and meter, dance, movement, gesture, embodied meaning, embodied cognition, electronic dance music, technology, disability studies, feminism, and mind-body dualism. Sources focus primarily on popular repertoires, but works dealing with other styles will be incorporated to the extent they are methodologically significant.

Literatur:

Buckland, Fiona. 2002. *Impossible Dance: Club Culture and Queer World-Making*. Middletown, CT: Wesleyan University Press.

Butler, Mark J. 2006. *Unlocking the Groove: Rhythm, Meter, and Musical Design in Electronic Dance Music*. Bloomington: Indiana University Press.

———. 2014. *Playing with Something That Runs: Technology, Improvisation, and Composition in DJ and Laptop Performance*. New York: Oxford University Press.

Cook, Nicholas. 2013. *Beyond the Score: Music as Performance*. New York: Oxford University Press.

Cox, Arnie. 2011. "Embodying Music: Principles of the Mimetic Hypothesis." *Music Theory Online* 17 (2). <http://www.mtosmt.org/issues/mto.11.17.2/mto.11.17.2.cox.html>.

Cusick, Suzanne G. 1994. "Feminist Theory, Music Theory, and the Mind/Body Problem." *Perspectives of New Music* 32 (1): 8-27.

- De Souza, Jonathan. 2017. *Music at Hand: Instruments, Bodies, and Cognition*. Oxford Studies in Music Theory. New York: Oxford University Press.
- Foster, Susan Leigh. 2010. *Choreographing Empathy: Kinesthesia in Performance*. London: Routledge.
- Godøy, Rolf Inge, and Marc Leman, eds. 2010. *Musical Gestures: Sound, Movement, and Meaning*. New York: Routledge.
- Hughes, Walter. 1994. "In the Empire of the Beat: Discipline and Disco." In *Microphone Fiends: Youth Music & Youth Culture*, edited by Andrew Ross and Tricia Rose, 147–57. New York: Routledge.
- Iyer, Vijay. 2002. "Embodied Mind, Situated Cognition, and Expressive Microtiming in African-American Music." *Music Perception* 19 (3): 387–414.
- Krell, Elias. 2013. "Contours through Covers: Voice and Affect in the Music of Lucas Silveira." *Journal of Popular Music Studies* 25 (4): 476–503.
- Le Guin, Elisabeth. 2006. *Boccherini's Body: An Essay in Carnal Musicology*. Berkeley: University of California Press.
- Madrid, Alejandro L. 2006. "Dancing with Desire: Cultural Embodiment in Tijuana's Nor-Tec Music and Dance." *Popular Music* 25 (3): 383–99.
- McMullen, Tracy. 2006. "Corpo-Realities: Keepin' It Real in 'Music and Embodiment' Scholarship." *Current Musicology* 82: 61–80.
- Miller, Kiri. 2017. *Playable Bodies: Dance Games and Intimate Media*. New York, NY: Oxford University Press.
- Mills, Mara. 2011. "On Disability and Cybernetics: Helen Keller, Norbert Wiener, and the Hearing Glove." *Differences* 22 (2–3): 74–111.
- Peters, Deniz, Gerhard Eckel, and Andreas Dorschel. 2012. *Bodily Expression in Electronic Music: Perspectives on Reclaiming Performativity*. New York: Routledge.
- Riches, Gabrielle. 2011. "Embracing the Chaos: Mosh Pits, Extreme Metal and Liminality." *Journal for Cultural Research* 15 (3): 315–32.
- Rivera-Servera, Ramón H. 2012. *Performing Queer Latinidad: Dance, Sexuality, Politics*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Sanden, Paul. 2012. *Liveness in Modern Music: Musicians, Technology, and the Perception of Performance*. New York: Routledge.
- Solberg, Ragnhild T., and Alexander Refsum Jensenius. 2016. "Pleasurable and Intersubjectively Embodied Experiences of Electronic Dance Music." *Empirical Musicology Review* 11 (3–4): 301–18.
- Straus, Joseph. 2011. *Extraordinary Measures: Disability in Music*. New York: Oxford University Press.
- Sudnow, David. 2001. *Ways of the Hand: A Rewritten Account*. Cambridge, MA: MIT Press.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

53 485 Von Kroncong bis V-Pop: Verortungen populärer Musiken in Südostasien

2 SWS	4 LP				
SE	Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 401	N.N.

Als in den 1920er Jahren die ersten Grammophon-Aufnahmen in kolonialen Hafenstädte Südostasiens entstanden, florierten dort bereits verschiedene global und gleichzeitig lokal geprägte Formen populärer Musik. Auch im folgenden Jahrhundert trugen neue Technologien, die international agierende Musikindustrie und gesellschaftliche sowie politische Umbrüche immer wieder zur Entstehung neuer populärer Musikformen in Südostasien bei, die mitunter durch Adaptionen globaler musikalischer Phänomene geprägt waren. Bolero, Yéyé, Agogo, Psychedelic Rock und viele weitere Stile sind in je eigenen Ausprägungen und häufig unter eigenen Genre-Bezeichnungen seit Jahrzehnten Bestandteil der verschiedenen Musikkulturen Südostasiens und stehen als Klassiker neben Songs, die heute z. B. von HipHop-Künstler:innen oder Heavy-Metal-Bands aus lokalen Szenen heraus für den nationalen und internationalen Markt produziert werden.

In diesem Seminar betrachten wir schlaglichtartig verschiedene Momente der Geschichte populärer Musiken in Südostasien und analysieren die musikalischen Praxen als lokal und historisch situiert. Wir untersuchen, in welchen Kontexten sie zur Blüte kommen, durch welche Technologien sie befördert werden, wie sie an bereits vorhandene musikalische und außermusikalische Phänomene anschließen und wie sie produziert und rezipiert werden. Außerdem spüren wir den Fragen nach, welche globalen Einflüsse aufgegriffen und wie sie lokalisiert werden und welche politischen Machtinteressen sich in diesen Praktiken widerspiegeln.

Neben dem Ziel, uns Wissen über die verschiedenen historischen und zeitgenössischen Musikkulturen und Szenen zu erarbeiten, werden wir durch die Beschäftigung mit populären Musiken auch versuchen, einen erweiterten Blick auf die koloniale und postkoloniale Geschichte der Region zu gewinnen.

Literatur:

- Barendregt, Bart (Hrsg.), *Sonic Modernities in the Malay World: A History of Popular Music, Social Distinction and Novel Lifestyles (1930s–2000s)*, Leiden und Boston 2014
- Barendregt, Bart/ Peter Keppy/ Henk Schulte Nordholt, *Popular Music in Southeast Asia: Banal Beats, Muted Histories*, Amsterdam 2017
- Baulch, Emma, *Making Scenes: Reggae, Punk, and Death Metal in 1990s Bali*, Durham 2007
- Denning, Michael, *Noise Uprising: The Audiopolitics of a World Musical Revolution*, London und Brooklyn 2015
- Enriquez, Elizabeth L., *Appropriation of colonial broadcasting: A history of early radio in the Philippines, 1922–1946*, Quezon City 2009
- Gibbs, Jason, „The West's Songs, Our Songs: The introduction of Western popular Songs in Vietnam before 1940“, in: *Asian Music* (35/1), 2003–2004, S. 57–83
- Gibbs, Jason, „How Does Hanoi Rock? The Way to Rock and Roll in Vietnam“, in: *Asian Music* (39/1), 2008, S. 5–25
- Keppy, Peter, „Keroncong, concours and crooners: Home grown entertainment in twentieth-century Batavia“, in: Boomgaard, Peter/ Dick Kooiman/ Henk Schulte Nordholt (Hrsg.), *Linking Destinies: Trade, Towns and Kin in Asian History*, Leiden 2008
- Keppy, Peter, „Southeast Asia in the Age of Jazz: Locating popular culture in the colonial Philippines and Indonesia“, in: *Journal of Southeast Asian Studies* (44/3), 2013, S. 444–464
- Lockard, Craig A., *Dance of Life: Popular Music and Politics in Southeast Asia*, Honolulu 1998
- Luvaas, Brendt, „Dislocating Sounds: The Deterritorialization of Indonesian Indie Pop“, in: *Cultural Anthropology* (24/2), 2009, S. 246–279
- Mamula, Stephen, „Starting from Nowhere? Popular Music in Cambodia after the Khmer Rouge“, in: *Asian Music* (39/1), 2008, S. 26–41
- Martin-Iverson, Sean, „Bandung Lautan Hardcore: Territorialisation and Deterritorialisation in an Indonesian Hardcore Punk Scene“, in: *Inter-Asia Cultural Studies* (15/4), 2014, S. 532–552
- Saphan, LinDa, „From Modern Rock to Postmodern Hard Rock: Cambodian Alternative Music Voices“, in: *Ethnic Studies Review* (35/1), 2012, S. 23–39

- Saphan, LinDa, „Norodom Sihanouk and the Political Agenda of Cambodian Music, 1955–1970“, in: *The Newsletter* (64), 2013, S. 4–5
- Suryadi, „The ‚talking machine‘ comes to the Dutch East Indies: The arrival of Western media technology in Southeast Asia“, in: *Bijdragen tot de Taal- Land- en Volkenkunde* (162/2.3), 2006, S. 269–305
- Tan, Sooi Beng, „The 78rpm record industry in Malaya prior to World War II“, in: *Asian Music* (28/1), 1996–97, S. 1–42
- Taylor, Philip, „Music as a ‚Neocolonial Poison‘ in Postwar Southern Vietnam“, in: *Crossroads* (14/1), 2000, S. 99–131
- Siriyuvasak, Ubonrat/ Shin Hyunjoon, „Asianizing K-Pop: consumption and identification patterns among Thai youth“, in: *Inter-Asia Cultural Studies* (8/1), 2007, S. 109–136
- Wallach, Jeremy, *Modern Noise, Fluid Genres: Popular Music in Indonesia, 1997–2001*. Madison 2008
- Wallach, Jeremy/ Esther Clinton, „History, Modernity, and Music Genre in Indonesia: Popular Music Genres in the Dutch East Indies and Following Independence“, in: *Asian Music* (44/2), 2013, S. 3–23
- Yamomo, meLê, *Sounding Modernities: Theatre and Music in Manila and the Asia Pacific, 1869–1946*, Cham 2018
- Yampolsky, Philip, „Kroncong revisited: New evidence from old sources“, in: *Archipel* (79/1), 2010, S. 7–56
- Yampolsky, Philip, *Music and Media in the Dutch East Indies: Gramophone Records and Radio in the Late Colonial Era, 1903–1942*, PhD diss., University of Washington 2013

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft

53 447 Rāga hören im MRT? Einführung in die transkulturelle musikalische Kognitionsforschung
 2 SWS 3 LP
 VL Di 14-16 wöch. AKU 5, 501 S. Klotz
detaillierte Beschreibung siehe S. 9

53 471 ‚Europäische Musik‘ außerhalb Europas
 2 SWS 4 LP
 BS Di 18-21 Einzel (1) AKU 5, 501 J.-A. Kim
 Mi 18-20 Einzel (2) J.-A. Kim
 Fr 18-21 Einzel (3) J.-A. Kim
 Fr 18-21 Einzel (4) AKU 5, 401 J.-A. Kim
 Sa 10-18 Einzel (5) AKU 5, 401 J.-A. Kim
 So 11-18 Einzel (6) AKU 5, 401 J.-A. Kim
 1) findet am 08.02.2022 statt
 2) findet am 27.10.2021 statt
 3) findet am 28.01.2022 statt
 4) findet am 04.02.2022 statt
 5) findet am 12.02.2022 statt
 6) findet am 13.02.2022 statt

Es ist bekannt, dass ‚europäische‘ Musik global verbreitet ist und einen Teil ‚asiatischer‘, ‚arabischer‘, ‚afrikanischer‘, ‚amerikanischer‘ usf. Musiken prägt. Die Forschung hat sich bereits seit langem mit diesem Phänomen beschäftigt, und zwar im Kontext des Kolonialismus, der Modernisierung, Transnationalisierung, Globalisierung, Medialisierung, Inter- und Transkulturalität etc. Allerdings besteht noch ein großer Bedarf an grundlegenden Diskussionen darüber, wie das Phänomen zu verstehen ist. Vor diesem Hintergrund stellt sich das Seminar die Aufgabe, dem spezifischen Kontext der ‚Europäisierung‘ verschiedener Musiken (von der ‚klassischen‘ bis zur ‚populären Musik‘) nachzugehen, und zwar anhand modellhaft ausgewählter Fallbeispiele (Asien, Afrika und Amerika) ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Dabei wird man feststellen können, wie stark sich die Grenze zwischen ‚europäischer‘ und ‚non-europäischer‘ Musik verflüssigt. Daran anknüpfend soll diskutiert werden, wie ‚europäische Musikgeschichte‘ als Gegenstand historischer Forschung identifiziert und analysiert werden kann. Das Denken im Rahmen von selbstverständlich feststehenden eurozentrischen Kategorien lässt sich damit problematisieren und debattieren.

Literatur:

- Agnes Arndt, Joachim C. Häberlen und Christiane Reinecke (Hg.), *Vergleichen, verflechten, verwirren? Europäische Geschichtsschreibung zwischen Theorie und Praxis*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011
- Sebastian Conrad, Andreas Eckert und Ulrike Freitag (Hg.), *Globalgeschichte. Theorien, Ansätze und Themen*, Frankfurt am Main: Campus, 2007
- Dipesh Chakrabarty, *Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference*, Delhi: Princeton University Press, 2001
- James M. Blaut, *The Colonizer's Model of the World. Geographical Diffusionism and Eurocentric History*, New York: Guilford Press, 1993
- Julie Brown (Hg.), *Western music and race*, Cambridge, U.K.: Cambridge University Press, 2007
- Georgina Born und David Hesmondhalgh (Hg.), *Western Music and Its Others. Difference, Representation, and Appropriation in Music*, Berkeley et al.: University of California Press, 2000
- Frank Hentschel (Hg.), *Historische Musikwissenschaft. Gegenstand – Geschichte – Methodik*, Laaber: Laaber, 2019

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

53 476

Musik, Kultur, Kognition und Evolution: Interaktion-basierte Genese musikalischer Praktiken

2 SWS

4 LP

SE	Di	14-16	Einzel (1)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (2)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (3)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (4)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (5)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (6)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	14-16	Einzel (7)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Sa	10-18	Einzel (8)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	So	10-18	Einzel (9)	AKU 5, 401	J. H. Kim

- 1) findet am 19.10.2021 statt
- 2) findet am 09.11.2021 statt
- 3) findet am 30.11.2021 statt
- 4) findet am 14.12.2021 statt
- 5) findet am 11.01.2022 statt
- 6) findet am 25.01.2022 statt
- 7) findet am 15.02.2022 statt
- 8) findet am 05.02.2022 statt
- 9) findet am 06.02.2022 statt

Aus musikethnologischer Perspektive gilt der Begriff Musik als ein eurozentrischer Begriff. Zugleich ist zu beobachten, dass es in Geschichte und Gegenwart Kulturen gibt, deren Praktiken mit emischen Ausdrücken beschrieben werden, die sich als Synonym zu „Musik“ aufweisen lassen. Aber auch ist festzustellen, dass es Kulturen gibt, deren Praktiken aus musikwissenschaftlich-ethischer Perspektive als „Musik“ oder „musikähnlich“ verstanden werden, für die es keinen oder keinen angemessen synonymen emischen Ausdruck gibt. Für eine Bestimmung musikalischer Praktiken, auf die das Seminar abzielt, sollen daher sowohl deren Allgemeinheit als auch kulturelle Varianz berücksichtigt werden. Dabei wird auch biologisch-evolutionären Grundlagen musikalischer Praktiken nachgegangen. Aus ultimater und proximater Perspektive wird in der gegenwärtigen internationalen Musikforschung die These vertreten, dass bestimmte Formen sozialer Interaktion, die potenziell unabhängig von extrinsischen Zielen (Cross 2008) sowie kollektiver Intentionalität (Kim et al. 2019) zur Bindung und Kohäsion sozialer Gruppen beitragen, als Basis für musikalische Praktiken dienen, und musikalische Einheiten sich nicht als formale Objekte, sondern vielmehr als Tätigkeitseinheiten betrachten ließen, die sich untereinander koordinieren würden (Levinson 2013).

Anhand ausgewählter Schriften und Diskussionen mit eingeladenen Autor*innen beschäftigen sich die Seminarteilnehmer*innen erstens mit der Frage, welche allgemeinen sozialen Interaktionsformen musikalischen Praktiken unterliegen. Zweitens wird die Frage, welche kulturellen Varianten musikalischer Praktiken es gibt, durch eigene Recherche untersucht und mit Hilfe von Diskussionen mit einigen eingeladenen Anthropolog*innen und Musikethnolog*innen präzisiert. Abschließend widmen sich die Seminarteilnehmer*innen der These, dass musikalische Praktiken die sozioaffektiv-kohäsive Funktion haben (Seifert 2020), im engen Austausch mit dem Autor. Für die Untersuchung der Frage, ob es sich dabei um die Eigenfunktion („proper function“) musikalischer Praktiken handelt, wird ein teleofunktionalistischer Ansatz (Millikan 2017) erarbeitet und weiter entwickelte Überlegungen mit eingeladenen Philosoph*innen diskutiert. Einige Seminarsitzungen werden dementsprechend als Blocksitzungen auf Englisch durchgeführt, um sich mit den eingeladenen Gästen auszutauschen (s. Termine). Für die Vorbereitung des Seminars wird die Lektüre folgender Einführungsliteratur bis zum Seminarbeginn empfohlen:

- Fessler, D. M. T., & Machery, E. (2012). Culture and cognition. In E. Margolis, R. Samuels, & S. P. Stich (Eds.), *The Oxford Handbook of Philosophy of Cognitive Science* (pp.503-527). Oxford: Oxford University Press, doi: 10.1093/oxfordhb/9780195309799.013.0021
- Mesoudi, A. (2020). The study of culture and evolution across disciplines. In L. Workman, W. Reader, & J. H. Barkow (Eds.), *The Cambridge Handbook of Evolutionary Perspectives on Human Behavior* (pp. 61-74). Cambridge: Cambridge University Press.
- Whiten, A. (2021). The burgeoning reach of animal culture. *Science*, 372(6537), eabe6514, doi: 10.1126/science.abe6514

Literatur:

- Arbib, M.A., & Iriki, A. (2013). Evolving the language- and music-ready brain. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship* (pp. 481-497). Cambridge, MA: MIT Press.
- Cross, I. (2003). Music, cognition, culture, and evolution. In I. Peretz & R. J. Zatorre (Eds.), *The Cognitive Neuroscience of Music* (pp. 42-56). New York: Oxford University Press.
- Cross, I. (2007). Music and cognitive evolution. In L. Barrett & R. Dunbar (Eds.), *Oxford Handbook of Evolutionary Psychology* (pp. 649-667). Oxford University Press.
- Cross, I. (2008). Musicality and the human capacity for culture. *Musicae Scientiae*, 12 (1), 147-167.
- Kim, J. H., Reifgerst, A., & Rizzonelli, M. (2019). Musical social entrainment. *Music & Science*, 2 (2019), 1-17, doi: 10.1177/2059204319848991
- Levinson, S. C. (2013). Cross-cultural universals and communication structures. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship* (pp. 67-80). Cambridge, MA: MIT Press.
- Lewis, J. (2013). A cross-cultural perspective on the significance of music and dance on culture and society: Insight from BaYaka Pygmies. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship* (pp. 45-65). Cambridge, MA: MIT Press.
- Millikan, R. (2017). *Beyond Concepts: Unicepts, Language, and Natural Information*. Oxford: Oxford University Press.
- Mehr, S. A., Krasnow, M. M., Bryant, G. A., & Hagen, E. H. (in press). Origins of music in credible signaling. *Behavioral and Brain Sciences*. Preprint-doi: 10.31234/osf.io/nrqb3
- Oesch, N. (2019). Music and language in social interaction: Synchrony, antiphony, and functional origins. *Frontiers in Psychology*, 10 (1514). doi:10.3389/fpsyg.2019.01514
- Savage, P. E., Loui, P., Tarr, B., Schachner, A., Glowacki, L., Mithen, S., & Fitch, W. T. (in press). Music as a coevolved system for social bonding. *Behavioral and Brain Sciences*. Preprint-doi: 10.31234/osf.io/qp3st
- Seifert, U. (2020). Relating the evolution of music-readiness and language-readiness within the context of comparative neuroprimatology. In M. A. Arbib (Ed.), *How the Brain Got Language: Towards a New Road Map* (pp. 86-101). Amsterdam: Benjamins.
- Tolbert, E. (2001). Music and meaning: An evolutionary story. *Psychology of Music*, 29 , 84-94, doi:10.1177/0305735601291006
- Trehub, S. E., Becker, J., & Morley, I. (2015). Cross-cultural perspectives on music and musicality. *Phil. Trans. R. Soc. B 370* : 20140096

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron statt.

Achtung! Bei entsprechend positiver Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch in Präsenz stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VII: Historische Anthropologie der Musik und musikalische Sozialforschung

53 452 Forschen lernen mit Musik und mentaler Vorstellung

2 SWS	4 LP					
SE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 401	M. Küssner	

In diesem Seminar werden Studierende in Kleingruppen eigene Forschungsprojekte im (virtuellen) Hornbostel Audio Emergence Lab (HAEL) zum Thema ‚Musik und mentale Vorstellung‘ planen und durchführen. Ziel dieses Seminars ist, dass die Studierenden den gesamten Forschungsprozess von Forschungsidee über Definition einer Forschungsfrage, Operationalisierung, Datenerhebung und -analyse bis hin zur Publikation ihrer Ergebnisse durchlaufen.

Das Thema des Seminars bietet verschiedene Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte für eigene empirische Forschungsprojekte. Ein allgegenwärtiges Phänomen sind „Ohrwürmer“, die bei mehr als 90% der Bevölkerung mindestens einmal pro Woche auftreten und in den letzten Jahren intensiv erforscht worden sind. Neben dieser Form der auditorischen mentalen Vorstellung sind aber ebenso andere Sinne beim Musik hören involviert. Hörer*innen tauchen z.B. mithilfe visueller Vorstellung oft in fiktive Welten ein, die das emotionale Erleben beeinflussen können. Und auch aktives Musizieren wird durch mentale Vorstellung unterstützt und begleitet. Musiker*innen greifen beispielsweise auf ihre motorischen Vorstellungsfähigkeiten zurück, wenn sie ein neues Stück einstudieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Überblick über die verschiedenen Themengebiete vermittelt, aus denen die Studierenden dann ihr eigenes Forschungsprojekt entwickeln sollen.

Zugangsvoraussetzungen:

- Vorkenntnisse in quantitativer oder qualitativer Datenanalyse
- starkes Interesse an musikpsychologischen Fragestellungen
- hohe Motivation und Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten

Literatur:

wird in Veranstaltung bekannt gegeben

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron und in Präsenz (HAEL) zum angegebenen Zeitpunkt statt. Anmeldung per E-Mail bis zum 15.10.2021 an mats.kuessner@hu-berlin.de.

Prüfung:

Hausarbeit

Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I

Dieses Modul wird gemäß der Änderung der Studienordnung (gültig ab WS 2017/18) angeboten.

Innerhalb dieses Moduls können sämtliche Seminare des MA Musikwissenschaft aus den Modulen II-VII belegt werden.

53 444 100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2

2 SWS	4 LP					
SE	Mo	16-20	Einzel (1)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	
	Mo	16-20	Einzel (2)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	
	Mo	16-20	Einzel (3)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	
	Mo	16-20	Einzel (4)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	

1) findet am 01.11.2021 statt

2) findet am 06.12.2021 statt

3) findet am 10.01.2022 statt

4) findet am 07.02.2022 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 23

53 452 Forschen lernen mit Musik und mentaler Vorstellung

2 SWS	4 LP					
SE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 401	M. Küssner	

detaillierte Beschreibung siehe S. 28

53 455 Music and the Body (englisch)

2 SWS	4 LP					
SE	Di	16-18	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler	

detaillierte Beschreibung siehe S. 24

53 470 „Das Meisterwerk in der Musik“. Die Lehre Heinrich Schenkers
2 SWS 4 LP
SE Mi 18-20 wöch. AKU 5, 401 B. Meischein
detaillierte Beschreibung siehe S. 23

53 471 ‚Europäische Musik‘ außerhalb Europas
2 SWS 4 LP
BS Di 18-21 Einzel (1) AKU 5, 501 J.-A. Kim
Mi 18-20 Einzel (2) J.-A. Kim
Fr 18-21 Einzel (3) AKU 5, 401 J.-A. Kim
Fr 18-21 Einzel (4) AKU 5, 401 J.-A. Kim
Sa 10-18 Einzel (5) AKU 5, 401 J.-A. Kim
So 11-18 Einzel (6) AKU 5, 401 J.-A. Kim
1) findet am 08.02.2022 statt
2) findet am 27.10.2021 statt
3) findet am 28.01.2022 statt
4) findet am 04.02.2022 statt
5) findet am 12.02.2022 statt
6) findet am 13.02.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 26

53 476 Musik, Kultur, Kognition und Evolution: Interaktion-basierte Genese musikalischer Praktiken
2 SWS 4 LP
SE Di 14-16 Einzel (1) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (2) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (3) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (4) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (5) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (6) AKU 5, 401 J. H. Kim
Di 14-16 Einzel (7) AKU 5, 401 J. H. Kim
Sa 10-18 Einzel (8) AKU 5, 401 J. H. Kim
So 10-18 Einzel (9) AKU 5, 401 J. H. Kim
1) findet am 19.10.2021 statt
2) findet am 09.11.2021 statt
3) findet am 30.11.2021 statt
4) findet am 14.12.2021 statt
5) findet am 11.01.2022 statt
6) findet am 25.01.2022 statt
7) findet am 15.02.2022 statt
8) findet am 05.02.2022 statt
9) findet am 06.02.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 27

53 479 Analytical Techniques for Post-tonal Music (englisch)
2 SWS 4 LP
SE Mo 14-16 wöch. AKU 5, 501 C. Taher
detaillierte Beschreibung siehe S. 24

53 485 Von Kroncong bis V-Pop: Verortungen populärer Musiken in Südostasien
2 SWS 4 LP
SE Mi 14-16 wöch. AKU 5, 401 N.N.
detaillierte Beschreibung siehe S. 25

Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II

Dieses Modul wird gemäß der Änderung der Studienordnung (gültig ab WS 2017/18) angeboten.

Innerhalb dieses Moduls können sämtliche Seminare des MA Musikwissenschaft aus den Modulen II-VII belegt werden.

53 444	100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Mo	16-20	Einzel (1)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann
		Mo	16-20	Einzel (2)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann
	Mo	16-20	Einzel (3)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	
	Mo	16-20	Einzel (4)	AKU 5, 401	S. Klotz, A. Stollberg, F. Wißmann	
1) findet am 01.11.2021 statt 2) findet am 06.12.2021 statt 3) findet am 10.01.2022 statt 4) findet am 07.02.2022 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>						
53 452	Forschen lernen mit Musik und mentaler Vorstellung					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 401	M. Küssner
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 28</i>						
53 455	Music and the Body (englisch)					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Di	16-18	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>						
53 470	„Das Meisterwerk in der Musik“. Die Lehre Heinrich Schenkers					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Mi	18-20	wöch.	AKU 5, 401	B. Meischein
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>						
53 471	„Europäische Musik‘ außerhalb Europas					
	2 SWS	4 LP				
	BS	Di	18-21	Einzel (1)	AKU 5, 501	J.-A. Kim
		Mi	18-20	Einzel (2)		J.-A. Kim
		Fr	18-21	Einzel (3)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
		Fr	18-21	Einzel (4)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
		Sa	10-18	Einzel (5)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
		So	11-18	Einzel (6)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
1) findet am 08.02.2022 statt 2) findet am 27.10.2021 statt 3) findet am 28.01.2022 statt 4) findet am 04.02.2022 statt 5) findet am 12.02.2022 statt 6) findet am 13.02.2022 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 26</i>						
53 476	Musik, Kultur, Kognition und Evolution: Interaktion-basierte Genese musikalischer Praktiken					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Di	14-16	Einzel (1)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (2)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (3)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (4)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (5)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (6)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Di	14-16	Einzel (7)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		Sa	10-18	Einzel (8)	AKU 5, 401	J. H. Kim
		So	10-18	Einzel (9)	AKU 5, 401	J. H. Kim
1) findet am 19.10.2021 statt 2) findet am 09.11.2021 statt 3) findet am 30.11.2021 statt 4) findet am 14.12.2021 statt 5) findet am 11.01.2022 statt						

6) findet am 25.01.2022 statt
 7) findet am 15.02.2022 statt
 8) findet am 05.02.2022 statt
 9) findet am 06.02.2022 statt
 detaillierte Beschreibung siehe S. 27

53 479 Analytical Techniques for Post-tonal Music (englisch)
 2 SWS 4 LP
 SE Mo 14-16 wöch. AKU 5, 501 C. Taher
 detaillierte Beschreibung siehe S. 24

53 485 Von Kroncong bis V-Pop: Verortungen populärer Musiken in Südostasien
 2 SWS 4 LP
 SE Mi 14-16 wöch. AKU 5, 401 N.N.
 detaillierte Beschreibung siehe S. 25

Modul X: Abschlussmodul

53 443 Aktuelles zur Rezeptionsforschung
 3 SWS 3 LP
 CO Fr 15-18 Einzel (1) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (2) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (3) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (4) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (5) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (6) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (7) AKU 5, 401 A. Stollberg
 Fr 15-18 Einzel (8) AKU 5, 401 A. Stollberg
 1) findet am 05.11.2021 statt
 2) findet am 19.11.2021 statt
 3) findet am 03.12.2021 statt
 4) findet am 17.12.2021 statt
 5) findet am 07.01.2022 statt
 6) findet am 21.01.2022 statt
 7) findet am 04.02.2022 statt
 8) findet am 18.02.2022 statt

Jener Skepsis zum Trotz, die noch Carl Dahlhaus in seinen historiographischen Schriften gegenüber der „Rezeptionsforschung“ vertrat, hat sich dieser Zweig in der Musikwissenschaft schon lange als feste Methodenströmung etabliert (eine gute Orientierung bietet Klaus Kropfingers Artikel „Rezeptionsforschung“ in der „Neuen MGG“ bzw. in *MGG online*). Grund genug, sich im Kolloquium über den Stand der Debatte anhand der Beiträge eines aktuellen Sammelbands auszutauschen.

Literatur:
 • *Zwischen Transfer und Transformation. Horizonte der Rezeption von Musik*, hrsg. von Michele Calella und Benedikt Leßmann, Wien 2020 (Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft 51)

Organisatorisches:
 Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
 keine

53 449 Kolloquium Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik
 3 SWS 3 LP
 CO Di 16-19 wöch. AKU 5, 401 S. Klotz

Das Kolloquium des Lehrgebiets Transkulturelle Musikwissenschaft und Historische Anthropologie der Musik dient in erster Linie der Vertiefung methodischer und strategischer Fragen und der gemeinsamen Erörterung von Qualifikationsarbeiten. Diese reichen von der Bachelor-Arbeit bis zur Dissertation. Das Kolloquium definiert auch gemeinsam interessierende Themen, die eingehend diskutiert werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden, Doktoranden und Doktorandinnen offen.

Organisatorisches:
 Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
 keine

53 456 Kolloquium Popular Music Studies (englisch)
 3 SWS 3 LP
 CO Do 14-17 wöch. AKU 5, 401 M. Butler

The colloquium in Popular Music Studies is a forum for students and doctoral candidates to present and receive feedback on final thesis projects, to discuss and develop methodological strategies, and to collaboratively develop research questions and skills. Other activities may include discussion of the writing process, reading of theoretical and methodological sources, and guest presentations. After the first scheduled meeting, sessions will occur biweekly (every other week). Discussion will be conducted in English. Interested students are cordially invited to participate. Prior registration is requested.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
keine

53 477 **Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft**

3 SWS	3 LP				
CO	Di	13-16	Einzel (1)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (2)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (3)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (4)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (5)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (6)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (7)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Di	13-16	Einzel (8)	AKU 5, 401	J. H. Kim

- 1) findet am 26.10.2021 statt
- 2) findet am 02.11.2021 statt
- 3) findet am 16.11.2021 statt
- 4) findet am 23.11.2021 statt
- 5) findet am 07.12.2021 statt
- 6) findet am 04.01.2022 statt
- 7) findet am 18.01.2022 statt
- 8) findet am 08.02.2022 statt

Das Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich über ihre Ideen für die Abschlussarbeiten auszutauschen. Darüber hinaus werden die aktuellen Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert, die im Lehrgebiet Systematische Musikwissenschaft im Rahmen laufender und sich in Entwicklung befindender Forschungsprojekte sowie kürzlich erschienener oder sich in Vorbereitung befindender Publikationen entwickelt worden sind und weiterentwickelt werden. Darauf aufbauend werden weitere Forschungsideen gemeinsam ausgearbeitet.

Organisatorisches:

Die LV findet digital/synchron statt.

Achtung! Bei entsprechend positiver Entwicklung des Infektionsgeschehens kann die LV möglicherweise auch in Präsenz stattfinden! Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
keine

Fachgebiet Medienwissenschaft

Liebe Studentinnen und Studenten,
im Wintersemester 2021/22 bietet das Fachgebiet Medienwissenschaft der HU das Lehrangebot in verschiedenen Veranstaltungsformaten an (digital, Präsenz, blended learning). Wir hoffen, dass sich der Wechsel der Formate für Sie problemlos gestaltet. Sollten Sie einzelne digitale Veranstaltungen nicht von zu Hause aus verfolgen können, bemühen wir uns, Ihnen am Institut einen Raum zur Verfügung zu stellen. In diesem können Sie simultan zur Veranstaltungszeit mit Ihrem eigenen Laptop o.ä. + Kopfhörer an der Lehrveranstaltung teilnehmen.

Für unsere Planung schreiben Sie diesbezüglich bitte bis Dienstag, den 26. Oktober 2021, eine Email an Frau Westphal (kristina.westphal@hu-berlin.de) unter Angabe Ihres Namens und Studiengrads (Bachelor/Master), Kursstiel sowie Wochentag/Zeitraum des Kurses.

Ihre Medienwissenschaft

Stand: 12.10.2021

53 532 **Einführung in die Grundlagen der Hörfunk-Arbeit; vom klassischen Radiobeitrag bis zu Podcast-Entwicklungen**

2 SWS					
SE	Di	18-19	Einzel (1)		C. Watty
	Do	17:00-20:30	Einzel (2)		C. Watty
	Do	17:00-20:30	Einzel (3)		C. Watty
	Do	17:00-20:30	Einzel (4)		C. Watty

- 1) findet am 26.10.2021 statt
- 2) findet am 04.11.2021 statt
- 3) findet am 18.11.2021 statt
- 4) findet am 02.12.2021 statt

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=106671>

Das Seminar vermittelt in drei Blöcken den theoretischen Hintergrund der Radioarbeit und dient als Vorbereitung für die praktische Mitarbeit beim Campusradio der HU couchFM.

Was bedeutet Radio machen in der heutigen Zeit? Das Seminar zeigt anhand vieler konkreter Hörbeispiele und gemeinsam mit unterschiedlichen Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen aus der Praxis, wie der klassische Hörfunk heute funktioniert: Wie macht man eigentlich Radio? Welche journalistischen Fragen stellen sich heute für den Hörfunk inmitten der Nachrichtenströme aus dem Netz? Welchen Herausforderungen muss sich der moderne Hörfunk stellen, wenn es um die Digitalisierungsfragen geht? Wie haben sich Formate in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und welche Rollen spielen Wort und Musik in unterschiedlichen Sendungen? Wie kann man komplizierte Inhalte fürs Audio aufbereiten und welche Rolle spielt die Moderation?

Das Seminar verfolgt die Grundlagen der Radioarbeit mit Blick auch auf den aktuellen Radiomarkt und seiner unterschiedlichen Ausrichtungen. Es geht um Themen, Aufbereitung, Zielgruppen und die passende Ansprache. Und schließlich um aktuelle Podcast-Entwicklungen und die Frage: Ist das schon Konkurrenz für das Radio oder noch Ergänzung des Audiomarkts? Bei dem Termin am Dienstag, 26. Oktober handelt es sich um eine Einführungsveranstaltung mit den derzeitigen Mitgliedern von CouchFM.

Organisatorisches:

Neben dem Besuch des "Grundlagenseminars" ist die Teilnahme an einem Workshop mit professionellen Radiomachern des Medieninnovationszentrums Babelsberg (MIZ) möglich sowie daran anschließend die Mitarbeit bei den Redaktionssitzungen von couchFM jeweils montags 18 - 21 Uhr. Aufgrund der aktuellen Situation über Videokonferenz. Bitte melde Dich bei Interesse unter info@couchfm.org

Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Scheinerwerbs.

1. Nur der Besuch des Seminars (1 LP)

2. Besuch des Seminars und sammeln von Radioerfahrung als Mitglied im Campusradio couchFM.

Dafür ist neben dem Seminarbesuch die Teilnahme an einem Workshop mit professionellen Radiomachern im Medieninnovationszentrum Babelsberg (MIZ) Pflicht sowie daran anschließend die Mitarbeit bei den Redaktionssitzungen von couchFM.

Termine der Workshops in Zusammenarbeit mit dem MIZ Babelsberg:

Sonnabend, 30.10.2021; Sonntag, 31.10.2021, vsl 10-17 Uhr, Darstellungsformen im Radio

Sonnabend, 06.11.2021; Sonntag, 07.11.2021, vsl 10-17 Uhr, Sprechen fürs Hören

Sonnabend, 20.11.2021; Sonntag, 21.11.2021, vsl 10-17 Uhr, Audiorekorder/-schnitt

Sonnabend, 27.11.2021; Sonntag, 28.11.2021, vsl 10-17:30 Uhr, HF-Studio Einführung im MIZ

Aktuell sind die Workshops Online via Zoom geplant (mit Ausnahme des HF-Studio-Workshops am 27./28.11.). Sollte es sich ergeben, dass aufgrund der Coronalage und den Gegebenheiten im MIZ doch Präsenzworkshops möglich wären, gibt's dazu ein Update.

Änderungen vorbehalten

Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)

53 534 Grundlagen der Medienwissenschaft für BA-Studierende

2 SWS

TU

Mo

16-18

wöch.

GEO 47, 0.10

N.N.

Mo

16-18

wöch.

GEO 47, 0.09

N.N.

Das Tutorium dient als Ort, an dem sich Studierende des Bachelors Medienwissenschaft über grundlegende Fragen des Studiums austauschen können, die in den Lehrveranstaltungen typischerweise zu kurz kommen: Wie bereite ich Referate vor? Wie finde ich ein gutes Thema für eine Hausarbeit? Wie recherchiere, lese und exzerpiere ich wissenschaftliche Texte? Wie baue ich eine Hausarbeit auf? Zudem soll die Möglichkeit zur Diskussion und Reflexion einschlägiger Theorien und Texte gegeben werden. Rege Beteiligung, die Vorbereitung auf die Sitzungen sowie das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht.

Organisatorisches:

Vielen Dank für Ihr Interesse am Tutorium. Der Beginn des Tutoriums verschiebt sich noch. Sobald der Termin feststeht, wird dieser hier hinterlegt.

Sie können Sie jedoch auch an Alessandro D'Arcangeli, E-Mail: alessandro.darcangeli@hu-berlin.de, für weitere Informationen wenden.

Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft

53 510 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten I

2 SWS

SE

4 LP

Di

14-16

wöch.

GEO 47, 0.01

V. Tkaczyk

Das Seminar führt in die grundlegenden Theorien, Methoden und Arbeitstechniken der Medienwissenschaft ein. Vermittelt werden der Umgang mit fachspezifischen Terminologien, Grundlagen der Medienhistoriografie, Medienarchäologie und weitere medien spezifische Analyseverfahren. Die analytischen Zugänge umfassen u. a. traditionelle Medien (etwa Buch, Teleskop, Kompass), audiovisuelle Medien (etwa Radio, Film, Fernsehen, Video) sowie partizipative Medien (etwa Computerspiele, Internet, mobile Medien). Auf Basis eigener Recherchen (Einzel- oder Gruppenarbeit) erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich der wissenschaftlichen Betrachtung eines ausgewählten Mediums intensiver zu widmen.

53 511 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten II

2 SWS

SE

4 LP

Mo

12-14

wöch. (1)

GEO 47, 0.01

H. Wiemer

1) findet ab 25.10.2021 statt

Das Seminar führt in die grundlegenden Theorien, Methoden und Arbeitstechniken der Medienwissenschaft ein. Vermittelt werden der Umgang mit fachspezifischen Terminologien, Grundlagen der Medienhistoriografie, Medienarchäologie und weitere medien spezifische Analyseverfahren. Die analytischen Zugänge umfassen u. a. traditionelle Medien (etwa Buch, Teleskop, Kompass), audiovisuelle Medien (etwa Radio, Film, Fernsehen, Video) sowie partizipative Medien (etwa Computerspiele, Internet, mobile Medien). Auf Basis eigener Recherchen (Einzel- oder Gruppenarbeit) erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich der wissenschaftlichen Betrachtung eines ausgewählten Mediums intensiver zu widmen.

53 513 Einführung in die Mediendramaturgie und die digitale Medienwissenschaft I

2 SWS 3 LP
SE Mi 16-18 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner

In dem Seminar werden grundlegende wissenschaftliche Techniken, Begriffe und Methoden sowie zentrale Ansätze der Mediendramaturgie und der digitalen Medienwissenschaft erlernt. Hierzu werden zentrale Texte aus der Medienästhetik und angrenzenden Bereichen diskutiert und medien-spezifische Analysetechniken, gerade auch im Hinblick auf audiovisuelle Medien wie Film und Video, erprobt.

Organisatorisches:

Das Seminar findet voraussichtlich als Präsenzveranstaltung statt mit Anteilen, die online durchgeführt werden.

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

53 514 Einführung in die Mediendramaturgie und die digitale Medienwissenschaft II

2 SWS 3 LP
SE Do 14-16 wöch. GEO 47, 0.10 F. Leitner
Do 14-16 wöch. GEO 47, 0.09 F. Leitner

In dem Seminar werden grundlegende wissenschaftliche Techniken, Begriffe und Methoden sowie zentrale Ansätze der Mediendramaturgie und der digitalen Medienwissenschaft erlernt. Hierzu werden zentrale Texte aus der Medienästhetik und angrenzenden Bereichen diskutiert und medien-spezifische Analysetechniken, gerade auch im Hinblick auf audiovisuelle Medien wie Film und Video, erprobt.

Organisatorisches:

Das Seminar findet voraussichtlich als Präsenzveranstaltung statt mit Anteilen, die online durchgeführt werden.

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

53 516 Computer – Spiel – Welten – hands-on

2 SWS 3 LP
SE Do 10-12 wöch. S. Höltgen

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=106435>

Im Jahr 2000, als sich die Game Studies gerade zu formieren begannen, schloss der damalige Weimarer Medienwissenschaftler Claus Pias seine Dissertation mit dem Titel „Computer Spiel Welten“ ab, die 2002 als Buch (2017 auf Englisch) erschien. Darin unternimmt er den Versuch einer Epistemologie und Archäologie der Computerspiele und des Computerspielens, indem er beider Ursprünge bis weit vor das Zeitalter der „video games“ zurückführt. Pias Dissertation ist vielfach beachtet und ausgezeichnet worden und stellt bis heute den zentralen Beitrag zu einer gleichermaßen technisch und epistemologisch begründeten Erforschung elektronischer Spiele dar. Im Kurs wollen wir das Buch gemeinsam durcharbeiten, die theoretischen Hintergründe zu Pias' Ansatz klären und seine Ausführungen an konkreten Beispielen (Computerspielen) experimentell erproben und nachvollziehen. Dabei soll sich sukzessive ein praktisch wie theoretisch geleiteter Begriff von Computer(spiel), Computer(spiel)archäologie und Computer(spiel)geschichte entfalten.

Literatur:

- Literatur: Claus Pias: Computer Spiel Welten. Zürich: diaphanes 2002.

Sämtliche Materialien werden vom Dozenten in einem Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Organisatorisches:

Teilnahmebedingung: Übernahme eines Referats (einzeln oder in Gruppen)

Leistungsbedingung: Verfassen einer medienarchäologischen Computerspiel-Analyse (Essay)

53 517 Ontologie der A.I.

2 SWS 3 LP
SE Mo 14-16 wöch. (1) GEO 47, 0.01 S. Kawanami-Breu

1) findet ab 25.10.2021 statt

In diesem Seminar wollen wir versuchen, Phänomene der jüngeren 'Artificial Intelligence' auf medien- und technikphilosophische Probleme abzutasten. Welche impliziten Vorannahmen über die Wirklichkeit sind in den Operationen von A.I.-Systemen codiert? Was nehmen A.I.-Systeme wahr, wenn sie Gegenstände, Bilder oder Sprache in unserer Welt "wahrnehmen"?

Ontologie der A.I. meint eine kritische Auseinandersetzung mit solchen grundlegenden Fragen an eine Technologie der Wahrnehmung, Klassifizierung und Mustererkennung, die wir für interessant halten, nicht weil wir den Konzernen von Big Tech irgendwelche Mikroverbesserungen ihrer ethischen Standards vorschlagen wollen, sondern weil sie einen Blick auf die Ordnung der Dinge freilegen können, die A.I. in den jeweiligen Regionen ihrer Anwendung installiert. Vermutlich wird es uns noch länger beschäftigen, welcher Bezug zur Welt als Objekt des Wissens in der nun allgemeinen kulturellen Verwendung von A.I. zum "graben", "herausfördern" und "abbauen" von großen Datenbeständen ans Licht kommt.

Das Seminar möchte einerseits Einblicke in die Existenzweise von A.I. als Ensemble technologischer Objekte vermitteln, die wir anhand konkreter Fallstudien zu Facial Recognition, Distant Reading und ähnlichen Praktiken versuchen werden. Andererseits gibt es Gelegenheit zur Diskussion der begrifflichen und philosophischen Grundlagen (inklusive der Fallstricke), die in diesen Artefakten implizit am Werk sind. Hier denke ich zum Beispiel an das Konzept der Repräsentation, den Begriff des Lernens oder das Problem der Erkenntnis von Universalien.

Literatur:

Den Teilnehmenden wird die vorbereitende Lektüre von Melanie Mitchell, "Artificial Intelligence. A Guide for Thinking Humans" (2019) ans Herz gelegt.

Organisatorisches:

Dies ist eine Blended Learning-Veranstaltung. Einzelne Sitzungen können in Präsenz stattfinden. Die Ausgestaltung wird mit Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

53 534 Grundlagen der Medienwissenschaft für BA-Studierende

2 SWS

TU	Mo	16-18	wöch.	GEO 47, 0.10	N.N.
	Mo	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	N.N.

detaillierte Beschreibung siehe S. 33

Modul II: Medientheorien

53 507 Grundlagentexte zur Medientheorie

2 SWS

3 LP

SE	Do	10-12	wöch.	GEO 47, 0.09	W. Ernst
	Do	10-12	wöch.	GEO 47, 0.10	W. Ernst

Grundlage dieses Seminars sind Texte, die sich aus Sicht einer techniknahen Medienwissenschaft als maßgeblich für die Theorie von Medien (auch avant la lettre) herauskristallisiert haben. Der Fokus liegt auf Analysen, die zwar in erster Linie geisteswissenschaftlich-diskursiv verfaßt sind, jedoch in der konkreten Kenntnis technologischer Verhältnisse gründen. Zielführend in Lektüre und Diskussion ist die gemeinsame Erarbeitung und kritische Aneignung eines Textkorpus, der das spezifische Orientierungsprofil der Medien(geschichts)theorie an der Humboldt-Universität erkennen läßt. Selbstverständlich lassen sich Medientechniken nicht auf historische Diskurse reduzieren; ihre Anamnese wird sich daher nicht auf Texte allein beschränken, sondern entlockt dem technischen Archiv ebenso Zeichnungen, Diagramme, Formeln, Maschinen.

Literatur:

- Claus Pias / Joseph Vogl / Lorenz Engell / Oliver Fahle / Britta Neitzel (Hg.), Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Texte von Brecht bis Baudrillard, Stuttgart (DVA) 1999;
- Albert Kümmerl / Petra Löffler (Hg.), Medientheorie 1888-1933. Texte und Kommentare, Frankfurt / M. (Suhrkamp) 2002;
- Günter Helmes / Werner Köster (Hg.), Texte zur Medientheorie, Stuttgart 2002;
- Daniela Kloock / Angela Spahr (Hg.), Medientheorien. Eine Einführung, München (UTB / Fink) 1998;
- The New Media Reader, hg. v. Noah Wardrip Fruin / Nick Monfort, Cambridge, Mass. / London (MIT Press) 2003;
- Alexander Roesler / Bernd Stiegler (Hg.), Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn (Fink) 2005

Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Textlektüre und Teilnahme am Seminar dient die Übernahme eines basistextbezogenen Kurzreferats als Leistungsnachweis. Darüber hinaus kann in Anlehnung an das Seminar die Modulabschlussprüfung in Form einer schriftlichen Hausarbeit erfolgen, als thematische Vertiefung einer der diskutierten Texte, oder zu den Seminarplan vorgeschlagenen Hausarbeitsthemen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul III: Medienarchäologie versus Medienhistoriografie

53 521 Theorien und Techniken des Sprechens. Zur Geschichte rehabilitationswissenschaftlicher Sammlungen

2 SWS

3 LP

SE	Do	12-14	wöch.		A. Sattelmacher
----	----	-------	-------	--	-----------------

Das Seminar setzt sich mit der Geschichte der Rehabilitationswissenschaften und insbesondere der Sprecherziehung auseinander, die zum Ziel hatte ein normkonformes, lautgebendes Sprechen zu trainieren. Wir werden dabei Techniken und Praktiken des Othering wie der mitunter zwangvollen Inklusion (Integration in die Mehrheitsgesellschaft) diskutieren. Es soll erarbeitet werden, inwieweit sich medien- und kulturwissenschaftliche sowie wissenschaftshistorische Theorien und Methoden auf die Geschichte der Rehabilitationswissenschaften anwenden lassen. Ziel ist es, einen Einblick in die Geschichte der Rehabilitationswissenschaften, ihre Techniken und ihre Medien zu schaffen.

In verschiedenen Sammlungen haben sich dazu Schriftquellen und Artefakte erhalten, die von der sogenannten "Taub-Stimmen-Erziehung" der Aufklärungszeit über die Wiedereingliederungshilfen für Kriegsversehrte nach dem Ersten Weltkrieg bis zu den Entwicklungen der jüngeren Geschichte reichen. Das Seminar wird daher einen starken Akzent auf die Sammlungsforschung legen und sich beispielsweise mit den Sammlungen des Internationalen Archivs für Heilpädagogik, des Archivs für Heilpädagogik der Humboldt-Universität und des Lautarchivs befassen.

Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung wird parallel an der Technischen Universität Berlin im Tandem mit Dr. Kerrin Klinger stattfinden. Außerdem sind, wenn möglich, punktuelle Exkursionen zu den Sammlungen geplant. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Kulturwissenschaft, Medienwissenschaft, Technik- und Wissenschaftsgeschichte aller Berliner Universitäten.

Prüfung:

MAP: aktive Teilnahme im Verlauf der Sitzungen sowie Hausarbeit

Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik

53 500	„Gebt mir Medien, ich bau Euch Welten daraus“ (frei nach Kant) Mediale Handlungs- und Darstellungsmodelle im Horizont digitaler Weltentwürfe	2 SWS SE	3 LP Mi	12-14	wöch.		E. Kalisch
---------------	---	-------------	------------	-------	-------	--	------------

Vom Menschen her gesehen ist der Weltgedanke ein Aufbruch aus begrenzten Gesichtskreisen und unterlegener biologischer Ausstattung, wie der Theologe und Biologe Reimarus bereits im 18. Jahrhundert formuliert hat: „Ein Mensch kann eben daher, weil die Schranken seiner Kräfte, von Natur, unbestimmt sind, in ein offenes freies Feld hineingehen“ und vieles lernen. Der Kern des Weltgedankens besteht in einer befreienden Erkenntnis: die natürliche und gesellschaftliche Außenwelt ist keine Fertigwelt, die zeitlosen Gesetzmäßigkeiten unterliegt und alles menschliche Handeln auf den Zwang der Notwendigkeit ausrichtet. Es gibt nur eine unermessliche Weltkomplexität, die menschlichen Akteuren Musterbildung und Strukturierung abverlangt, zugleich aber auch die Möglichkeit einräumt, im Denken und Handeln, im Entwerfen und Gestalten Weltversionen zu erzeugen, zu imaginieren, zu realisieren. Gegenwärtig werden die Weltmodelle der Philosophie, der Künste und Wissenschaften durch Modellwelten ergänzt und überboten, die am Computer konstruiert, simuliert und durchgespielt werden. In avancierten und popkulturellen Gestaltungen und Aktionen, in medialen und performativen Bild-, Erzähl-, Zeig- und Spielwelten entsteht eine Vielfalt von virtuellen und fiktionalen Welten – hierbei gewinnen KI-Welten als Mensch-Maschine-Korrelationen zunehmend an Bedeutung – in utopischer, heuristischer oder auch in dystopischer Perspektive.

Anhand von Modellfällen sollen die Teil-Ganzes-Beziehungen, die Wege und Alternativen erkundet werden, wie aus konkreten Situations- und Vorgangsbeschreibungen und –gestaltungen ästhetisch-kulturelle Weltversionen werden können. Als Modellfälle sind neben dem Filmklassiker „Truman Show“ aktuelle Filmversionen vorgesehen, TV-Serien wie *Wayward Pines*, *True Detective*, *Real Humans*, Weltversionen in Computerspielen wie *Silent Hill*, *Max Payne II* u. a.

Schwerpunkte der Modellanalysen lassen sich durch folgende Fragen umreißen:

Worin unterscheiden sich mediale Weltversionen? Wie verhalten sie sich zur harten Realität der Zwänge und Widerstände? Haben KI-Aktanten eine Welt? Kann Ihnen eine Mensch-Maschine-Symbiose zu einer Welt verhelfen? Wie kann eine KI-Welt beschaffen sein?

Organisatorisches:

Leistungsnachweise/Teilnahmeschein: Protokoll

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 509	Texte zur Theorie der Szene	2 SWS SE	3 LP Do	16-18	wöch.		F. Leitner
---------------	------------------------------------	-------------	------------	-------	-------	--	------------

Der Begriff der Szene entstammt dem Theater, taucht aber auch in ganz anderen Zusammenhängen auf. Wenn von einer "Kulturgeschichte der Szene" gesprochen wird, umfasst diese daher nicht nur "das erste Hervortreten eines Schauspielers aus dem Chor der antiken Bühne und die höfisch-zeremonielle Überkreuzstellung der Füße im Barocktheater", sondern beschäftigt sich auch mit Szenen in "der Clip-Kultur bei YouTube oder der Visual Concept Detection der Informatik" (Christians, *Crux Scenica*, Bielefeld 2016, S. 13). "Szene" erweist sich vor diesem Hintergrund als allgemeines medienästhetisches Konzept, das unterschiedliche mediale Dramaturgien vergleichbar macht: In Filmen, Performances, Installationen, aber auch in Videospielen und bei den Graphical User Interfaces moderner Computerbetriebssysteme, sogar bei den Versuchsanordnungen in den Laboren der Naturwissenschaften – überall dort werden im weitesten Sinne Szenen produziert, das heißt "Anordnungen von Objekten, Körpern und Gesten, aber auch von Operationen und Aussagen, die eine strukturierte Abfolge von Ereignissen und Handlungen in einem dramaturgischen Zeitablauf darstellen" (Voss u.a., *Medienanthropologische Szenen*, Paderborn 2019, S. 1). Die szenischen Handlungen müssen dabei keineswegs auf Menschen zurückzuführen sein – auch Handlungen etwa von Tieren oder Apparaten können szenisch in den Blick genommen werden. Dabei lässt sich argumentieren, dass Szenen genau genommen nicht etwa Handlungen abbilden oder sichtbar machen, dass wir vielmehr überhaupt erst dann von einer Handlung sprechen können, wenn ein Vorgang im Modus des Szenischen betrachtet wird.

Ausgehend von derartigen Überlegungen werden in dem Seminar Texte aus verschiedenen Disziplinen – neben der Medienwissenschaft etwa der Theaterwissenschaft, der Kulturwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Psychologie und den Science and Technology Studies – besprochen, die sich dem Konzept der Szene und Phänomenen des Szenischen widmen, und anhand von Beispielen, u.a. aus der Medienkunst, diskutiert.

Das Seminar findet voraussichtlich in Form von Zoom-Konferenzen statt, die sich mit Textarbeit in Online-Diskussionsforen abwechseln.

Organisatorisches:

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

Prüfung:

Hausarbeit

Modul VI: Projektmodul

53 530	Konzept Medientheater	2 SWS PSE	5 LP Di	16-18	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Leitner
---------------	------------------------------	--------------	------------	-------	-------	--------------	------------

Das Medientheater am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft ist ein Labor für medienkünstlerische Performances, die u.a. von Studierenden in Projektseminaren entwickelt werden. Nachdem in den zurückliegenden Semestern die Medientheater-Seminare in den virtuellen Raum verlegt werden mussten, ist damit zu rechnen, dass im Winter 21/22 wieder Treffen vor Ort im Medientheater möglich sein werden; ggf. können im Sinne einer Blended-Learning-Veranstaltung auch Treffen in den virtuellen

Raum verlegt werden. Dabei wollen wir uns die Frage stellen, welche Möglichkeiten es gibt, in einem Theater Medien zum Thema zu machen. Hiervon ausgehend entwickeln die Teilnehmer_innen eigene medienkünstlerische Formate und Projekte, die im Medientheater präsentiert werden.

Organisatorisches:

Die Teilnehmer_innen müssen ausreichend Zeit für die eigenständige Projektarbeit — ca. einen Arbeitstag pro Woche — einplanen! Es wird ihnen daher empfohlen, auch das begleitende Tutorium "Technik im Medientheater" (Nr. Ü53525, Malte Schulze, Di 12-14h, vor diesem Projektseminar) zu besuchen. Das Tutorium bietet ein Forum, um sich für die vertiefte Arbeit an den Projekten zu vernetzen, sowie technische Hilfestellung bei der Realisierung der Projekte.

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugewiesener Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

53 531 Zeitbasierte Audiomanipulation
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 10:30-12:00 wöch. GEO 47, 2.28 M. Meier

Die Verzögerung und Zwischenspeicherung von Klangereignissen spielt eine entscheidende Rolle in jeder Manipulation von Audiomaterial. Von Filtern, über Feedbackschleifen und Granularsynthese bis hin zu echobasierten Effekten wie Delay, Chorus, Flanger, Phaser und Reverb.

Im Praxisseminar werden wir versuchen, mit Hilfe der Software Reaktor von Native Instruments solche Klangmanipulatoren herzustellen und in der Folge die erworbenen Kenntnisse im Analogstudio an Hardwaregeräten erproben.

Organisatorisches:

Das Seminar wendet sich an Studierende der Medienwissenschaft, BA und MA.

53 537 Medientechnisches Praktikum
 2 SWS
 PSE Mo 16-17 wöch. I. Haedicke

Fernab des regulären Arbeitsalltags eines Studierenden der Musik – und Medienwissenschaft, bietet diese Projektarbeit die Möglichkeit, praktisch an medientechnischen Geräten oder elektronischen Musikinstrumenten zu forschen. Unter Anleitung werden Teilnehmer selbst zu LötKolben und Schraubendreher greifen, um beispielsweise Morse-Apparate, elektronische Musikinstrumente (Theremin, Onde Martenot, Trautonium), Plattenspieler, Lautsprecher, drahtgebundene oder drahtlose Sende- und Empfangsgeräte, Tonabnehmer (pick ups), oder Fotoapparate zu bauen. Dabei ist dieses Praktikum eine einzigartige Möglichkeit, neue Sichtweisen und Fragestellungen zu medientheoretischen Studien, wie sie vor allem im Zusammenhang mit dem medienarchäologischen Fundus betrieben werden, zu entwickeln.

Schwerpunkte sind: Schwingkreis (Funk), Resonatoren, Fotografie

Ebenso bietet dieses Praktikum die Möglichkeit, Demonstrationsmodelle für Referate zu speziellen Seminaren der Musik- und Medienwissenschaft anzufertigen. So nebenbei werden die notwendigen Grundlagen der Akustik und Elektronik vermittelt, bei Bedarf auch über die vorgegebene Praktikumszeit hinaus.

Die Erfahrung lehrt, daß das erworbene Schulwissen nach einigen Jahren nur bruchstückhaft vorhanden und abrufbar ist. Erst wenn ein medientechnisches Gerät selbst angefertigt worden ist, wird die Funktionsweise desselben so schnell nicht vergessen und überhaupt erst verstanden. Gerade in der heutigen Zeit, wo bereits das bloße Bedienen können komplizierter Geräte und apps als „intellektuelle Leistung“ verstanden wird, sind ein paar Grundlagenkenntnisse wichtiger denn je.

Elektrotechnische Vorkenntnisse sind nicht von Nöten. Eine Teilnahme kann sowohl regelmäßig, als auch sporadisch projektgebunden erfolgen und ist je nach Zeit der Studierenden auch an anderen Tagen und Stunden möglich.

Der Teilnahmewunsch wird schriftlich per E-Mail an ingolf.haedicke@gmail.com gestellt. dann erhalten Sie weitere Informationen u.a. zum Ort.

Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)

53 535 Medienwissenschaftliches Arbeiten für MA-Studierende
 2 SWS
 TU Mo 14-16 wöch. GEO 47, 0.10 N.N.
 Mo 14-16 wöch. GEO 47, 0.09 N.N.

In dem Tutorium erarbeiten die Studierenden — u.a. anhand kanonischer Texte — das Grundlagenwissen und die Basismethoden, auf denen das MA-Studium der Medienwissenschaft an unserem Institut aufbaut. Das Tutorium dient außerdem der Orientierung über die Einrichtungen unseres Fachgebiets wie Medientheater und Signallabor.

Die Teilnahme wird v.a. jenen MA-Studierenden dringend empfohlen, die nicht bereits ihr BA-Studium am Fachgebiet Medienwissenschaft der HU absolviert haben.

Organisatorisches:

Vielen Dank für Ihr Interesse am Tutorium. Der Beginn des Tutoriums verschiebt sich noch. Sobald der Termin feststeht, wird dieser hier hinterlegt.

Sie können Sie jedoch auch an Alessandro D'Arcangeli, E-Mail: alessandro.darcangeli@hu-berlin.de, für weitere Informationen wenden.

Modul I: Medientheorien

53 505 TECHNOLÓGOS. Für eine andere Lesart technischer Vernunft am Beispiel der "Digitalisierung"
 2 SWS 3 LP
 VL Mi 14-16 wöch. (1) GEO 47, 0.01 W. Ernst
 1) findet ab 27.10.2021 statt

Adjektive wie "digital" und das ubiquitäre Schlagwort "Digitalisierung" scheinen so selbstverständlich, dass sie im Diskurs der Medienkultur kaum noch infrage gestellt werden. Demgegenüber gehört zu den vornehmsten Aufgaben von Medientheorie - zumal in Hegels Haus - die techniknahe "Arbeit am Begriff". Im Unterschied zur rein technikphilosophischen Reflexion widmet sich radikal medienarchäologische Analyse zugleich den technischen Dingen (Hardware) und "Undingen" (Software, mit Vilém Flusser) und macht sie damit überhaupt erst analytisch fassbar. Den Leitfaden dieser Vorlesung bildet entlang des konkreten Untersuchungsgegenstandes - der sogenannten "Digitalisierung" - die Technológos-Hypothese, der zufolge den techno-logischen Gefügen in Anlehnung an eine Begriffsform der Naturwissenschaften ein "Eigenwissen" respektive Eigenwesen zukommt. Doch erst im operativen Vollzug der Verwicklungen der symbolischen Codes mit maschinaler Materie entbirgt sich diese ganz andere Eigenlogik, als "Logos" im umfassenden Sinne. Laut Wikipedia wird dieser altgriechische Begriff "unspezifisch im Sinne von 'Wort' und 'Rede' sowie deren Gehalt ('Sinn') gebraucht, bezeichnet aber auch das geistige Vermögen und was dieses hervorbringt (wie 'Vernunft'), ferner ein allgemeineres Prinzip einer Weltvernunft oder eines Gesamtsinns der Wirklichkeit." Dieses "außerordentlich weite Bedeutungsspektrum" (ebd., Stand 5. Juli 2021) aus seiner Umklammerung durch Wikipedia zu befreien und im Sinne von Medienwissenschaft als media science techno-logisch zu "erden" ist das Anliegen der kommenden Vorlesung. Im Sinne der Konsistenz mit dem Seminarangebot im Modul "Medientheorien" werden dabei phänomenologische und diskursive Effekte der "Digitalisierung" mit ihrer technischen Wirklichkeit abgeglichen.

Literatur:

- Rainer Eckl / Leonhard Pütgens / Jürgen Walter, A-D- und D-A-Wandler. Grundlagen, Prinzipialschaltungen und Applikationen, 2., verb. Aufl. München (Franzis) 1990;
- Martin Heidegger, Die Frage nach der Technik, in: ders., Reden und Aufsätze, 2. Aufl. Tübingen (Neske) 1959, 13-44;
- ders., Überlieferte Sprache und technische Sprache, St. Gallen (Erker) 1989;
- Vilém Flusser, Dinge und Undinge. Phänomenologische Skizzen, München / Wien (Carl Hanser) 1993;
- Moritz Hiller / Stefan Höltgen (Hg.), Archäographien. Aspekte einer Radikalen Medienarchäologie, Berlin (Schwabe Verlag) 2019;
- W. E., Technológos in Being. Radical Media Archaeology and the Computational Machine, New York et al. (Bloomsbury Academic) 2021 (Reihe Thinking Media)

Organisatorisches:

Liebe Studierende,

für alle, die keine Zusage für die VL erhalten haben gibt es einen Zoom-Link. Für alle Zugelassenen findet die VL in Präsenz statt! Raphael Johannes Tostlebe lädt Sie zu einem geplanten HU-Zoom-Meeting ein.

Thema: Vorlesung - TECHNOLÓGOS. Für eine andere Lesart technischer Vernunft am Beispiel der "Digitalisierung"

Uhrzeit: 27.Okt..2021 02:00 PM Amsterdam, Berlin, Rom, Stockholm, Wien

Jede Woche am Mi

27.Okt..2021 02:00 PM

3.Nov..2021 02:00 PM

10.Nov..2021 02:00 PM

17.Nov..2021 02:00 PM

24.Nov..2021 02:00 PM

1.Dez..2021 02:00 PM

8.Dez..2021 02:00 PM

15.Dez..2021 02:00 PM

5.Jan..2022 02:00 PM

12.Jan..2022 02:00 PM

19.Jan..2022 02:00 PM

26.Jan..2022 02:00 PM

2.Feb..2022 02:00 PM

9.Feb..2022 02:00 PM

16.Feb..2022 02:00 PM

Laden Sie die folgenden iCalendar-Dateien (.ics) herunter und importieren Sie sie in Ihr Kalendersystem.

Wöchentlich: [https://hu-berlin.zoom.us/meeting/u5wufuGhqDgve9ZeQJqPDS-RPzCg64mQe2PI/ics?icsToken=98tyKu-grTjIE9KwTRCFR_M-A4r4WfPwprZYj_pnmS7PEhB3UU7EBvhhNeQrHenV](https://hu-berlin.zoom.us/join/https://hu-berlin.zoom.us/meeting/u5wufuGhqDgve9ZeQJqPDS-RPzCg64mQe2PI/ics?icsToken=98tyKu-grTjIE9KwTRCFR_M-A4r4WfPwprZYj_pnmS7PEhB3UU7EBvhhNeQrHenV)

Zoom-Meeting beitreten

<https://hu-berlin.zoom.us/j/68398963592>

Meeting-ID: 683 9896 3592

Schnelleinwahl mobil

+496950502596,,68398963592# Deutschland

+496971049922,,68398963592# Deutschland

Einwahl nach aktuellem Standort

+49 695 050 2596 Deutschland

+49 69 7104 9922 Deutschland

+49 69 3807 9883 Deutschland

+49 69 3807 9884 Deutschland

+49 69 5050 0951 Deutschland

+49 69 5050 0952 Deutschland

Meeting-ID: 683 9896 3592

Ortseinwahl suchen: <https://hu-berlin.zoom.us/u/clbi80gmB>

53 506 Medienphänomenologie vs. Techniknahe Medienanalyse

2 SWS

3 LP

SE

Do

12-14

wöch.

GEO 47, 0.09

W. Ernst

Do

12-14

wöch.

GEO 47, 0.10

W. Ernst

Auf den ersten Blick scheinen subjektzentrierte Medienphänomenologie und techniknahe Medienarchäologie miteinander unversöhnlich. Dieses Seminar sucht den Brückenschlag, indem anthropozentrische Medienwahrnehmung, -wirkung und -effekte mit ihrer konkreten technischen BedINGung konfrontiert werden. So kommt es zur technologischen "Erdung" von Phänomenologie schon in der Rolle ihrer physio- und neurologischen Messmedien, und der Zauber audiovisueller und computerbasierter Medien gründet in konkreten technischen und schaltungslogischen "Individuen" (Simondon). Dieser Ansatz sieht gerade nicht, wie die phänomenologischen Momentaufnahmen, medienasketisch als epoché (Husserl) von den technischen

Verhältnissen ab, sondern spitzt sie - gleichsam als medienarchäologische Übung - auf die Szenarien technisch induzierter, sinneseher Kopplungen von Perzeption und Apparat zu. Dieser harten Mensch-Technik-Kopplung (Völz) entspringen nicht nur "Phänomenotechniken" (Bachelard), sondern auch Erkenntnisfunken (im Sinne von Helmholtz).

Literatur:

- Vilém Flusser, Dinge und Undinge. Phänomenologische Skizzen, München / Wien (Carl Hanser) 1993;
- Boris Groys, Unter Verdacht. Eine Phänomenologie der Medien, München (Hanser) 2000;
- Mark B. N. Hansen, New Philosophy of New Media, Cambridge, Mass. (MIT Press) 2004;
- Friedrich Kittler, Baggersee. Frühe Schriften aus dem Nachlass, hg. v. Tania Hron / Sandrina Khaled, Paderborn (Fink) 2015;
- Alexander Schnell, Das Problem der Zeit bei Husserl. Eine Untersuchung über die husserlschen Zeitdiagramme, in: Husserl Studies 18 (2002), 89-122;
- Thorsten Lorenz, Das Zittern des Körpers. Medien als Zeitmaschinen der Sinne, in: Gerhard Chr. Bukow / Johannes Fromme / Benjamin Jörissen (Hg.), Raum, Zeit, Medienbildung. Untersuchungen zu medialen Veränderungen unseres Verhältnisses zu Raum und Zeit, Wiesbaden (Springer) 2012, 23-45

Organisatorisches:

Nach einführenden und auffrischenden Referaten in die gemeinsame Lektüre einschlägiger medienphänomenologischer Basistexte (unter Moodle) erfolgt in der Seminardiskussion die Kontrastanalyse von Medienwirkung mit ihren technischen Bedingungen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul II: Medienhistoriografie versus Medienarchäologie

53 501 Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten (deutsch-englisch)

2 SWS	3 LP					
RV	Do	14:00-15:30	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Steinle, A. te Heesen, V. Tkaczyk	

Die interdisziplinäre Vorlesung widmet sich der Wissensgeschichte und fragt nach der Entstehung des Wissens, seinen Ressourcen, und den wechselseitigen Bezüge zwischen diesen beiden Kategorien. Ressourcen – von Rohstoffen, Kunstwerken, materiellen Objekten, Instrumenten und menschlichen Fähigkeiten, Ideen und Praktiken, bis hin zu personellen Netzwerken und groß angelegten technologischen Infrastrukturen – prägen maßgeblich die Entstehung, Erhaltung und Veränderung von Wissen. Bei der Erschließung und Definition dieser Ressourcen selbst spielt wiederum das bereits bestehende Wissen eine tragende Rolle, wie Wissen überhaupt zu den Schlüsselressourcen menschlicher Kultur zählt. Die Vorlesung bemüht sich um eine Klärung dieser wechselseitigen historisch-politischen Bezüge und wird gleichermaßen lokal- wie global-spezifische Entwicklungen in den Blick nehmen.

Die Vorlesung versteht sich als Beitrag zu einer neuen Initiative im Rahmen des Berliner Zentrums für Wissensgeschichte. Mit Blick auf die Internationale Max-Planck-Graduiertenschule "Knowledge and its Resources" (Beginn 2022) sollen verschiedene internationale Positionen und aktuelle Ansätze des Themas im Überblick dargestellt werden.

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an solche Studierende, die sich in der Wissensgeschichte orientieren wollen. Sie findet auf Englisch und Deutsch statt.

Für Masterstudierende der Medienwissenschaft wird zur Vorlesung ein zweistündiges Vertiefungsseminar angeboten, Nummer 53502.

This interdisciplinary lecture series looks at the history of knowledge, its resources, and the multiple reciprocities between them. Resources—from raw materials, artifacts, material objects, and instruments, to human skills, ideas, and practices, to personal networks and large-scale technological infrastructures—have a substantial impact upon the creation, maintenance, and advancement of knowledge. Knowledge, in turn, is necessary for defining and unlocking such resources, while being, in and of itself, one of the key resources of human culture. The lectures will focus on disentangling the historical-political relationships between knowledge and its resources, from a long-term perspective that appreciates and is expressly sensitive to local and global specificities.

This program contributes to a new collaboration within the framework of the Berlin Center for the History of Knowledge. In view of the forthcoming International Max Planck Research School "Knowledge and its Resources" (starting in 2022), the series provides an overview on international perspectives and opens up new avenues of research on this theme. Addressing students interested in the history of knowledge, it will be held in English and German.

For students in media studies, we offer an accompanying course to the lecture in German (53502).

Organisatorisches:

Die Vorlesung findet 14-15:30 Uhr (s.t) statt.

- Die Ringvorlesung findet digital statt. Es besteht jedoch die Möglichkeit sich diese im Stream im Medientheater (Raum 0.01), in der Georgenstraße 47.

53 502 Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten (Vertiefungsseminar zur Vorlesung 53501)

2 SWS	3 LP					
SE	Do	16-18	wöch.	GEO 47, 0.01	V. Tkaczyk	

Ergänzend zur Vorlesung "Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten" (53501) findet ein Vertiefungsseminar für Studierende der Medienwissenschaft statt. Das Seminar bietet Gelegenheit zur ergänzenden Textlektüre und eingehenden Diskussion der in der interdisziplinären Vorlesung behandelten Themen und Gegenstände – unter besonderer Berücksichtigung aktueller medienwissenschaftlicher Fragestellungen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 512 Hand und Geist

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	10-14	14tgl.	GEO 47, 0.10	C. von Oertzen
	Fr	10-14	14tgl.	GEO 47, 0.09	C. von Oertzen

Das Seminar eröffnet eine medien- und wissenschaftshistorische Perspektive auf aktuelle Debatten über „hand-held devices“ und deren möglichen Einfluss auf die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. „Hand-held media“ verschiedener Epochen – von Rassel, Stift, Nadel, Hacke und Hammer bis zu Geige und Smartphone – dienen dazu, Theorien und mediale Praktiken des Be-greifens, d.h. der händischen Formung von Geist, Moral und Verstand in einer Bandbreite von Wissensfeldern und Kulturen historisch zu kontextualisieren.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

53 522 Bestens des-/informiert. Akteure öffentlicher Meinungsbildung und ihre Gegenspieler

2 SWS	3 LP				
SE	Mo	12-14	wöch. (1)	GEO 47, 0.10	A. Sattelmacher
	Mo	12-14	wöch. (2)	GEO 47, 0.09	A. Sattelmacher

1) findet ab 25.10.2021 statt
2) findet ab 25.10.2021 statt

Nicht erst mit der Wahl Donald Trumps sind die Mechanismen der öffentlichen Darstellung von Fakten ins Wanken geraten. Ob Klimawandel, Corona-Krise oder Gefahren des Rauchens, in den letzten 50 Jahren hat es zahlreiche große und kleinere Kampagnen gezielter Des-information gegeben, die sich immer sehr ähnlicher Methoden bedienen. Im Seminar sollen anhand zahlreicher Beispiele die Mechanismen untersucht werden, anhand derer Informationen über wissenschaftliche Fakten gezielt verzerrt dargestellt werden. Warum funktionieren sie immer wieder aufs Neue? Was ist mit falscher Balance gemeint und was ist eine Strohmann-Debatte? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, wird einerseits die Geschichte des Wissenschaftsjournalismus sowie des Wissenschaftsmarketings im 20. Jahrhunderts näher untersucht und andererseits anhand aktueller Debatten und Kampagnen geschaut, wie die Mechanismen der öffentlichen Aufklärung immer wieder in Schieflage geraten. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, längere Texte, auch Buchkapitel, in englischer Sprache zu lesen und (auf Deutsch) zusammenfassen zu können. Erwartet wird außerdem eine regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar sowie eine Hausarbeit zur Erlangung der MAP.

Prüfung:
MAP: aktive Teilnahme im Verlauf der Sitzungen sowie Hausarbeit

Modul III: Politiken des Medialen

53 528 Der muslimische Andere in deutschen und israelischen Medien

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	14-16	wöch.	GEO 47, 0.10	C. Misselwitz
	Mi	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	C. Misselwitz
	Sa	10-18	Einzel (1)	GEO 47, 0.10	C. Misselwitz
	Sa	10-18	Einzel (2)	GEO 47, 0.09	C. Misselwitz
	Sa	10-18	Einzel (3)	GEO 47, 0.10	C. Misselwitz
	Sa	10-18	Einzel (4)	GEO 47, 0.09	C. Misselwitz

1) findet am 11.12.2021 statt
2) findet am 11.12.2021 statt
3) findet am 22.01.2022 statt
4) findet am 22.01.2022 statt

Wie lässt sich die Wahrnehmung von Muslimen in deutschen Medien verstehen? Wissenschaftler*innen wie Sabine Schiffer, Schirin Amir-Moazami oder Iman Attia problematisieren oft genug Gewaltbereitschaft, Fanatismus und Antisemitismus. Sie und einige andere vermuten dahinter eine Projektion des Eigenen, deutscher eigener Komplexe aus der nationalsozialistischen Vergangenheit beispielsweise, auf den muslimischen Anderen. Durch Jaques Lacans psychologische Analyse der „Rede des Subjekts“ kann dieser Mechanismus auch auf die ‚mediale Rede‘ angewendet werden. Was also ist eine ‚mediale Rede‘? Wen oder was vermitteln mediale Systeme und mediale Logiken in Bezug auf die Konstitution des muslimisch Anderen?

Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Unsere Diskurs- und Medienanalyse wird vor dem Hintergrund des Antisemitismus und der nationalsozialistischen Vergangenheit neben deutschen Medien auch fragen, welches Bild israelische Medien von muslimischen Anderen in Israel, den Palästinensern, zeichnen. Moshe Zuckermann, Dan Bar-On und andere israelische Wissenschaftler thematisieren Überlagerungen jüdischer Traumata aus Deutschland im Bild des palästinensischen Anderen. Welche Parallelen und Differenzen zwischen deutschen und israelischen medialen Konstitutionen des muslimischen Anderen lassen sich erkennen? Kann man etwa von der Wahrnehmung eines deutsch-israelischen Anderen oder gar eines ‚gemeinsamen‘ Dritten sprechen?

Organisatorisches:

Das Seminar findet wöchentlich möglichst im Präsenzformat statt, sowie in Blockseminaren (für die Präsenzlehre sind die von der HU vorgegebenen Hygienevorschriften zu beachten). Bitte informieren Sie sich dazu im Moodle-Kurs.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit im Themenfeld des Seminars vorgesehen.

Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik

53 522	Bestens des-/informiert. Akteure öffentlicher Meinungsbildung und ihre Gegenspieler					
2 SWS	3 LP					
SE	Mo	12-14	wöch. (1)	GEO 47, 0.10	A. Sattelmacher	
	Mo	12-14	wöch. (2)	GEO 47, 0.09	A. Sattelmacher	
	1) findet ab 25.10.2021 statt 2) findet ab 25.10.2021 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 40</i>					

53 526	„Hello, world!“ – Code Literacy zwischen Hermeneutik und execution					
2 SWS	3 LP					
SE	Do	14-16	wöch.	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	

Moodle-Link:
<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=106433>

Das Software-Archiv hat in über 170 Jahren eine immense Menge an Wissen über Maschinen, Algorithmen und Codierungsstrategien angesammelt und bietet damit den Geistes- und Kulturwissenschaften damit Einblicke in eine bislang weitgehend unerschlossene kulturelle Sphäre. Computerphilologie versucht mittels linguistischer und informatischer Methoden die Codes dieses Archivs für Menschen lesbar und maschinelle Code-Leseprozesse nachvollziehbar zu machen.

Im Seminar sollen nach einer theoretischen Einführung in die Methoden des Code Reading und der Computerphilologie Beispielscodes ausgewählter Programmiersprachen lesend erarbeitet werden. Dabei sollen die Lektüreeergebnisse (menschlicher) hermeneutischer Prozesse mit den Ausführungsergebnissen operativer Systeme parallelisiert, verglichen und kontrastiert werden. Auf diese Weise sollen die Kursteilnehmer:innen für die Unterschiede beider Lektüreverfahren sensibilisiert werden. Neben grundsätzlichen Spracheigenschaften werden dann spezifische Programmierstile, die als Hinweis auf Autorschaft, Entstehungszeit oder Rezeptionsprozesse gesehen werden können, erarbeitet.

Der deduktive Zugang zu Programmiersprachen und den in ihnen formulierten Programmen – ausgehend von einfachen „Hello, world!“-Programmen bis hin zu komplexeren Softwareartefakten – ermöglicht die Teilnahme ohne vorherige Programmierkenntnisse; vielmehr können sich solche durch die Codelektüre, die dabei sensibel für sowohl unterschiedliche Sprachkalküle wie auch -paradigmen wird, entwickeln.

Organisatorisches:
Teilnahmebedingung: Übernahme eines (Gruppen)Referates
Leistungsbedingungen: Hausarbeit zu einem theoretischen Thema oder Projektarbeit mit einer Code-Lektüre

Sämtliche Materialien werden vom Dozenten in einem Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

Modul V: Digitale Medien

53 515	Cyber-Marx? Nick Dyer-Witheford lesen!					
2 SWS	3 LP					
SE	Fr	10-12	wöch.		S. Miyazaki	

Dass Digitalisierung negative Effekte zeitigt, wurde nicht nur durch die Covid-19-Pandemie merklich, sondern spätestens durch das gleichzeitige Aufkommen der GAFAM-Konzerne (Google, Amazon, Facebook, Apple, Microsoft) und globaler, rechtskonservativer Tendenzen seit 2015/2016 symptomatisch. Der kanadische Medienwissenschaftler Nick Dyer-Witheford bot bereits in seiner 1999 erschienenen Monographie „Cyber-Marx: Cycles and Circuits of Struggle in High-Technology Capitalism“ Ansätze zur Erklärung und Kontextualisierung dieser Tendenzen an. Die insgesamt neun Kapitel behandeln die Verschränkung von Arbeit, Kapital, Technologien, Medien und Information auf unterschiedlichster Art und bieten einen guten Überblick über die wichtigsten marxistischen Strömungen seit Marx, die für eine kritische und materialistisch-archäologisch operierende Medienwissenschaft einschlägig, relevant und kritisch wären. Während wir den „Cyber-Marx“ Kapitel für Kapitel lesen, besprechen, kritisieren und kommentieren, soll die Lektüre darüber hinaus durch weitere medienwissenschaftliche (Friedrich Kittler, Jens Schröter, McKenzie Wark, Wendy Chun) und marxistische (Michael Heinrich) Positionen erweitert und/oder aktualisiert werden.

Literatur:
• Nick Dyer-Witheford, Cyber-Marx: Cycles and Circuits of Struggle in High-Technology Capitalism, 1999 (PDF wird zur Verfügung gestellt).

Organisatorisches:
Teilnahmebedingung: Regelmäßige Lektüre, Wortmeldungen, lautes Vorlesen, Erstellung eines Sitzungsprotokolls.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

53 519	Utopien des Digitalen					
2 SWS	3 LP					
SE	Di	18-20	wöch.	GEO 47, 0.10	S. Münker	
	Di	18-20	wöch.	GEO 47, 0.09	S. Münker	

Die Digitalisierung ist ein technischer Prozess und ein kulturhistorisches Phänomen. Parallel zum technischen Prozess der Digitalisierung sind eine Vielzahl visionärer Ideen und utopischer Visionen entstanden, deren Geschichte das Seminar nachzeichnen will.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

53 526 „Hello, world!“ – Code Literacy zwischen Hermeneutik und execution
2 SWS 3 LP
SE Do 14-16 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul VI: Vertiefung Medienepistemologie, Medienarchäologie und Medienhistoriografie

53 501 Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten (deutsch-englisch)
2 SWS 3 LP
RV Do 14:00-15:30 wöch. GEO 47, 0.01 F. Steinle,
A. te Heesen,
V. Tkaczyk
detaillierte Beschreibung siehe S. 39

53 502 Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten (Vertiefungsseminar zur Vorlesung 53501)
2 SWS 3 LP
SE Do 16-18 wöch. GEO 47, 0.01 V. Tkaczyk
detaillierte Beschreibung siehe S. 39

53 505 TECHNOLOGOS. Für eine andere Lesart technischer Vernunft am Beispiel der "Digitalisierung"
2 SWS 3 LP
VL Mi 14-16 wöch. (1) GEO 47, 0.01 W. Ernst
1) findet ab 27.10.2021 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 38

53 506 Medienphänomenologie vs. Techniknahe Medienanalyse
2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.09 W. Ernst
Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 38

53 512 Hand und Geist
2 SWS 3 LP
SE Fr 10-14 14tgl. GEO 47, 0.10 C. von Oertzen
Fr 10-14 14tgl. GEO 47, 0.09 C. von Oertzen
detaillierte Beschreibung siehe S. 40

53 522 Bestens des-/informiert. Akteure öffentlicher Meinungsbildung und ihre Gegenspieler
2 SWS 3 LP
SE Mo 12-14 wöch. (1) GEO 47, 0.10 A. Sattelmacher
Mo 12-14 wöch. (2) GEO 47, 0.09 A. Sattelmacher
1) findet ab 25.10.2021 statt
2) findet ab 25.10.2021 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 40

Modul VII: Vertiefung Angewandte Medienwissenschaft (Digitale Medien, Mediendramaturgie)

53 515 Cyber-Marx? Nick Dyer-Witheford lesen!
2 SWS 3 LP
SE Fr 10-12 wöch. S. Miyazaki
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

53 519 Utopien des Digitalen
 2 SWS 3 LP
 SE Di 18-20 wöch. GEO 47, 0.10 S. Münker
 Di 18-20 wöch. GEO 47, 0.09 S. Münker
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

53 526 „Hello, world!“ – Code Literacy zwischen Hermeneutik und execution
 2 SWS 3 LP
 SE Do 14-16 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul VIII: Projektmodul

53 530 Konzept Medientheater
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 16-18 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

53 531 Zeitbasierte Audiomanipulation
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 10:30-12:00 wöch. GEO 47, 2.28 M. Meier
detaillierte Beschreibung siehe S. 37

Modul X: Abschlussmodul

53 503 Examenskolloquium
 3 SWS 3 LP
 CO Di 10-13 wöch. GEO 47, 0.10 V. Tkaczyk
 Di 10-13 wöch. GEO 47, 0.09 V. Tkaczyk

Examens- und Forschungskolloquium für Verfasser*innen von Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen. Gebeten wird um vorherige Anmeldung: viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de
 Eine Teilnahme in Präsenz ist erwünscht. Für die digitale Teilnahme wird um vorherige Absprache mit Prof. Dr. Viktoria Tkaczyk gebeten.

Prüfung:
 Verteidigung

53 508 "Medien, die wir meinen" - Kolloquium zu Medienbegriffen aus medienarchäologischer, technomathematischer und epistemologischer Sicht
 2 SWS 3 LP
 CO Mi 18-20 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst

Medienwissenschaft hat einen blinden Fleck der Selbstbeobachtung: den Begriff der 'Medien' selbst. Unter Medien, die wir *hier* meinen, werden dezidierte *technologische* Medien verstanden. Im Kolloquium kommen verschiedene Verständnisse von Medien und ihre disziplinären Ausdifferenzierungen zur Sprache. Ferner dient das Kolloquium Forschungsberichten aus dem Lehrgebiet Medientheorien sowie der Diskussion von Examensarbeiten.

Die Bekanntmachung der wöchentlichen Themen und ReferentInnen erfolgt durch die Mailingliste (Eintrag unter www.medientheorien.hu-berlin.de).

Literatur:

- Alexander Roesler / Bernd Stiegler (Hg.), Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn (Fink) 2005;
- ders. / Stefan Münker (Hg.), Was ist ein Medium, Frankfurt / M. (Suhrkamp) 2008;
- Diskussionsangebot: Wolfgang Ernst, Medienwissen(schaft), zeitkritisch. Ein Programm aus der Sophienstraße. Antrittsvorlesung v. 21. Oktober 2003, publiziert in der Reihe: Öffentliche Vorlesungen, hg. v. Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2004 (<http://edoc.hu-berlin.de/humboldt-vl/ernst-wolfgang-2003-10-21/PDF/Ernst.pdf>)

Organisatorisches:

Um die digitale Lehre für diese Veranstaltung zu sichern, bitte wir um die Anmeldung online!

Die Bekanntmachung der wöchentlichen Themen, Texte und Referenten erfolgt durch die Mailingliste „Sendungen“ (Eintrag unter www.medienwissenschaft.hu-berlin.de, Lehrgebiet Medientheorien)

Prüfung:
 Verteidigung

53 518 Examenskolloquium Mediendramaturgie
 2 SWS
 CO Di 10-12 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner

Medienwissenschaft im Allgemeinen beschäftigt sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit von Information und Medium, v.a. im Hinblick auf technische Medien. Aus dieser Perspektive nimmt auch die Mediendramaturgie, als Teilbereich der Medienwissenschaft, ihre Gegenstände in den Blick. Dabei fokussiert sie auf eine ganz bestimmte Art von Medien-/Informationsprozessen — nämlich auf solche, die fiktionale Handlungen zum Inhalt haben. In dem Kolloquium werden mediendramaturgische Theorien und Methoden besprochen, aktuelle Forschungspositionen vorgestellt und Examensarbeiten diskutiert.

Prüfung:
Verteidigung

53 523 Arbeits- und Examenskolloquium Digitalität, Materialität und Produktivität
2 SWS 3 LP
CO Fr 14-16 wöch. GEO 47, 2.26 S. Miyazaki

Examenskolloquium zur Vorbereitung und Begleitung von Masterarbeiten, Dissertationen und allem, was danach kommt und Arbeitskolloquium für fortgeschrittene Studierende. Darüber hinaus dient das Kolloquium für die Diskussion von Forschungsberichten aus dem Lehrgebiet "digitale Medien" und der gemeinsamen kritischen Lektüre relevanter Texte ("Oberseminar").

Organisatorisches:
Erbeten wird eine vorherige Bewerbung/Anmeldung per Email: shintaro.miyazaki@hu-berlin.de

Prüfung:
Verteidigung

Universitätsmusikdirektor

53494ü Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin
5 SWS
MOD Mo 20-22 wöch. (1) C. Alex
1) findet vom 04.10.2021 bis 17.01.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de

Proben:

in der Regel montags, 19.30/20-22 Uhr
im Universitätsgebäude am Hegelplatz (Fritz-Reuter-Saal oder Hugo-Distler-Saal),
Dorotheenstr. 24, 10117 Berlin, Ausweichprobenorte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Einzeltermine:

2021

16.08.2021, 23.08.2021, 30.08.2021,
06.09.2021, 13.09.2021, 20.09.2021, 27.09.2021,
04.10.2021, 11.10.2021, 18.10.2021, 25.10.2021,
01.11.2021, 08.11.2021, 15.11.2021, 22.11.2021, 29.11.2021,
Fr, 03.12.2021, 06.12.2021,

2022

03.01.2022, 10.01.2022, 17.01.2022, 24.01.2022, 31.01.2022,
07.02.2022, 14.02.2022, 21.02.2022, 28.02.2022,
07.03.2022, 14.03.2022, 21.03.2022, 28.03.2022,
04.04.2022

Probenwochenende: 19.-20.11.2021 in der Universität (Freitagabend und Samstag)

Kommentar zum Inhalt:

Teilnahmebedingungen:

Durch regelmäßige Teilnahme (erreicht werden müssen 75 Prozent aller Termine an den Proben sowie Konzerten zu genannten Terminen (siehe Termine) können 5 Creditpoints erworben werden. In den sechs Wochen vor den Konzerten wird eine vollständige Teilnahme angestrebt.

Die Teilnahme setzt ein Vorsingen voraus, ebenso die Fähigkeit, Noten zu lesen.

Vorsingen und informelles Gespräch finden am Semesterbeginn statt und werden auf der Webseite des Kammerchores bekanntgegeben (ggf. auch an einem Ausweichtermin nach Absprache mit dem Chorleiter).

Der Eintrag in dieses ÜWP-Modul sollte erst nach erfolgter zeitnaher Teilnahmebestätigung erfolgen.

Programm:

Das Programm besteht in diesem Semester aus zeitgenössischer A-cappella-Musik der jüngeren Komponistengeneration neben Werken der klassischen Moderne und Kompositionen der Renaissance, sowie der Matthäuspasion J. S. Bachs.

Anregungen durch die Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen.

Ab Januar werden die Proben zu Bach-Matthäuspasion wieder aufgenommen.

Diese mussten im Jahr 2020 wegen der Pandemie unterbrochen werden, ebenso abgesagt die Konzertreise nach Polen, die vom 06.-10.04.2022 nachgeholt werden soll.

Konzerte:

04.12.2021, 19 Uhr, in der Matthäuskirche am Kulturforum

Zwei weitere Konzerte sind in Planung und finden statt am 11./12.12.2021.

08.04. und 09.04.2022 in der Philharmonie Opole (Polen), Konzertreise nach Opole vom 06.-10.04.2022

Weitere Informationen:

www.kammerchor-hu-berlin.de

53495ü Humboldt Big Band

5 SWS

MOD Mi 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 29.09.2021 bis 13.01.2022 statt

Hinweis:

Ob die Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in der Bigband der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben und Konzerten der Humboldt Big Band (HUBB) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme in der HUBB ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen bzw. Vorspielen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein.

Programm:

Bigband Literatur, Jazz Arrangements, Swing, Latin, Standards...

wöchentliche Proben:

immer mittwochs von 19:00 - 22:00 Uhr im Raum 153, Invalidenstr 110, 10117 Berlin

Konzerte:

noch offen

Weitere Informationen:

www.humboldt-bigband.de

53496ü Chor HU zu Berlin

2 SWS

MOD Mi 18-21 wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 15.09.2021 bis 19.01.2022 statt

Hinweis:

Aufgrund der pandemischen Dynamik sind alle Datierungen und Veranstaltungen voraussichtlich; terminliche Änderungen können sich ggf. ergeben. Auch der HUC richtet sich nach dem *Hygienerahmenkonzept der Senatsverwaltung für Kultur und Europa* in der aktuellsten Fassung bei der Umsetzung seiner Proben- und Konzerttätigkeit.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Chor der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben, Probenwochenenden und Konzerten des Chores der Humboldt-Universität zu Berlin (HUC) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im HUC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung : Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Diese Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorsingen.

Programm:

geistliche und weltliche Chorliteratur, a cappella, weitere Informationen unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

wöchentliche Proben:

Diese finden immer mittwochs (18:00-21:00 Uhr) statt. Der Chor der Humboldt-Universität zu Berlin strebt einen Probenbeginn am 08. September 2021 an. Ob dieser im Präsenz- oder im digitalen Format stattfindet, ist noch nicht festgelegt. Bei Interesse zur Teilnahme empfehlen wir, Anfang September über das Kontaktformular auf unserer Homepage detaillierte Information zum Probenablauf einzuholen.

Probenwochenenden:

29.10. - 30.10.2021 in Berlin

12.11. - 14.11.2021 in Groß-Väter-See

19.11. - 20.11.2021 (oder 27.11. - 28.11.2021) in Berlin

Konzerte:

28.11.2021: Adventskonzert mit dem Potsdamer Collegium Musicum in Potsdam

17./18.12.2021: Weihnachtskonzert in Berlin-Hohenschönhausen

Der HUC strebt traditionsgemäß neben diesen beiden Terminen zwei weitere, in Berlin stattfindende Weihnachtskonzerte an.

Weitere Informationen:

finden Sie unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

53497ü Humboldts Philharmonischer Chor

5 SWS

MOD Do 19:00-21:45 wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 30.09.2021 bis 10.02.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de .

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Humboldts Philharmonischen Chor:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Philharmonischem Chor (HPC) können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme im HPC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen.

wöchentliche Proben:

immer donnerstags von 19:00-21:45 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm:

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

Probenwochenenden:

Noch offen

Konzerte:

13. und 14. Dezember 2021, Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

5. und 6. April 2022 Gethsemanekirche Berlin (Johannes-Passion)

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hpc/aktuelles>

53498ü Humboldts Studentische Philharmonie

5 SWS

MOD Mo 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 04.10.2021 bis 10.02.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in Humboldts Studentischer Philharmonie:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Studentischer Philharmonie können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel.

wöchentliche Proben:

immer montags von 19:00-22:00 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm:

Engelbert Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“

Robert Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 8 G-Dur

Probenwochenenden:

Noch offen

Konzerte:

Anfang oder Mitte Februar 2022

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hsp/aktuelles>

53499ü Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität

5 SWS

MOD Di 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 28.09.2021 bis 10.02.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren Symphonischen Orchester der HU:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Studentischer Philharmonie können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel.

wöchentliche Proben:

immer dienstags von 19:00-22:00 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm:

Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 5 e-Moll

Weitere Werke werden noch bekannt gegeben

Probenwochenenden:

Noch offen

Konzerte:

Anfang oder Mitte Februar 2022

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/soh/aktuelles>

Personenverzeichnis

Person	Seite
Alex, Constantin (Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin)	44
Alex, Constantin (Humboldt Big Band)	45
Alex, Constantin (Chor HU zu Berlin)	45
Alex, Constantin (Humboldts Philharmonischer Chor)	45
Alex, Constantin (Humboldts Studentische Philharmonie)	46
Alex, Constantin (Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität)	46
Athanasopoulos, George (Practical aspects of fieldwork in ethno-/transcultural musicology)	10
Brieger, Jochen (Kontrapunkt (Kurs II))	13
Butler, Mark J. (Analysis of Popular Music)	6
Butler, Mark J. (Electronic Dance Music: Themes, Theories and Scenes)	17
Butler, Mark J. (Music and the Body)	24
Butler, Mark J. (Kolloquium Popular Music Studies)	31
di Luzio, Claudia (Musiktheater ohne Bühne)	17
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (Grundlagentexte zur Medientheorie)	35
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (TECHNOLÓGOS. Für eine andere Lesart technischer Vernunft am Beispiel der "Digitalisierung")	38
Ernst, Wolfgang (Medienphänomenologie vs. Techniknahe Medienanalyse)	38
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de ("Medien, die wir meinen" - Kolloquium zu Medienbegriffen aus medienarchäologischer, technomathematischer und epistemologischer Sicht)	43
Goll, Jasmin (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	7
Goll, Jasmin (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	7
Haedicke, Ingolf, ingolf.haedicke@googlemail.com (Medientechnisches Praktikum)	37
Höltgen, Stefan, Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Computer – Spiel – Welten – hands-on)	34
Höltgen, Stefan, Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de („Hello, world!“ – Code Literacy zwischen Hermeneutik und execution)	41
Kalisch, Eleonore, eleonore.kalisch@hu-berlin.de („Gebt mir Medien, ich bau Euch Welten daraus“ (frei nach Kant) Mediale Handlungs- und Darstellungsmodelle im Horizont digitaler Weltentwürfe)	36
Kawanami-Breu, Sebastian, Tel. 030 / 2093-66183 (Ontologie der A.I.)	34
Kim, Jin-Ah (‚Europäische Musik‘ außerhalb Europas)	26
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Ein musikalisches Paradigma für die Kulturwissenschaften?)	16
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Neuere Konzeptualisierungen von Musik)	22
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Musik, Kultur, Kognition und Evolution: Interaktion-basierte Genese musikalischer Praktiken)	27
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft)	32
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Rāga hören im MRT? Einführung in die transkulturelle musikalische Kognitionsforschung)	9

Person	Seite
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (Phonogramm-Archive im Wandel: von der Messung des Fremden zum kulturellen Dialog)	9
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2)	23
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (Kolloquium Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik)	31
Küssner, Mats , Tel. 2093–2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Einführung in die Musikpsychologie)	5
Küssner, Mats , Tel. 2093–2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Forschen lernen mit Musik und mentaler Vorstellung)	28
Küster, Martin (Das Rezitativ)	12
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Einführung in die Mediendramaturgie und die digitale Medienwissenschaft I)	34
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Einführung in die Mediendramaturgie und die digitale Medienwissenschaft II)	34
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Texte zur Theorie der Szene)	36
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Konzept Medientheater)	36
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Examenskolloquium Mediendramaturgie)	43
Meier, Martin , Tel. 030 / 2093-66188, martin.meier@hu-berlin.de (Zeitbasierte Audiomanipulation)	37
Meischein, Burkhard („Das Meisterwerk in der Musik“. Die Lehre Heinrich Schenkers)	23
Messerschmidt, Ronja (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	8
Messerschmidt, Ronja (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	8
Misselwitz, Charlotte (Der muslimische Andere in deutschen und israelischen Medien)	40
Miyazaki, Shintaro , shintaro.miyazaki@hu-berlin.de (Cyber-Marx? Nick Dyer-Witheford lesen!)	41
Miyazaki, Shintaro , shintaro.miyazaki@hu-berlin.de (Arbeits- und Examenskolloquium Digitalität, Materialität und Produktivität)	44
Münker, Stefan , stefan.muenker@hu-berlin.de (Utopien des Digitalen)	41
Quiring, Philipp (Nähe als Chance und Risiko: Das ‚Porträt‘ als musikjournalistische Herausforderung)	18
Sattelmacher, Anja , Tel. 030-093-66191, anja.sattelmacher@hu-berlin.de (Theorien und Techniken des Sprechens. Zur Geschichte rehabilitationswissenschaftlicher Sammlungen)	35
Sattelmacher, Anja , Tel. 030-093-66191, anja.sattelmacher@hu-berlin.de (Bestens des-/informiert. Akteure öffentlicher Meinungsbildung und ihre Gegenspieler)	40
Schaper, Christian , Tel. 030-2093-2176 (Einführung in die digitale Textedition: Der Briefwechsel Ferruccio Busoni – Philipp Jarnach)	15
Schaper, Christian , Tel. 030-2093-2176 (Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92)	22
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Allgemeine Musiklehre (Kurs I))	6
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Allgemeine Musiklehre (Kurs II))	7
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Aufbaukurs Harmonielehre: Satzmodelle und ihre Umformungen in romantischer Klaviermusik)	12
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Kontrapunkt (Kurs I))	13
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs I))	13
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs II))	14
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Gehörbildung (Basiskurs))	14
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Gehörbildung (Aufbaukurs))	14

Person	Seite
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Einführung in die digitale Textedition: Der Briefwechsel Ferruccio Busoni – Philipp Jarnach)	15
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Musiktheoretische Grundlagen (Kurs II))	21
Scholl, Steffen , steffen.scholl@hu-berlin.de (Einführung in die Systematische Musikwissenschaft)	5
Scholl, Steffen , steffen.scholl@hu-berlin.de (Zwischen Musikraum und Raummusik)	15
Staudt, Pascal (Experimentelle Musik und Physical Computing)	19
Steinle, Friedrich (Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten)	39
Stepec, Matthieu (Musiktheoretische Grundlagen (Kurs I))	21
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Collegium musicologicum)	5
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Die Symphonien Gustav Mahlers)	11
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Nach dem Weltuntergang. Die „Mysterienoper“ der 1920er und 1930er Jahre (in Kooperation mit der Deutschen Oper Berlin))	16
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2)	23
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Aktuelles zur Rezeptionsforschung)	31
Taher, Cecilia (Analytical Techniques for Post-tonal Music)	24
te Heesen, Anke , anke.te.heesen@hu-berlin.de (Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten)	39
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de (Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten I)	33
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de (Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten)	39
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de (Wissen und seine Ressourcen: Historische Reziprozitäten (Vertiefungsseminar zur Vorlesung 53501))	39
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de (Examenskolloquium)	43
von Oertzen, Christine , oertzenc@hu-berlin.de (Hand und Geist)	40
Watty, Christine (Einführung in die Grundlagen der Hörfunk-Arbeit; vom klassischen Radiobeitrag bis zu Podcast-Entwicklungen)	32
Wiemer, Hannah , Tel. 030 / 2093-66253, hannah.wiemer@hu-berlin.de (Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten II)	33
Wißmann, Friederike (100 Jahre deutscher Rundfunk – 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Ein Projektseminar zur Berliner Musik- und Mediengeschichte 1923–2023, Teil 2)	23

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Zugang	Straße / Ort	Objektbezeichnung
AKU 5 GEO 47		Am Kupfergraben 5 Georgenstraße 47	Institutsgebäude Pergamonpalais

Veranstaltungsartenverzeichnis

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
MOD	ÜWP-Modul
PL	Praxisorientierte Lehrveranstaltung
PSE	Projektseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
SE/UE	Seminar/Übung
TU	Tutorium
UE	Übung
VL	Vorlesung
VR	Vortragsreihe